Örtliche Planung
einschließlich verbindliche Pflegebedarfsplanung
01.10.2022 – 30.09.2025
für die Stadt Wuppertal

gem. § 7 Alten- und Pflegegesetz
Nordrhein-Westfalen (APG NRW)

Anlage zur Drucksache VO/0383/22

Herausgeber:
Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Schule und Integration
Sozialamt (201)
42269 Wuppertal

Bearbeitung:
Heike Löber
Bärbel Mittelmann
201.5 – Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung

Foto: Pixabay

Veröffentlichung:

Inhalt

I. Zusammenfassung ... 5
II. Auftrag, Leitlinien und Vorgehensweise ... 9
II.1. Gesetzliche Grundlagen ... 9
II.2. Beschlüsse des Rates der Stadt Wuppertal ... 9
II.3. Leitlinien ... 10
II.4. Vorgehensweise ... 11
III. Sozialdemographische Daten zur Zielgruppe der Älteren, der Pflegebedürftigen und deren Angehöriger in Wuppertal ... 15
III.1. Altenbevölkerung nach Altersgruppen allgemein ... 15
III.2. Altenbevölkerung mit Migrationshintergrund ... 18
III.3. Altenbevölkerung und Familienstand ... 20
III.4. Altenbevölkerung und Haushaltsform ... 21
III.5. Altenbevölkerung und Grundsicherung im Alter ... 24
III.6. Altenbevölkerung und Demenz ... 25
III.7. Pflegebedürftigkeit in Wuppertal ... 27
III.8. Häusliches Unterstützungspotential ... 31
III.9. Prognostizierte Entwicklung der Altenbevölkerung bis 2026 ... 33
III.10. Prognostizierte Entwicklung der Erkrankung an Demenz bis 2025 ... 37
III.11. Prognose der Pflegebedürftigkeit und Inanspruchnahme von Versorgungsarten ... 39
III.12. Entwicklung des häuslichen Unterstützungspotenzials ... 42
IV. Bestandserhebung der Versorgungsstruktur ... 44
IV. 1. Barrierefreies Wohnen mit und ohne Unterstützung ... 44
IV.2. Begegnungsangebote für Senioren/innen ... 50
IV.3. Sonstige spezielle Freizeit- und Engagementangebote für Senioren/innen ... 53
IV.4. Angebote zur Unterstützung im Alltag und andere komplementäre Angebote (für Pflegebedürftige und Angehörige) ... 55
IV.5. Information und Beratung ... 59
IV.6. Ambulante Pflegeeinrichtungen ... 62
IV.7. Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung ... 64
IV.8. Tagespflegeeinrichtungen ... 67
IV.9. Kurzzeitpflegeangebote ... 71
IV.10. Vollstationäre Pflegeeinrichtungen ... 76
IV.11. Zielgruppenspezifische Angebote für Pflegebedürftige ... 81
IV.12. Altengerechte Quartiersentwicklung ... 84

V. Feststellung zur Frage, ob bestehende Angebote quantitativ und qualitativ ausreichend... 86
V.1. Wohnen im Alter ... 86
V.2. Begegnungsangebote für Senioren/innen ... 88
V.3. Angebote zur Unterstützung im Alltag (für Pflegebedürftige und Angehörige) ... 91
V.4. Information und Beratung ... 93
V.5. Zielgruppenspezifische Angebote ... 95
VI. Verbindliche Bedarfsfeststellung zukünftiger Pflegeinfrastruktur ... 99
VI.1. Festlegung der für die verbindliche Bedarfsplanung zu Grunde zu legenden Prognose 100
VI.2. Tagespflege ... 102
VI.3. Kurzzeitpflege (explizit) ... 105
VI.4. Stationäre Dauerpflege ... 108
VII. Anlagen ... 112
VIII. Quellen ... 155
IX. Abbildungsverzeichnis ... 157

I. Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht enthält folgende zwei Elemente:

- Örtliche Planung zum Stichtag 31.12.2021: § 7 Alten- und Pflegegesetz NW (APG NRW) fordert von den kommunalen Gebietskörperschaften – beginnend mit dem Stichtag 31.12.2015 – alle zwei Jahre die Vorlage einer örtlichen Planung, in der alle Angebote zur Unterstützung älterer Menschen, pflegebedürftiger Menschen und deren Angehörige zu erfassen sind. Gleichzeitig ist zu prüfen, ob qualitativ und quantitativ ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und welche Maßnahmen ggf. zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind.
- **7.** Fortschreibung der verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) APG NRW, deren Einführung der Rat der Stadt Wuppertal im Jahr 2015 beschlossen hat.

Die örtliche Planung zum Stichtag 31.12.2021 kommt zu dem Ergebnis, dass in den einzelnen Infrastrukturbereichen folgende Maßnahmen erforderlich sind:

1. Wohnen im Alter

Angemessene Wohnmöglichkeiten im Alter sind eine wesentliche Voraussetzung für die selbständige Lebensführung auch bei Hilfe- und Pflegebedarf und haben im Hinblick auf deren Entstehung präventiven Charakter.

- Es ist vorgesehenen, eine Befragung zur bestehenden Wohnsituation durchzuführen.
  Ziel der Befragung ist den quantitativen und qualitativen Bedarf an Neubau von barrierefreiem Wohnen, Umbaubedarfen im Bestand und (zumindest seniorenfreundlicher) Wohnungsanpassung festzustellen.
- Bei Neu- und Umbauen sollten u.a. die gewandelten Wohnwünsche im Hinblick auf gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, technikunterstütztes Wohnen mehr Berücksichtigung finden.

2. Begegnungsangebote für Seniorinnen und Senioren

Quantitativ: Seniorentreffs und Seniorenclubs sind in einzelnen Stadtbezirken / Quartieren nicht oder nur geringfügig vorhanden. Dem kann mit folgender Maßnahme entgegengewirkt werden:

- Die Errichtung neuer Angebote in bisher nicht abgedeckten Stadtbezirken/ Quartieren soll durch gezielte Hinweise auf die Möglichkeit der Gewährung von Zuschüssen durch die Stadt Wuppertal für Seniorentreffs und Seniorenclubs angeregt werden.

Qualitativ hat sich ein Arbeitskreis des Seniorennetzes bereits ausgiebig mit den Bedarfen zur Verbesserung der sozialen Teilhabe einzelner Zielgruppen (Zugang, Männer, Migration) befasst. Die in dieser Diskussion entwickelten Empfehlungen bieten gute Voraussetzungen zur trägerübergreifenden Diskussion von Weiterentwicklungsmaßnahmen und deren Umsetzungsmöglichkeiten. Für diese bereits erarbeiteten konkretisierten Empfehlungen ist im nächsten Schritt eine Maßnahmenplanung vorgesehen.

3. Angebote zur Unterstützung im Alltag

- Es ist davon auszugehen, dass trotz weiteren Zuwachses an neuen qualitätsgesicherten und niedrigschwelligen Hilfsangeboten zur Unterstützung und Entlastung im Alltag (im Jahr 2021 10 / 2019 12 Neuanträge) ein weiterer Ausbau zur Stärkung häuslicher Versorgung erforderlich ist, da mit einem Zuwachs von Demenz-Erkrankten bei den 65-Jährigen und Älteren bis 2025 zu rechnen ist.
- Ergänzend zu den bereits auf den Weg gebrachten, sollte die Planung weiterer Maßnahmen zur Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger im Auge behalten werden:
  - ➢ Weiterer Ausbau qualitätsgesicherter und niedrigschwelliger Hilfsangebote zur Unterstützung und Entlastung im Alltag im Rahmen der altengerechten Quartiersentwicklung
  - ➢ Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger durch
    - → Ausweitung bzw. Flexibilisierung der Öffnungszeiten von Tagespflegeeinrichtungen;
    - → Bedarfsbeobachtung in Bezug auf Nachtpflege-Angebote.

4. Information und Beratung

- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit kann die frühzeitige Inanspruchnahme von Beratung befördern; hierzu sollten entsprechende Maßnahmen entwickelt werden.
- Wichtige Bedingung für die Inanspruchnahme von Beratung ist fußläufige Erreichbarkeit von Beratungsstellen in den Quartieren.
- Erforderlich sind Gespräche zur Klärung von Verbesserungsnotwendigkeiten der Verzahnung in der Gesamtberatungsstruktur (Freie Träger, Krankenhaussozialdienste, Sozialdienst für Erwachsene, Pflegestützpunkte).

5. Zielgruppenspezifische Angebote

Menschen mit Demenz:

- Im Rahmen der Beratung von Trägervorhaben durch die Alten- und Pflegeplanung sollte auch weiterhin der Ausbau von speziellen (sowohl separaten als auch integrativen) Angeboten für Menschen mit Demenz angeregt werden.
- Der Informationstransfer zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten für Angehörige von Menschen mit Demenz sollte optimiert werden, z.B. durch verstärkte Werbung für die Webseite der Stadt Wuppertal (Angebotsübersicht und Erläuterungen zu den Unterstützungs- und Entlastungsangeboten).
- Der Dialog mit den Krankenhäusern zum Umgang mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen sollte – wie geplant - zur weiteren Fortsetzung vorgesehen werden.

(Jüngere) Pflegebedürftige mit besonderen Bedarfen:

- Neben der bereits in Umsetzung befindlichen Berücksichtigung von speziellen Belangen der Zielgruppe der Pflegebedürftigen mit den Regelstandard überschreitenden Körpermaßen sowie der Pflegebedürftigen mit hohen sozialen Anpassungsproblemen bei der Errichtung neuer stationärer und Kurzzeitpflegeplätze sollte die Maßnahmenentwicklung für „Jüngere Pflegebedürftige“ auf der Basis erfolgter Bestandserhebung vorangetrieben werden.

Pflegende Angehörige:

- Im Rahmen der geplanten Fachdiskussion gilt es ebenso, das Angebot zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Eltern/Angehörigen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Einwohner/innen mit Migrationshintergrund:

- In der Beratung der Träger zu entstehenden Versorgungskonzepten/Einrichtungen im Bereich Alter und Pflege soll zukünftig regelhaft der integrierende Einbezug von Migrantinnen und Migranten thematisiert werden.
  Es soll darauf hingewirkt werden, dass in den Konzepten konkrete Maßnahmen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund bedacht werden, um so die Nutzung von Regeleinrichtungen (auch) für Migrantinnen und Migranten attraktiv zu machen, bzw. die Teilnahme durch diese Zielgruppe zu steigern. Zu bedenkende Konzeptelemente sind insbesondere: Vorhalten von multiplen Sprachressourcen, Vorhandensein/Aneignung kulturspezifischer Kenntnisse.

Die Überprüfung des verbindlichen Bedarfsplans Pflege (7. Fortschreibung) zum Stichtag 31.12.2021 kommt für die zu steuernden Infrastrukturbereiche Tagespflege, Kurzzeitpflege und vollstationäre Dauerpflege zu folgenden Ergebnissen:

1. Tagespflege

**Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2025 ergibt
ein <u>Überangebot</u> an Tagespflegeplätzen für das Gesamt-Stadtgebiet.**

**Der <u>sozialräumliche Bedarf</u> an 15 neuen Tagespflegeplätzen im Stadtbezirk Elberfeld-West wird voraussichtlich durch die nach öffentlicher Bedarfsausschreibung in 2021 in Planung befindlichen Plätze an der Simonsstr. abgedeckt.
Der <u>sozialräumliche Bedarf</u> an 14 neuen Tagespflegeplätzen im Stadtbezirk Langerfeld -Beyenburg wird voraussichtlich durch die nach öffentlicher Bedarfsausschreibung in 2021 in Planung befindlichen Plätze an der Heinrich-Böll-Str. abgedeckt.**

2. Kurzzeitpflege (explizit)

**Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2025 ergibt für das Gesamt-Stadtgebiet
rein rechnerisch kein Defizit an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen.**

Der <u>sozialräumliche Bedarf</u> an 15 neuen expliziten Kurzzeitpflegeplätzen im Bereich Wuppertal West (Stadtbezirke Elberfeld, Elberfeld-West, Uellendahl-Katernberg, Vohwinkel, Cronenberg) wird voraussichtlich durch die nach öffentlicher Bedarfsausschreibung in 2021 in Planung befindlichen Plätze an der Simonsstr. abgedeckt.

Am 16.11.2021 hat der Rat der Stadt Wuppertal beschlossen:
„Unter der Zielsetzung
- der Stärkung der häuslichen Versorgung und Entlastung pflegender Angehöriger und
- der Schaffung zusätzlicher Platzreserven zum Auffangen von Nachfragespitzen sollte daher bis 2024 keine quantitative Begrenzung bei der Schaffung neuer Kurzzeitpflegeplätze erfolgen. Eine Bedarfssauschreibung erfolgt nicht.“

➔Entsprechend soll auch weiter ohne Bedarfsausschreibung die Möglichkeit zur Errichtung weiterer expliziter Kurzzeitpflege offengehalten werden.

3. Stationäre Dauerpflege

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und der konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2025 ergibt für das Gesamt-Stadtgebiet eine <u>Bedarfsdeckung einschließlich eines Puffers an stationären Dauerpflegeplätzen</u> im Hinblick auf die Vermeidung von Versorgungsengpässen aufgrund verzögerter Inbetriebnahmen von geplanten neuen Einrichtungen und Abfederung von Prognoserisiken.

In Planung sind nach öffentlicher Ausschreibung im Jahr 2019 22 Plätze der vollstationären Dauerpflege im Stadtbezirk Barmen, sowie nach öffentlicher Ausschreibung im Jahr 2021 80 Plätze im Stadtbezirk Wuppertal West.

Im Sinne einer Verbesserung der Chance auf wohnortnahe Versorgung ist eine Angleichung der stadtteilbezogenen Versorgung mit Platzkapazitäten anzustreben, indem zukünftig bei einer etwaigen Feststellung von gesamtstädtischen Platzbedarfen ggf. sozialräumliche Umsetzungsprioritäten ausgesprochen werden sollten.

II. Auftrag, Leitlinien und Vorgehensweise

II.1. Gesetzliche Grundlagen

Das am 16.10.2014 in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherung einer unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nord-rhein-Westfalen - APG NRW) legt in § 7 (1) die **Aufgaben der örtlichen Planung** fest:

„Die Planung der Kreise und kreisfreien Städte umfasst

1. **die Bestandsaufnahme der Angebote,**
2. **die Feststellung, ob qualitativ und quantitativ ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und**
3. **die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind. Sie umfasst insbesondere komplementäre Hilfen, Wohn- und Pflegeformen sowie zielgruppenspezifische Angebotsformen wie persönliche Assistenz und die Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur. Die Planung hat übergreifende Aspekte der Teilhabe einer altengerechten Quartiersentwicklung zur Sicherung eines würdevollen, inklusiven und selbstbestimmten Lebens, bürgerschaftliches Engagement und das Gesundheitswesen einzubeziehen.“**

Die Ergebnisse der örtlichen Planung sowie die Umsetzung von Maßnahmen sind gem. § 7 (4) APG NRW zum Stichtag 31. Dezember jedes zweite Jahr, beginnend mit dem Jahr 2015, zusammenzustellen und zu veröffentlichen.

Darüber hinaus ist in § 7 (6) die Möglichkeit einer bedarfsabhängigen Steuerung neu entstehender Pflegeinfrastruktur festgelegt:
„**Wenn die Planung nach Absatz 1 Grundlage für eine verbindliche Entscheidung über eine bedarfsabhängige Förderung zusätzlicher teil- oder vollstationärer Pflegeeinrichtungen nach diesem Gesetz sein soll, ist sie jährlich nach Beratung in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege durch Beschluss der Vertretungskörperschaft festzustellen (verbindliche Bedarfsplanung) und öffentlich bekannt zu machen. Die verbindliche Bedarfsplanung muss zukunftsorientiert einen Zeitraum von drei Jahren ab der Beschlussfassung umfassen und auf der Grundlage nachvollziehbarer Parameter darstellen, ob das Angebot an Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf abdeckt oder in welcher Höhe zur Bedarfsdeckung zusätzliche Kapazitäten erforderlich sind**.“

II.2. Beschlüsse des Rates der Stadt Wuppertal

11.05.2015: Der Rat der Stadt Wuppertal beschließt die Einführung einer verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) Alten- und Pflegegesetz NW.

Die Verwaltung wurde beauftragt zum Stichtag 31.12.2015 den ersten verbindlichen Bedarfsplan für die Jahre 2016 – 2018 aufzustellen. Der Maßstab für die Bedarfsfeststellung ist der Gesamtbedarf für Wuppertal.

02.05.2016: Der Rat der Stadt Wuppertal beschließt den ersten verbindlichen Bedarfsplan Pflege, der gleichzeitig als erste örtliche Planung gem. § 7(1) APG NRW zu verstehen ist.
Die 1. bis 6. Fortschreibungen wurden in der Folgezeit durch den Rat beschlossen am: 20.02.2017, 25.09.2017, 24.09.2018, 23.09.2019, **07.12.2020, 16.11.2021.**

Der vorliegende Bericht beinhaltet die Fortschreibung der vorgeschriebenen örtlichen Planung zum Stichtag 31.12.2021.
Bestandteil der örtlichen Planung ist die 7. Fortschreibung der verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) APG NRW, deren Einführung der Rat der Stadt Wuppertal in seiner Sitzung am 11.05.2015 beschlossen hat.

II.3. Leitlinien

Das APG NRW in der derzeit gültigen Fassung legt in § 2 die **Kriterien für die Gestaltung der Angebote**, also der unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige fest:

- **Ausgehen von den Bedarfen älterer Menschen, pflegebedürftiger Menschen und deren Angehöriger**
- **Berücksichtigung von besonderen Bedürfnissen von Frauen und Männern**
- **orts- beziehungsweise stadtteilbezogenes Vorhalten und Weiterentwickeln der Angebote**
- **weitest gehende Ermöglichung für die älteren oder pflegebedürftigen Menschen, an dem Ort ihrer Wahl wohnen zu können**
- **Gleichberechtigtes Einbeziehen aller Wohn- und Pflegeangebote**
- **Berücksichtigung kultursensibler Aspekte, insbesondere die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen, die sich durch Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität ergeben können**
- **Entgegenwirken von Armut und sozialer Ausgrenzung**
- **Berücksichtigung der Bestimmungen des Gesetzes zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BGBl. 2008 II S. 1420; UN-Behindertenrechtskonvention)**
- **Sanierung, Modernisierung, Umbau und Ersatzneubau haben Vorrang vor Neubau von Pflegeeinrichtungen**

Dabei sind gem. § 1 (2) und (3) APG NRW alle Maßnahmen darauf auszurichten, das **Selbstbestimmungsrecht von älteren Menschen und pflegebedürftigen Menschen in jeder Lebensphase** zu sichern sowie **Angehörige mit ihren eigenen Bedürfnissen zu berücksichtigen.**

Die Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz hat am 10.02.2016 das **Konzept für die Umsetzung des Masterplan altengerechte Quartiere.NRW in Wuppertal** beschlossen – mit der Zielsetzung angesichts der wachsenden Anzahl älterer Menschen in der Stadt nicht nur die vorhandene soziale und pflegerische Infrastruktur auf Anpassungserfordernisse hin zu prüfen, sondern vielmehr auch unter dem Paradigma der Sicherstellung eines möglichst selbständigen Lebens auch in hohem Alter und bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit die Versorgungsqualität des näheren Wohnumfeldes in den Blick zu nehmen.

II.4. Vorgehensweise

4.1 Beschreibung der Zielgruppe (Kapitel III)

In der Örtlichen Planung wird generell die Altersgruppe 60 Jahre und älter zugrunde gelegt. Erfasst werden sozialdemographische Daten für diese Altersgruppe mit Blick auf die Merkmale: Jüngere Ältere, Hochaltrige, Geschlecht, Migrationshintergrund, Familienstand, Wohnsituation, Grundsicherungsleistungsbezug, demenzielle Erkrankung, Pflegebedürftigkeit. Nur bei der Betrachtung jüngerer Pflegebedürftiger und pflegender Angehöriger (häusliches Unterstützungspotential) wird davon abgewichen.

Auf der Basis von Prognose-Daten zur Bevölkerungsentwicklung (IT NRW und Stadt Wuppertal) erfolgt im Anschluss eine Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung der dargestellten Zielgruppen. In Bezug auf die Entwicklung der Gruppe der Pflegebedürftigen und deren Inanspruchnahme von Pflegeangeboten werden die Prognose-Daten zur Pflegebedürftigkeit (IT NRW und eigene Prognose auf Basis des von 2005 – 2017 durchgeführten Auslastungsmonitorings der teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen) hinzugenommen.

4.2 Bestandserhebung der Versorgungsstruktur (Kapitel IV)

4.2.1 Vor- und nicht-pflegerische Versorgungsstruktur

Die Überprüfung des Bestandes der nicht –pflegerischen Versorgungstrukturen und des Bedarfes an zukünftigen Angeboten erfolgt im Rahmen der örtlichen Planung zweijährlich und wird sukzessive auf alle Angebotsbereiche und Bedarfsfragestellungen ausgeweitet.

Bestandsaufnahme

Im Rahmen der örtlichen Planung für Wuppertal erfolgt zum Stichtag 31.12.2019 eine Bestandsaufnahme der Angebote im Bereich

- Wohnen im Alter
- Seniorenbegegnungsstätten / Freizeitangebote
- Angebote zur Unterstützung im Alltag / komplementäre Angebote
- Information und Beratung, sowie
- altengerechte Quartiersentwicklung

Die vorhandene Bestandserhebung aus dem Jahr **2019** hat sich als zweckdienlich erwiesen wurde für den vorliegenden Bericht zum Stichtag 31.12.2021 aktualisiert..

4.2.2 Pflegerische Infrastruktur

Die Überprüfung des Bestandes der pflegerischen Versorgungsstruktur und des Bedarfes an zukünftigen Angeboten erfolgt im Rahmen der verbindlichen Bedarfsplanung jährlich.

Bestandsüberprüfung

Im Rahmen der Aufstellung des verbindlichen Bedarfsplans erfolgt in dieser **siebten** Fortschreibung zunächst eine Aktualisierung der Bestandsaufnahme der Pflegeinfrastruktur zum Stichtag 31.12.**2021** im Bereich

- der ambulanten Pflegedienste,
- Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen,
- der stationären Pflegeeinrichtungen sowie
- der Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung.

Zu diesem Zwecke wurde eine schriftliche Befragung mittels Fragebogen durchgeführt, die auf Daten im Zeitraum Januar bis Dezember **2021** und zum Stichtag 31.12.**2021** zielte.

4.3 Feststellung, ob bestehende Angebote quantitativ und qualitativ ausreichend sind

Im 2. Schritt wird der Bedarf an zukünftigen Angebotskapazitäten – soweit möglich - durch einen aktualisierten Abgleich von IST und PROGNOSE in Bezug auf Angebot und Nachfrage/ Bedarf erarbeitet.

4.3.1 Vor- und nicht-pflegerische Versorgungsstruktur (Kapitel V)

In dieser - im Hinblick auf die aufgenommenen Infrastrukturbereiche - ersten umfassenden örtlichen Planung erfolgt keine quantitativ exakte Bedarfsfeststellung in den einzelnen Infrastrukturbereichen, da anerkannte Bedarfsparameter (noch) nicht vorliegen. Vielmehr erfolgt – soweit möglich - eine Darstellung von derzeitigen Versorgungsquoten der Altenbevölkerung (möglichst kleinräumig). Damit ist eine erste Einschätzung zum quantitativen Ausreichen von Infrastruktur möglich. Ferner erfolgt eine Beschäftigung mit qualitativen Weiterentwicklungsbedarfen.

4.3.2 Pflegerische Infrastruktur (Kapitel VI)

Die verbindliche Bedarfsfeststellung wird – wie bereits in den vorhergehenden verbindlichen Bedarfsplänen Pflege - mittels quantifizierbarer Parameter überprüft. Der Bedarf an zukünftigen Platzkapazitäten wird durch einen aktualisierten Abgleich von IST und PROGNOSE in Bezug auf Angebot und Nachfrage erarbeitet:

PROGNOSEN zum zukünftigen Angebotsbestand

- Wegfallende Pflegeplätze durch Anpassung Einzelzimmerquote/ Modernisierungen (Anzahl)
- Geplante Betriebsaufgaben (Anzahl und Umfang)
- Neuplanungen von Angeboten (Anzahl und Umfang), insoweit das Abstimmungsverfahren positiv abgeschlossen wurde (Stichtag 30.06.2018)

PROGNOSE zukünftiger Bedarf an teil- und vollstationären Pflegekapazitäten

- Abgleich prognostizierter Bestand und prognostizierte Nachfrage
- Bewertung unter Einbezug qualitativer Gesichtspunkte bzw. weiterer Daten (freie Plätze, Einbeziehung von bestehenden und geplanten ambulant betreuten Wohngemeinschaften etc.)

Besonderheiten betreffend die Bedarfsplanung 2022

Das Jahr 2021 bedeutete insbesondere für die Pflegeeinrichtungen eine anhaltende Herausforderung. Die Corona-Pandemie, Ausbruchsgeschehen in einzelnen Einrichtungen, sowie die Anforderungen betreffend regelmäßige Testungen brachten alle - die Bewohner*innen, die Angehörigen und Besucher*innen, die Pflegenden und auch die administrativ Tätigen der Träger und der Verwaltung - an ihre Grenzen und darüber hinaus. Der Anteil der erkrankten und erschöpften Mitarbeitenden hat sich in dieser Zeit deutlich erhöht.

An dieser Stelle erneut ein besonderer Dank der Stadtverwaltung Wuppertal allen Beteiligten und die Anteilnahme für die Angehörigen der Verstorbenen.

Gedankt werden muss aber auch allen, die sich trotz dieser belastenden Voraussetzungen an den Befragungen, die für die vorliegende Pflegebedarfsplanung notwendig sind, beteiligten.

Auch 2021 hatten die Umstände der Pandemie u.a. zur Folge, dass

- aufgrund von Hygienevorgaben, Abständen die eingehalten werden mussten, Plätze z.B. in Tagespflegeeinrichtungen teilweise nicht belegt werden konnten
- bei Ausbruchsgeschehen wurden in stationären Einrichtungen Plätze teilweise nicht belegt, um eine weitere Verbreitung des Covid-19 Virus zu vermeiden
- Pflegebedürftige haben Aufnahmen in Pflegeheimen verschoben, aus Sorge vor einer Ansteckung

Die diesmalige Aufstellung der verbindlichen Pflegeplanung hat wie im Vorjahr einige ~~neue~~ Entwicklungen und Sachverhalte zu berücksichtigen:

a) <u>Auswirkungen der Novellierung des SGB XI</u>
Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes II (PSG II) Anfang 2017 gilt ein neuer Begriff der Pflegebedürftigkeit, der in fünf Pflegegraden festgestellt wird und verstärkt aufgrund von kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen auf Hilfe anderer angewiesene Personen berücksichtigt. Dass damit eine Ausweitung der Anzahl der Pflegebedürftigen einhergeht, zeigen die Daten der Bundespflegestatistik, die IT NRW zum Stichtag 15.12.2019 erhoben hat und die seit Ende November 2020 ausgewertet vorliegen.
Eine neue Prognose der Pflegebedürftigkeit **war** durch IT NRW für das Jahr **2022** angekündigt, so dass weiterhin auf die Prognose aus dem Jahre 2016 zurückgegriffen werden **müsste**, die die Wirkungen des PSG II nicht einbezieht. Ein Vergleich der Prognose für bereits eingetroffene Jahre erlaubt eine Bewertung der weiteren Anwendbarkeit: Eine Anwendbarkeit ist nicht gegeben.

b) <u>Anforderungen an die Wohnqualität in stationären Pflegeeinrichtungen</u>
Das WTG NRW fordert in der Regel von allen bestehenden Einrichtungen die Einhaltung der Vorgaben zur Wohnqualität spätestens bis zum 31.07.2018. Einrichtungen, die diese Vorgaben nicht einhalten, wurden gemäß Erlass des Landes Wiederbelegungssperren auferlegt. Darüber hinaus befinden sich weitere Einrichtungen in laufender Modernisierung. Insgesamt führt dies zu einer hohen Fluktuation der belegbaren Plätze in der stationären Pflege.

c) Wandel der Hauptnutzergruppen von Tages- und Kurzzeitpflege

Die Bedarfsfeststellung zukünftiger Kapazitäten in der teil- und vollstationären Pflege basiert u.a. auf Inanspruchnahme-Quoten von Tages-, Kurz- und Vollzeitpflege. Eine Überprüfung der altersbezogenen Hauptnutzergruppen hat ergeben, dass inzwischen auch in der Tages- und Kurzzeitpflege die 80-Jährigen und älteren dominieren. Dies erfordert den Wechsel der Bezugsgröße bei der Berechnung der Inanspruchnahme-quoten (nicht mehr 60 Jahre und älter, sondern 80 Jahre und älter).

III. Sozialdemographische Daten zur Zielgruppe der Älteren, der Pflegebedürftigen und deren Angehöriger in Wuppertal

III.1. Altenbevölkerung nach Altersgruppen allgemein

Abbildung 1: Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Altersgruppen am 31.12.2021

Zielgruppe der Älteren in Wuppertal nach Altersgruppen am 31.12.2021		davon		Anteil Frauen an Altersgruppe In Prozent
Altersgruppe	Anzahl Einwohner in der jeweiligen Altersgruppe	männlich	weiblich	
60 bis unter 65 Jahre	24.619	12.336	12.283	50
65 bis unter 70 Jahre	19.176	8.965	10.211	53
70 bis unter 75 Jahre	16.641	7.544	9.097	55
75 bis unter 80 Jahre	13.313	5.873	7.440	56
80 bis unter 85 Jahre	14.071	5.717	8.354	59
85 bis unter 90 Jahre	7.610	2.839	4.771	63
90 bis unter 95 Jahre	2.894	811	2.083	72
95 bis unter 100 Jahre	714	143	571	80
100 Jahre und älter	69	5	64	93
60 und älter gesamt	99.107	44.233	54.874	56
80 und älter gesamt	25.358	9.515	15.843	63
Gesamtbevölkerung am 31.12.2021	361.741			

Insgesamt leben am 31.12.**2021** in Wuppertal **99.107** Einwohner (am 31.12.**2019** 97.668) der Altersgruppe 60 Jahre und älter, zur Altersgruppe 80 Jahre und älter (Hochaltrige) zählen **25.358** Einwohner (am 31.12.**2019** 24.172). Der Anteil der 60-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung liegt unverändert gegenüber dem 31.12.**2019** bei 27%.

Die Gruppe der jüngeren Alten (60 Jahre bis unter 80 Jahre = 34% - 31.12.**2019** 33%) ist derzeit mit **73.749** Einwohner/innen mehr als dreifach so groß (am 31.12.**2019** 73.496 = 33%) wie die Gruppe der Hochaltrigen (am 31.12.**2019** 24.457).

Der Frauenanteil in den Altersgruppen zeigt mit höherem Alter durchgehend zunehmende Tendenz, und erreicht in der Altersgruppe 100 Jahre und älter **93 %** (31.12.**2019** 94 %). Durchschnittlich liegt der derzeitige Frauenteil im Alters-Segment 60 Jahre und älter unverändert gegenüber dem 31.12.**2019** bei 56 %.

Stadtbezirke:

- Die höchste Anzahl Hochaltriger wohnt nach wie vor in den Stadtbezirken Barmen, Elberfeld und Uellendahl-Katernberg. Diese Stadtbezirke haben auch die höchste Anzahl Älterer 60 Jahre und älter.
- Seit **2019** ist der hohe Anteil 70 bis unter 80-Jähriger im Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg rückläufig: Es sind **4.316** Einwohner (31.12.**2019** 4.691 Einwohner),

bzw. **31%** (31.12.**2019** 35%) der Altersgruppe 60 Jahre und älter - dies verweist auf eine starke zunehmende Tendenz in Richtung Hochaltrigkeit, die inzwischen in allen Wuppertaler Stadtbezirken zu erkennen ist.
Im Stadtbezirk Elberfeld ist der Anteil der Altersgruppe 70 Jahr bis unter 80 auf 31% (31.12.**2019** 32%) der Altersgruppe 60 Jahre und älter zurückgegangen; im Stadtbezirk Barmen zeigt sich ein Rückgang des Anteils der Altersgruppe 70 Jahre bis unter 80 auf 30% (31.12.**2019** 32%) der Altersgruppe 60 Jahre und älter.

Abbildung 2: Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Stadtbezirken und Altersgruppen am 31.12.**2021**

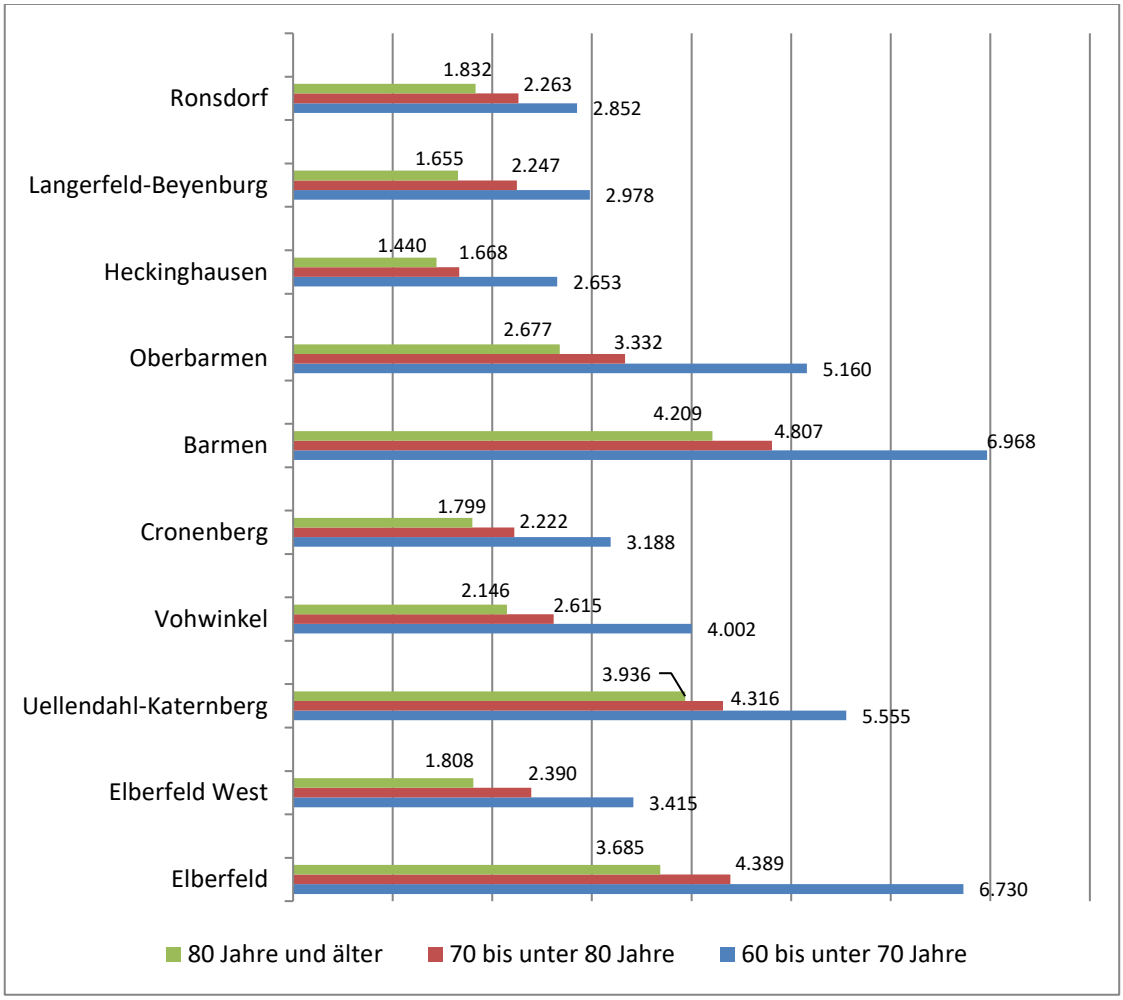
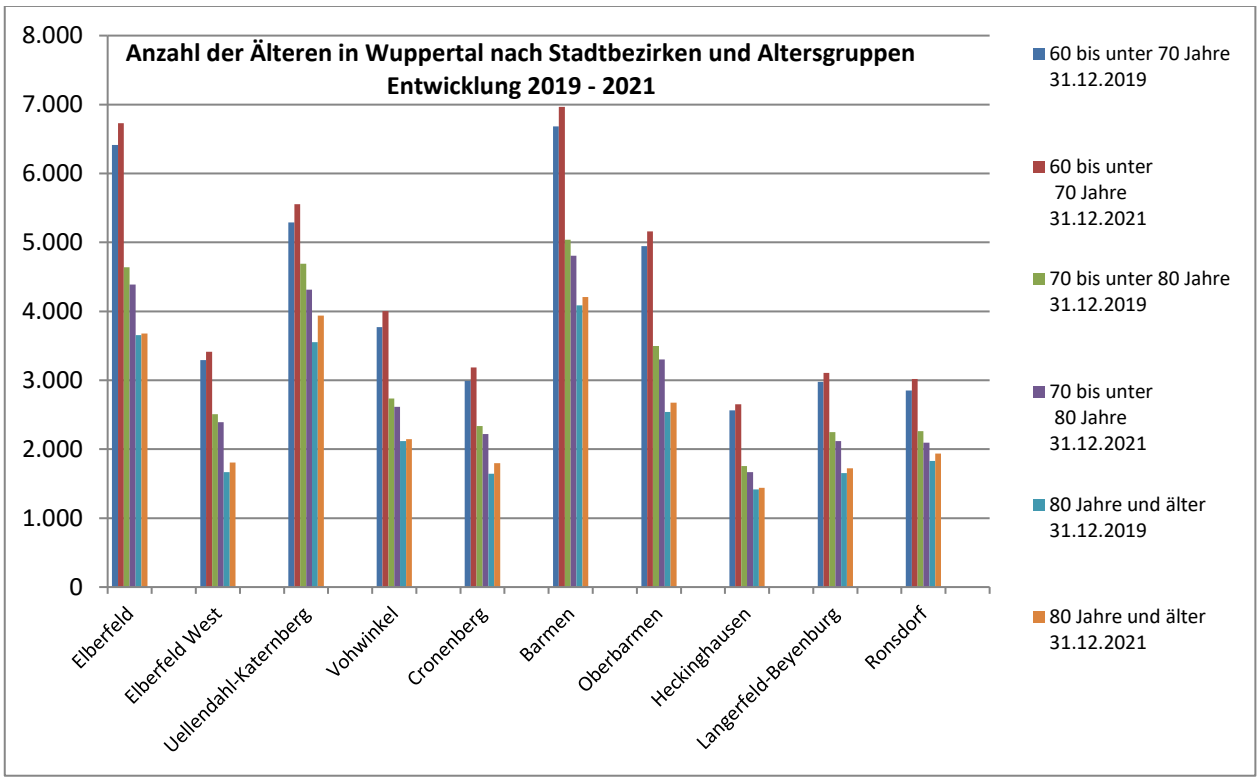


Abbildung 3: Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Stadtbezirken und Altersgruppen Entwicklung **2019 -2021**



III.2. Altenbevölkerung mit Migrationshintergrund1

Abbildung 4: Anzahl der Älteren mit Migrationshintergrund in Wuppertal nach Altersgruppen am 31.12.**2021**

60 bis unter 65 J.	65 bis unter 70 J.	70 bis unter 75 J.	75 bis unter 80 J.	80 bis unter 85 J.	85 bis unter 90 J.	90 bis unter 95 J.	95 bis unter 100 J.	100 Jahre u. ä.	60 u. ä. ges.
6.263	**4.775**	**3.989**	**2.391**	**1.673**	**802**	**234**	**55**	**5**	**20.187**

Am 31.12.**2021** leben in Wuppertal insgesamt **20.187** Ältere 60 u.ä. (31.12.**2019 18.733**) mit Migrationshintergrund. Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund an den Personen in der Altersgruppe 60 Jahre und älter ist gegenüber 2019 gewachsen, **insgesamt um 7,8%**, und zwar **in allen Unter-Altersgruppen, mit Ausnahme der über 100-jährigen.**

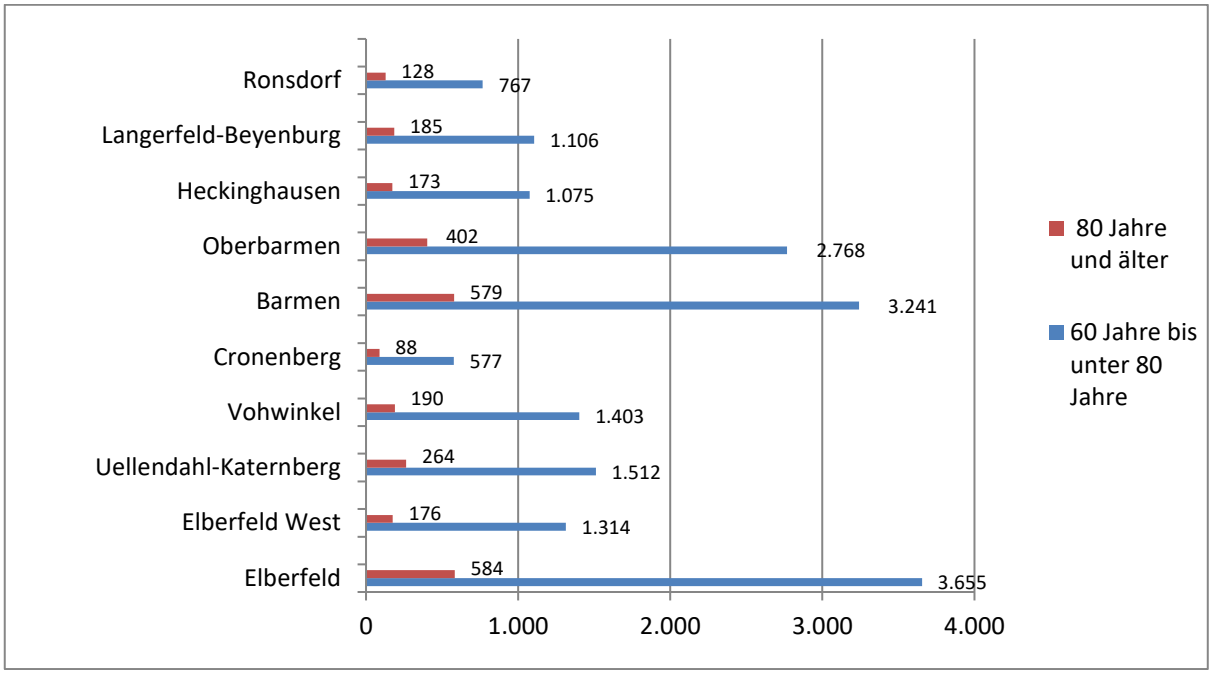
Der Anteil der 80-Jährigen und Älteren bei den Einwohnern mit Migrationshintergrund hat gegenüber **2019** (um **0,7%)** zugenommen, und zwar von **10,3 % (2.498)** am 31.12.**2019** auf **11,0%** (**2.769**) am 31.12.**2021**.

Die Anteile von älteren Menschen mit Migrationshintergrund an der aller Einwohner/innen sind seit **2019** in allen Stadtteilen gestiegen:

Diese leben insbesondere in den Stadtbezirken Elberfeld, Barmen und Oberbarmen, hier stellen sie auch die höchsten Anteile an allen 60 Jährigen und Älteren mit **29%** in Elberfeld, **28%** in Oberbarmen, und **24%** in Barmen während in Cronenberg und Ronsdorf nur **9%** (31.12.**2019** 8,9%) bzw. **13%** (31.12.**2019** 12%) der Älteren einen Migrationshintergrund haben.

[1] Laut Statistischem Bundesamt zählen zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund alle Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzen oder die mindestens ein Elternteil haben, auf das dies zutrifft.

Abbildung 5: Anzahl der Einwohner/innen mit Migrationshintergrund 60 bis unter 80 Jahre sowie 80 Jahre und älter in den Wuppertaler Stadtbezirken am **31.12.2021**



Die 10 größten Gruppen der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund nach Herkunftsländern sind in der Altersgruppe 60 Jahre und älter am 31.12.**2021** in Wuppertal:

- Türkei 2.108 Einwohner/innen (31.12.**2019** 2.085)
- Italien 1.708 Einwohner/innen (31.12.**2019** 1.626)
- Griechenland 1.467 Einwohner/innen (31.12.**2019** 1.407)
- Ukraine 490 Einwohner/innen (31.12.**2019** 482)
- Serbien u. Montenegro 467 Einwohner/innen (31.12.**2019** 501)
- Polen 409 Einwohner/innen (31.12.**2019** 376)
- Kroatien 362 Einwohner/innen (31.12.**2019** 365)
- Bosnien u. Herzegowina 324 Einwohner/innen (31.12.**2019** 313)
- Russische Föderation 305 Einwohner/innen (31.12.**2019** 316)
- Syrien 276 Einwohner/innen

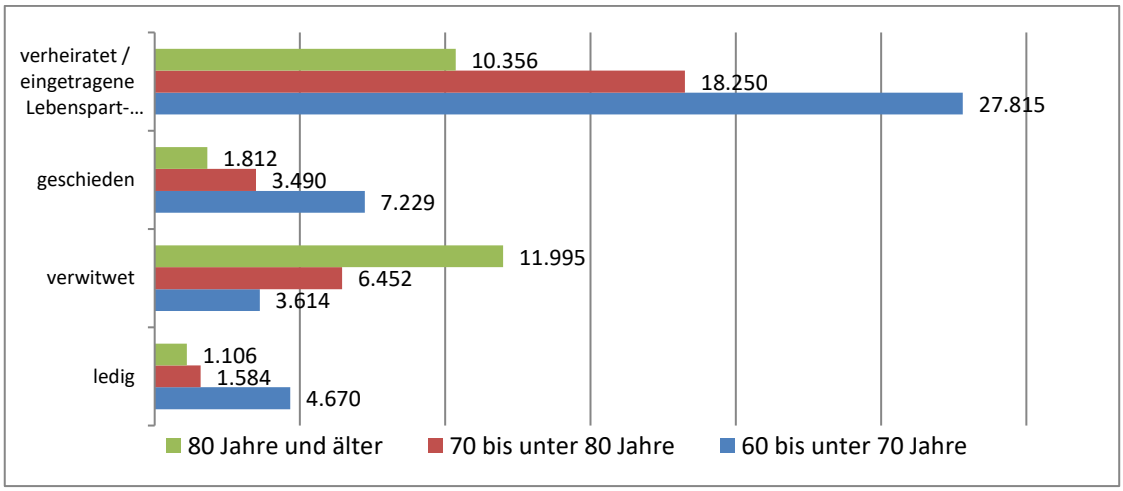
Der größte Zuwachs gegenüber **2019** hat bei der Gruppe Polen mit 8,8% Zuwachs stattgefunden.
Dann kommen in absteigender Größenordnung:

Italien mit	5%	Zuwachs
Griechenland mit	4,3%	Zuwachs
Bosnien u. Herzegowina mit	3,5%	Zuwachs
Ukraine mit	1,7%	Zuwachs
Türkei mit	1,1%	Zuwachs
Serbien u. Montenegro mit	6,8%	Abnahme
Russische Föderation mit	3,5%	Abnahme
Kroatien mit	0,8%	Abnahme

III.3. Altenbevölkerung und Familienstand

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht, dass mehr als die Hälfte der Menschen in Wuppertal, die 60 Jahre und älter sind verheiratet sind oder in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft leben. Die Gruppe der Ledigen ist dagegen klein. Im Vergleich zum Stichtag 2019 gab es lediglich geringe Veränderungen.

Abbildung 6: Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Familienstand und Altersgruppen am 31.12.**2021**



Insgesamt ist gegenüber **2019** eine leichte Reduzierung bei den Verwitweten eingetreten, ein leichter Anstieg ist gegenüber **2019** bei den Verheirateten, den Geschiedenen, sowie bei den Ledigen zu verzeichnen.

Der Familienstand allein sagt nichts darüber aus, ob eine Person allein oder mit jemand gemeinsam in einer Wohnung lebt. Dieser Fragestellung kann sich über die Haushaltsform genähert werden.

III.4. Altenbevölkerung und Haushaltsform

Abbildung 7: Ältere in Wuppertal nach Ein- und Zwei- und Mehrpersonenhaushalten am 31. 12.**2021**

	Anzahl Einpersonen -haushalte	Anzahl Zweipersonen - haushalte	Anzahl Mehrpersonen-haushalte	Anzahl Haushalte mit 60 Jährigen u.ä. gesamt[2]
Wuppertal gesamt	**34.350**	**24.765**	**9.945**	**68.432**

In Wuppertal gibt es am 31.12.**2021** insgesamt **68.432** (am 31.12.**2019** 66.593) Seniorenhaushalte (Altersgruppe 60 Jahre und älter). Davon sind: Leicht erhöht gegenüber **2019 (da 49%) 50%** Einpersonenhaushalte und **36%** Zweipersonenhaus-halte (am 31.12.**2019** 37%); der Anteil in Mehrpersonenhaushalten Lebender ist vergleichsweise gering.

Gruppe der Hochaltrigen 80 Jahre und älter	Anteil Einpersonenhaushalte	Anteil Zweipersonenhaushalte	Vollstationäre Pflege oder ambulant betreute WG Gesamtzahl
31.12.2021	**42,8%**	**45,7%**	3.520[3]
31.12.2019	**41,9%**	**46,2%**	3.747

Dieses Verhältnis ändert sich mit zunehmendem Lebensalter. In der Gruppe der Hochaltrigen (80 Jahre und älter) leben am 31.12.**2021**: **42,8%** in Einpersonenhaushalten (**2019** 41,9%) und **45,7%** in Zweipersonenhaushalten (**2019 46,2%**).
Zur Ergänzung: Im Jahresmittel **2021** lebten rund **3520** Einwohner und Einwohnerinnen in vollstationärer Pflege oder ambulant betreuten Wohngemeinschaften (**2019** 3.747).

Frauen wohnen mit zunehmendem Alter vermehrt allein: In der Altersgruppe der hochaltrigen Frauen machen die Einpersonenhaushalte **45%** (**2019** 52%) der Haushalte der Altersgruppe aus (**10.534**; **2019** 15.161), die Zweipersonenhaushalte machen **10,7%** (**2019** 12,5%) aus. Bei der Gesamtgruppe der hochaltrigen Frauen leben **45%** (**2019** 52%) in Einpersonenhaushalten, die Zweipersonenhaushalte machen **10,7%** (**2019** 12,6**%**) aus.

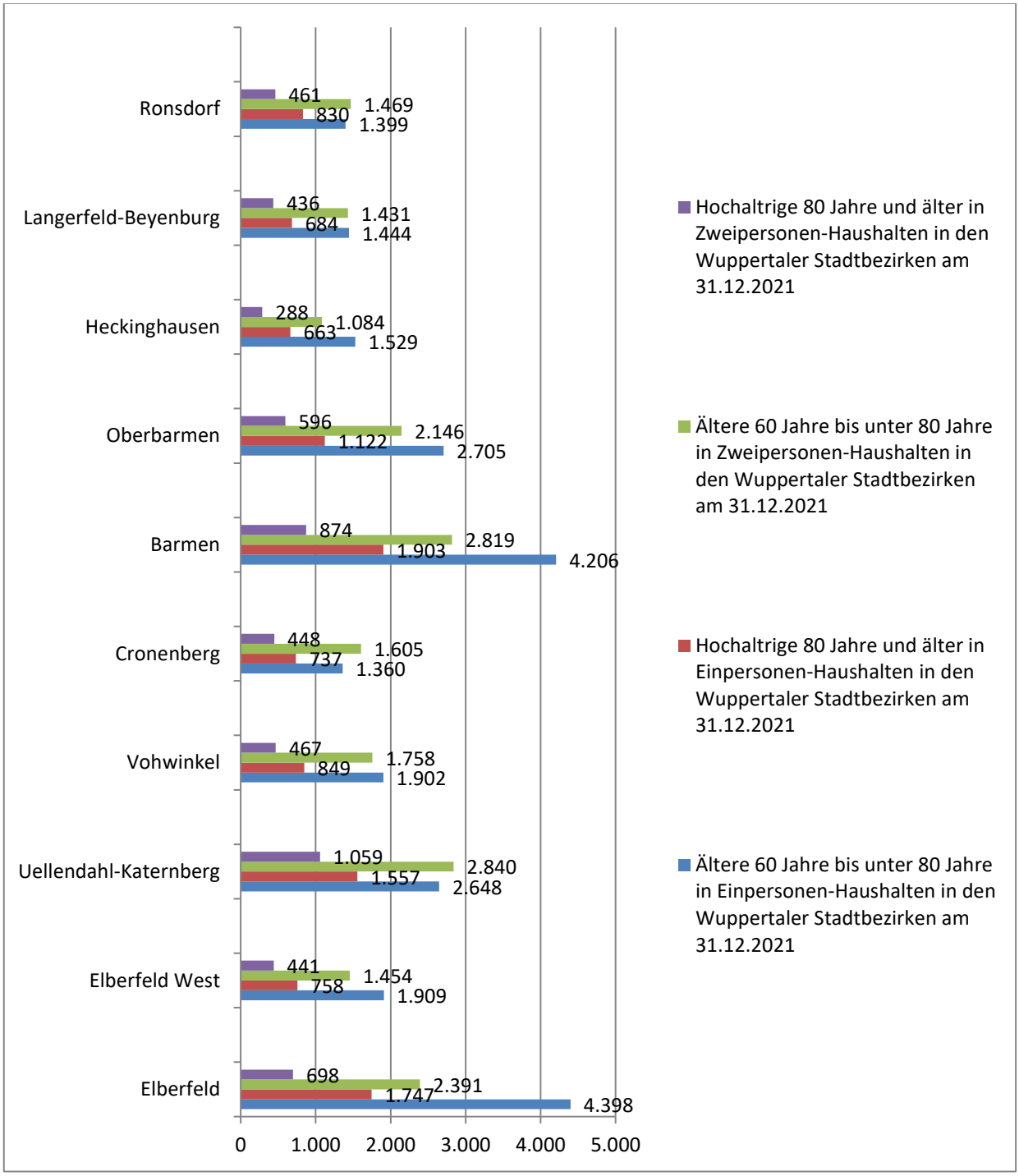
In Wuppertal gibt es **13.637** (**2019** 12.503) Haushalte, in denen mindestens ein Älterer mit Migrationshintergrund lebt, dabei leben **5.624** (**2019** 4.957) in Einpersonenhaushalten, **5.053** (**2019** 4.803) in Zweipersonenhaushalten und **2.960** (**2019** 2.743) in Mehrpersonenhaushalten.

[2] Dies sind alle Haushalte, in denen mindestens eine Person 60 Jahre und älter lebt.
[3] In den vollstationären Pflegeeinrichtungen, sowie den ambulant betreuten Pflegewohngemeinschaften gehört die Mehrheit der Bewohner der Altersgruppe 80 Jahr und älter an, jedoch nicht alle.

Im Vergleich zur gesamten Altenbevölkerung ist hier der Anteil der 60-Jährigen und Älteren in Mehrpersonenhaushalten mit **22 %** (**2019** 22 %) nach wie vor höher. Auch bei den Hochaltrigen (**2.027**; **2019** 2.498) leben noch **49%** (**2019** 38%) (**1002; 2019 948**) nicht allein.

Wie sich die unterschiedlichen Haushaltsformen der älteren Bevölkerung in den Stadtbezirken darstellt, zeigt folgender Abschnitt.

Abbildung 8: Anzahl der Älteren in Ein- und Zweipersonenhaushalten in Wuppertal am 31.12.**2021**



Die höchste Anzahl alleinlebender Älterer unter 80 Jahren wohnt in **2021** in den Stadtbezirken Elberfeld, Barmen und Oberbarmen (in der Reihenfolge abnehmender

Anzahl), 2019 wohnte die drittgrößte Gruppe im Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg. In der Altersgruppe der Hochaltrigen wohnt die höchste Anzahl Alleinlebender in den Stadtbezirken Barmen, Elberfeld und Uellendahl-Katernberg (in der Reihenfolge abnehmender Anzahl).

Die höchste Anzahl in Zweipersonenhaushalten lebender Älterer (beide Altersgruppen) gibt es nach wie vor in den Stadtbezirken Uellendahl-Katernberg, Barmen, Elberfeld (in der Reihenfolge abnehmender Anzahl).

III.5. Altenbevölkerung und Grundsicherung im Alter

Abbildung 9: Personen im Hilfebezug nach dem SGB XII in Wuppertal

	Personen in Hilfebezug nach dem SGB XII in Wuppertal (außerhalb von Einrichtungen) am 31.12.2021	**Personen in Hilfebezug nach dem SGB XII in Wuppertal (außerhalb von Einrichtungen) am 31.12.2019**
Altersgruppe 65 bis 79 Jahre	**3.881**	**3.343**
Davon weiblich	**2.061**	**2.371**
Altersgruppe 80 Jahre und älter	**1.279**	**874**
Davon weiblich	**786**	**547**
gesamt	**5.160**	**4.217**

Am 31.12.**2021** bezogen insgesamt **5.160** der über 65-Jährigen in Wuppertal Leistungen der Grundsicherung im Alter (davon **2.847** Frauen). Das sind insgesamt **6,9%** - **2019** waren es 5,7%- aller über 65-Jährigen; **7,9%** der 65- bis 79-Jährigen (**2019** 6,6 %) und **5%** (**2019** 3,6 %) der 80-Jährigen und Älteren).
Der Bezug ist also gegenüber **2019** um **1,2%**-Punkt gestiegen.
Der Frauenanteil unter den Bezieher/innen ist gegenüber **2019** deutlich gesunken (von 69% auf **55%**), der Anteil der hochaltrigen Grundsicherungsbezieher/innen hat zugenommen, von 20,7% (**2019**) auf **28%.**

Am 31.12.**2021** hat die Anzahl der Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter von 65 Jahre und älter in allen 10 Stadtteilen gegenüber dem Jahr **2019** zugenommen, und zwar um **0,3% bis 2,1%-**Punkte.
Die höchste Anzahl an Leistungsbezieher/innen findet sich **2021**, wie auch im Jahr **2019**, in Elberfeld (**1317** Personen), gefolgt von Barmen (**1056** Personen) und Oberbarmen (**843** Personen).

Abbildung 10**:** **Anteil und Anzahl der Bezieher/innen von Grundsicherung im Alter 65 Jahre und älter nach Stadtteilen am 31.12.**2021 **gegenüber 31.12.**2019

	Bevölkerungsanteil und Anzahl der Personen in Hilfebezug am 31.12.2021	**Bevölkerungsanteil und Anzahl der Personen in Hilfebezug am 31.12.2019**
SBZ Elberfeld	**11,9% (1.317)**	**9,9% (1.102)**
Elberfeld West	**5,6% (322)**	**4,8% (272)**
Uellendahl-Katernberg	**3,3% (354)**	**2,7% (291)**
Vohwinkel	**5,4% (356)**	**4,2% (272)**
Cronenberg	**2,2% (118)**	**1,8% (96)**
Barmen	**8,8% (1056)**	**7,0% (850)**
Oberbarmen	**10,3% (843)**	**8,2% (674)**
Heckinghausen	**7,9% (337)**	**6,4% (278)**
Langerfeld-Beyenburg	**5,6% (291)**	**4,5% (237)**
Ronsdorf	**2,4% (127)**	**2,1% (112)**
Empfänger/innen gesamt	**6,9% (5.121)** [4]	**5,7% (4.217)**

[4] 39 Empfänger nicht zugeordnet

III.6. Altenbevölkerung und Demenz

Prävalenz
Die Zahl der Demenzkranken in Wuppertal und auch in Deutschland wird nicht flächendeckend untersucht, kann aber mit Hilfe von Prävalenzraten geschätzt werden. Die Prävalenz bezeichnet den Bevölkerungsanteil, der zu einem bestimmten Zeitpunkt an einer bestimmten Krankheit leidet. Prävalenzraten werden in epidemiologischen Feldstudien ermittelt.
Im Folgenden wird anhand von Prävalenzraten, die im Rahmen des Projekts EuroCoDe von Alzheimer Europe durch ein Expertengremium konsentiert wurden, eine Berechnung zur Abschätzung der Anzahl an Demenz Erkrankter in Wuppertal vorgenommen:[5]

Abbildung 11: Berechnung der Anzahl der an Demenz Erkrankten in Wuppertal anhand EuroCoDe-Prävalenzraten **2018**

Altersgruppe	Anteil der Demenzkranken in Prozent lt. EuroCoDe 2018	Anzahl Einwohner/innen in Wuppertal am 31.12.2021	Berechnung an Demenz Erkrankte in Wuppertal Ende 2021
65 -- 69 Jahre	**1,3 %**	**19.176**	**249**
70 -- 74 Jahre	**3,3 %**	**16.641**	**549**
75 -- 79 Jahre	**8,1 %**	**13.313**	**1.078**
80 -- 84 Jahre	**12,1 %**	**14.071**	**1.703**
85 -- 89 Jahre	**21,8 %**	**7.610**	**1.659**
90 und älter	**40,9 %**	**3.677**	**1.504**
über 65-Jährige	**8,6 %**	**74.488**	**6.742**

Nach dieser neuen Berechnung ist für Wuppertal derzeit, geringer liegend als noch in 2019 (rd. 7.455), von rd. **6.742** Menschen mit Demenz ab 65 Jahren auszugehen.

Bei Menschen im mittlerem Lebensalter (45 bis 64 Jahre) liegt die geschätzte Anzahl der Erkrankten bei nur etwa 0,1 %.
Die Betroffenheit bei jüngeren Personen (frontotemporale Demenz) liegt bei 3-9% aller Demenzkranken. Das durchschnittliche Erkrankungsalter bei der frontotemporalen Demenz liegt zwischen 50 und 60 Jahren.[6]

Inzidenz: Neuerkrankungen pro Jahr
Der Anteil der zuvor gesunden Personen, die im Verlauf eines Jahres neu erkranken wird als Inzidenzrate bezeichnet. Angaben zur Zahl der Neuerkrankungen haben bisher nicht die gleiche Zuverlässigkeit wie Angaben zur Prävalenz. Inzwischen wurden aber weltweit Studien durchgeführt, die eine hinreichend genaue Schätzung erlauben. Danach steigt das jährliche Neuerkrankungsrisiko von durchschnittlich 0,53% unter den 65-69-Jährigen bis auf über 12 % unter den Höchstbetagten. Übertragen auf

[5] vgl. DAlzG 2020

[6] Informationsblatt 11: ‚Die Frontotemporale Demenz,' Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.2017

Deutschland ist pro Jahr mit einer Gesamtzahl von mehr als 300.000 Neuerkrankungen an Demenz ab 65 Jahren und darüber zu rechnen.

Abbildung 12: Entwicklung von Neuerkrankungen an Demenz in Wuppertal

Altersgruppe	Mittlere Inzidenzrate pro Jahr 2018	Anzahl der Einwohner/innen in Wuppertal am 31.12.2021	Geschätzte Zahl der Neuerkrankungen in Wuppertal 31.12.2021
65 -- 69 Jahre	**0,53 %**	**19.176**	**102**
70 -- 74 Jahre	**0,93 %**	**16.641**	**155**
75 -- 79 Jahre	**1,73 %**	**13.313**	**230**
80 -- 84 Jahre	**3,20 %**	**14.071**	**450**
85 -- 89 Jahre	**5,70 %**	**7.610**	**433**
90 und älter	**12,24 %**	**3.677**	**450**
über 65-Jährige	**2,0 %**	**74.488**	**1.820**

Für Wuppertal bedeutet das, es ist mit **1.820** Neuerkrankungen an Demenz pro Jahr zu rechnen, im Vergleich zum Stichtag 2019 bedeutet dies eine Steigerung. Der Wert lag bei der letzten Berechnung bei 1.491.

Inzidenz bei jüngeren Menschen: Wie viele Menschen vor Erreichen des 65. Lebensjahres erkranken, ist nicht genau bekannt. Nach Daten aus den Industrieländern tritt im Alter zwischen 45 und 64 Jahren bei 5-20 von 100.000 Personen eine Demenz ein. Legt man diese Inzidenzrate zugrunde, so ist in Deutschland mit jährlich bis zu 6.000 Neuerkrankungen bei den unter 65-Jährigen zu rechnen[7] Für Wuppertal bedeutet das, es ist in dieser Altersgruppe mit 21 Neuerkrankungen pro Jahr zu rechnen.

Für das gesamte professionelle und familiäre Unterstützungssystem verweist diese hohe Anzahl an Neuerkrankungen eine enorme Herausforderung.

[7] DAlzG 2018

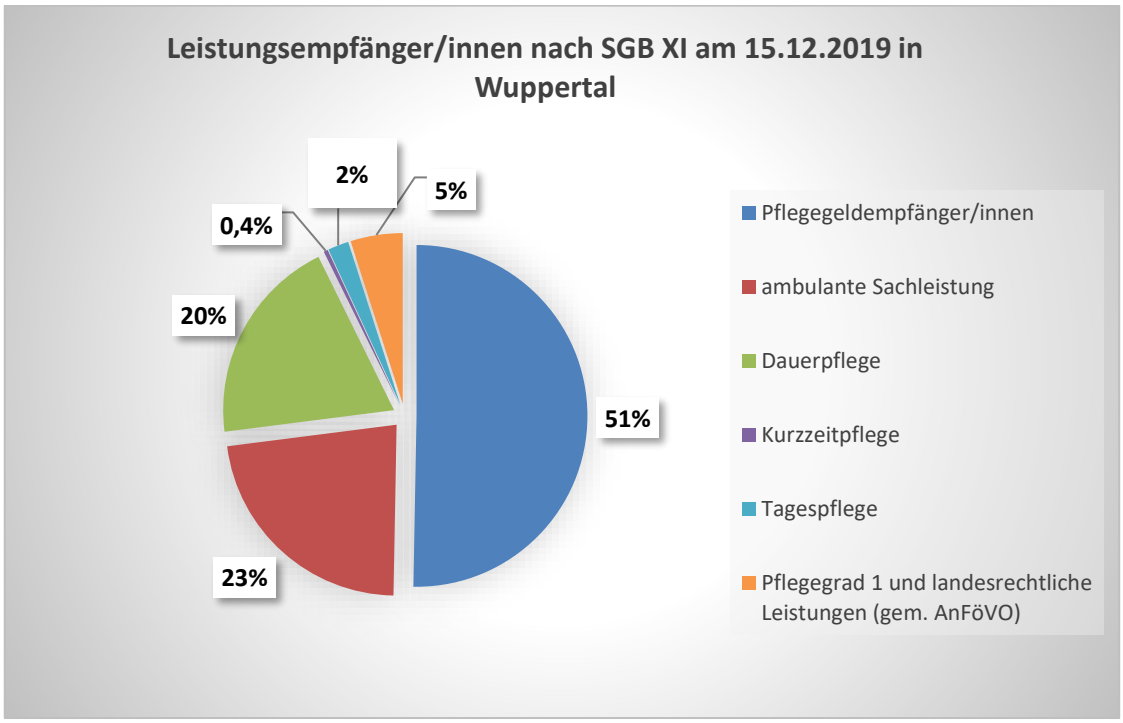
III.7. Pflegebedürftigkeit in Wuppertal

Die Pflegestatistik gem. § 109 SGB XI erhebt alle zwei Jahre zum Stichtag 15.12. die Daten zu den Leistungsempfängern/innen des SGB XI, zuletzt am 15.12.2019.

Danach lebten in Wuppertal am 15.12.2019:

- insgesamt **17.301** Leistungsempfänger/innen mit Pflegegrad (15.12.2017: 14.319)
- das waren **17,6%** aller älteren Einwohner/innen ab 60 Jahren (15.12.2017: 14,9%)
- davon wurden **74,1%** in der Häuslichkeit (15.12.2017: 74,3%) – im Einzelfall unterstützt durch Tagespflegeleistungen – versorgt.

Abbildung 13: **Leistungsempfänger/innen SGB XI am 15.12.2019 in Wuppertal**



Alter der Pflegebedürftigen

- Am Stichtag 15.12.2019 waren insgesamt **52,9%** (**9.144**) der Pflegebedürftigen 80 Jahre und älter, am 15.12.2017 waren insgesamt 53,6% (7.671).
- Jüngere Pflegebedürftige unter 60 Jahren machten am 15.12.2019 mit **3.060** Personen (15.12.2017: 2.403 Personen) insgesamt **17,7%** (15.12.2017: 16,8%) aller Wuppertaler Pflegebedürftigen aus. Insbesondere bei den unter 20-Jährigen findet die Pflege, wie auch am 15.12.2017, am 15.12.2019 fast ausschließlich durch Angehörige statt.

Weibliche Pflegebedürftige

62,7% (**10.851**) aller Pflegebedürftigen waren am 15.12.2019 weiblich, bei den 80-Jährigen und älteren waren es **71,2%** (**6.513**). Am 15.12.2017 waren 63,4% (9.084) aller Pflegebedürftigen weiblich, bei den 80-Jährigen und älteren 72,9% (5.589).

Die Pflegegrade verteilen sich folgendermaßen:

Abbildung 14: **Verteilung der Pflegegrade 5.12.2019 gegenüber 15.12.2017**

Pflegegrad 1		Pflegegrad 2		Pflegegrad 3		Pflegegrad 4		Pflegegrad 5	
15.12. 2019	**15.12. 2017**	**15.12. 2019**	**15.12. 2017**	**15.12. 2019**	**15.12. 2017**	**15.12. 2019**	**15.12. 2017**	**15.12. 2019**	**15.12. 2017**
7%	2%	**44%**	45%	**29%**	29%	**14%**	17%	**6%**	**7%**

Rückblick - Versorgungsarten der Pflegebedürftigen seit 2001
Die Anzahl der Leistungsempfänger/innen ist seit 2001 ausgehend von 9.843 Pflegebedürftigen gem. SGB XI um **57%**-Punkte angestiegen. Dies hat zu einer zunehmenden Nutzung aller Versorgungsarten geführt: sowohl die Anzahl der durch pflegende Angehörige als auch durch ambulante Pflegedienste in der Häuslichkeit versorgte Pflegebedürftige hat seit 2011 zugenommen. In der professionellen Pflege profitierte insbes. die Tages- und Kurzzeitpflege von der zunehmenden Anzahl Pflegebedürftiger, die stationäre Pflege nur gering.

Zwischen 2015 und 2019 ist aufgrund der neuen Regelungen des PSG II[8] ein deutlicher Anstieg der Leistungsempfänger eingetreten: 2015 lag die Anzahl der Leistungsempfänger/innen insgesamt bei 12.039, 2017 waren es bereits 14.319, 2019 ist die Anzahl auf **17.301** gestiegen. Damit ist es - ähnlich wie 2013, hier verursacht durch das Pflegeneuausrichtungsgesetz PNG - auch in **2019** zu einer Steigerung der Gesamtanzahl der Pflegebedürftigen gem. SGB XI, hier um fast **21%**-Punkte im Vergleich zum vorherigen Stichtag gekommen.

Diese Entwicklung ist verbunden mit einer starken Erhöhung der Anzahl der Pflegegeldempfänger/innen auf **8.808** Pflegegeldempfänger/innen (2017: 7.101; 2015: 5.400), dies ist ein Anstieg gegenüber 2017 um **24%-Punkte**, und gegenüber 2015 um 63%-Punkte. Daran haben die niedrigeren Pflegegrade 2 und 3 den größten Anteil:
Am 15.12.2019 waren
56,3% der Pflegegeldempfänger/innen in Pflegegrad 2 (am 15.12.2017: 57,3%)
29,4% der Pflegegeldempfänger/innen in Pflegegrad 3 (am 15.12.2017: 27,8**%**%)
10,6% der Pflegegeldempfänger/innen in Pflegegrad 4 (am 15.12.2017: 12,1%)
3,7% der Pflegegeldempfänger/innen in Pflegegrad 5 (am 15.12.2017: 2,8%)
Gegenüber 2017 hat es einen Zuwachs bei den Pflegegraden 3 und 5 gegeben.

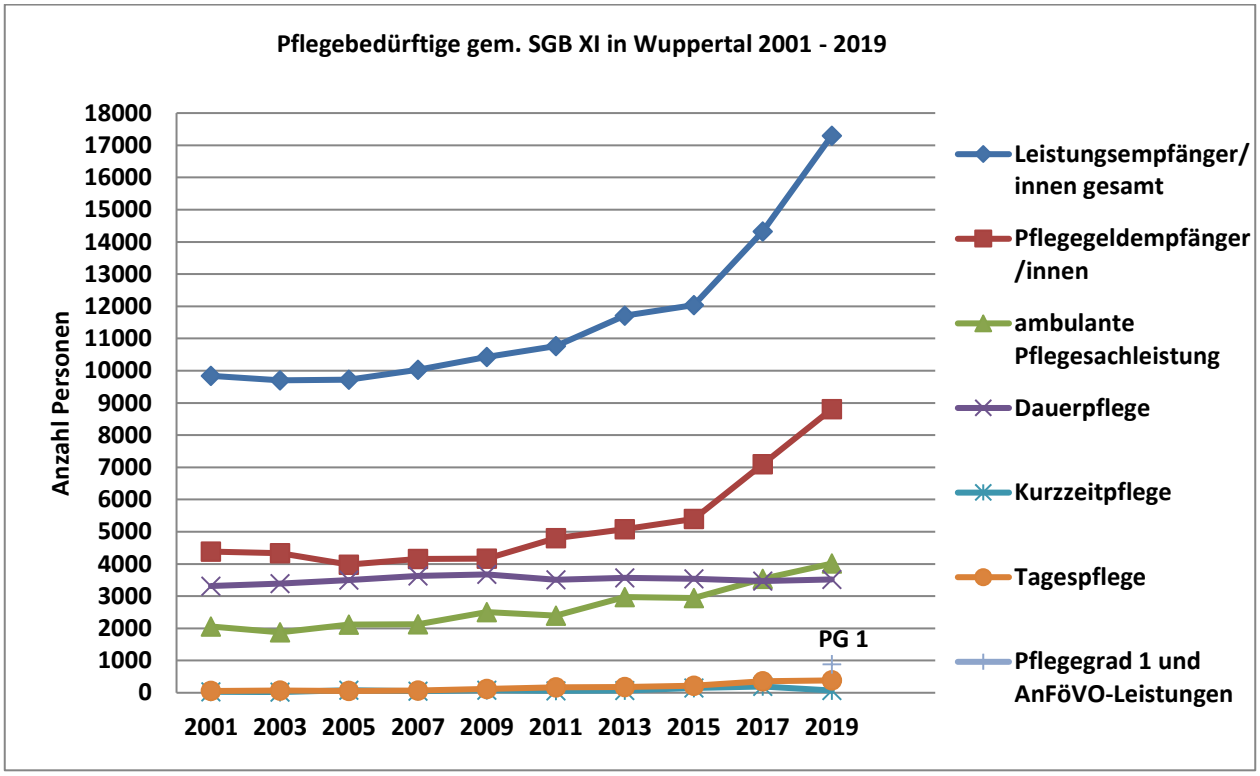
Am 15.12.2019 nutzten 885 Personen mit Pflegegrad 1 Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag.

Die Entwicklung der Inanspruchnahme stationärer Pflegeleistungen verzeichnet nach einem leichten Abwärtstrend bis 2017 (Reduzierung zwischen 1 und 2%-Punkte) 2019 einen leichten Aufwärtstrend: Am Stichtag 2013 waren es 3.570 Pflegebedürftige, 2015

[8] Im Rahmen PSG II Gesetzgebung hat sich ab 2017 die Pflege-Begutachtung geändert, und sind verbesserte Bedingungen zur Nutzung vorstationärer Unterstützungs-Angebote geschaffen worden.

sank die Anzahl auf 3.537, 2017 weiter auf 3.474, 2019 wurde eine wieder leicht erhöhte Anzahl von **3.522** Pflegebedürftigen erreicht.

Abbildung 15: **Pflegebedürftige gem. SGB XI in Wuppertal 2001 – 2019**



Bezogen auf die Bevölkerung in Wuppertal lassen sich an Hand der Daten von IT NRW und eigener Erhebungen Versorgungsquoten für die in der verbindlichen Pflegeplanung relevanten Versorgungsarten berechnen. Dabei werden diese – analog der Hauptnutzergruppen berechnet. Bislang erfolgte dies bei der Tages- und Kurzzeitpflege auf Basis der Anzahl der 60-Jährigen und älteren und bei der stationären Dauerpflege hingegen auf Basis der Anzahl der 80-Jährigen und älteren. Eine Überprüfung des Alters der Inanspruchnehmer/innen der einzelnen Versorgungsarten an Hand der Daten von IT NRW zum Stichtag 15.12.2017 sowie zum Stichtag 15.12.2019 zeigt, dass auch Tages- und Kurzzeitpflege inzwischen mehrheitlich durch Personen im Alter von 80 Jahren und älter genutzt wird.[9]

Insgesamt bezeugen beide Datenquellen

- die im Zeitverlauf abnehmende Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen,
- die im Zeitverlauf zunehmende Inanspruchnahme von Tagespflege, sowie
- die in 2019 sinkende Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege

[9] Tagespflege-Nutzer/innen in Wuppertal am 15.12.2019: 246 von 384 sind 80 Jahre und älter (64,1%). Kurzzeitpflege Nutzer/innen in Wuppertal am 15.12.2019: 60 von 72 sind 80 Jahre und älter (83,3%). Nutzer/innen der vollstationären Dauerpflege in Wuppertal am 15.12.2019: 2.358 Nutzer von 3.522 sind 80 Jahre und älter (67, %).

Abbildung 16: Versorgungsquoten im Zeitverlauf 2007 - 2017/2018/2019/2020/2021

Daten IT NRW /Pflegeplanung Wuppertal	**Versorgungsquote 60 u.ä. mit Tagespflege (in %)**		**Versorgungsquote 60 u.ä. mit expliziter + eingestreuter Kurzzeitpflege (in %)**		**Versorgungsquote 80 u.ä. mit stationärer Pflege, incl. eingestreute Kurzzeitpflege (in %)**	
	IT NRW[10]	Stadt W'tal[11]	IT NRW	Stadt W'tal	IT NRW	Stadt W'tal
2006	./.	./.	./.	./.	./.	20,50
2007	0,07	./.	0,05	./.	19,24	19,94
2008	./.	0,08	./.	0,07	./.	19,62
2009	0,13	0,10	0,09	0,07	19,07	19,45
2010	./.	0,13	./.	0,08	./.	19,09
2011	0,13	0,13	0,07	0,09	17,87	18,91
2012	./,	0,13	./.	0,10	./.	18,86
2013	0,18	0,14	0,08	0,10	18,05	18,41
2014	./.	0,15	./.	0,12	./.	18,38
2015	0,23	0,16	0,16	0,17	16,77	17,92
2016	./.	0,17	./.	0,11	./.	17,23
2017	0,35	0,2	0,19	0,13	17,90	16,38
[12]	**Versorgungsquote 80 u.ä. mit Tagespflege (in %)**		**Versorgungsquote 80 u.ä. mit expliziter + eingestreuter Kurzzeitpflege (in %)**		**Versorgungsquote 80 u.ä. mit stationärer Pflege, incl. eingestreute Kurzzeitpflege (in %)**	
2017	0,99	0,86	0,61	0,55	17,90	16,38
2018	./.	0,82	./.	0,53	./.	15,74
2019	**1,59**	**0,84**	**0,30**	**0,41**	**14,57**	**15,24**
2020	**./.**	**0,52**	**./.**	**0,27**	**./.**	**14,32**
2021	**./.**	**0,64**	**./.**	**0,37**	**./.**	**13,67**

Im Jahr 2021 hat im Vergleich zum Vorjahr die Versorgungsquote für die Hauptzielgruppe der 80-Jährigen und Älteren in der Tagespflege um **0,12%** zugenommen. Währenddessen hat die Versorgungsquote in der expliziten und eingestreuten Kurzzeitpflege zusammengenommen um **0,1%** zugenommen.
In der stationären Pflege inclusive der eingestreuten Kurzzeitpflege hat sich **2021** ein Rückgang der Versorgungsquote fortgesetzt, und zwar um **0,65%.**

[10] Die Pflegestatistik IT NRW erfasst Personen in Tagespflege am 15.12. (die nicht zwingend an diesem Stichtag in der Tagespflegeeinrichtung anwesend waren), auf dieser Basis wurde eine entsprechende Versorgungsquote berechnet
[11] Die Versorgungsquoten anhand der städtischen Erhebungen beziehen sich auf alle Nutzer/innen der Pflegeangebote – unabhängig von ihrer Einstufung im Rahmen des SGB XI und berechnen sich jeweils aus den in Anspruch genommenen Plätzen und der Bevölkerungsanzahl der Hauptnutzergruppe am Stichtag 30.06. Bei der stationären Pflege sind auch die Nutzer/innen von eingestreuter Kurzeitpflege berücksichtigt.
[12] Änderung ab 2017: Berechnung der Versorgungsquoten für die älter gewordenen Hauptnutzergruppen (einheitlich: 80 Jahre und älter)

III.8. Häusliches Unterstützungspotential

Das Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA) hat das häusliche Unterstützungspotential auf der Basis eigener Daten aus 2017 untersucht.[13]
Diese Veröffentlichung stellt dar, dass die Wahrscheinlichkeit, gesundheitlich eingeschränkte Angehörige zu unterstützen, zu betreuen und/oder zu pflegen im Lebensalter von Mitte 50 bis Mitte 60 am höchsten ist: **Zwischen dem 54. und dem 65. Lebensjahr** bewegt sich die Wahrscheinlichkeit auf einem **Plateau von 16 Prozent**. Die Wahrscheinlichkeit liegt bei Frauen, wenn sie das 60. Lebensjahr erreichen, bei 20 Prozent; bei Männern bei 13 Prozent. Ab dem 77. Lebensjahr zeigen sich in der Wahrscheinlichkeit des Unterstützungsverhaltens keine signifikanten Unterschiede mehr zwischen Frauen und Männern.
Die Veröffentlichung kommt im Wesentlichen zu keinen signifikant anderen Angaben im Vergleich zur Veröffentlichung des DZA aus dem Jahr 2016, daher wird hier weiter auf die Daten der Veröffentlichung aus 2016 zurückgegriffen:

Die Altersgruppen mit dem höchsten häuslichen Unterstützungspotential sind die 50 bis 69-Jährigen, wenn auch in höheren Altersgruppen nicht unerhebliche Anteile Angehörige unterstützen (z.B. sind es im Alter von 80- 85-Jahren noch 14,4% bei den Frauen und 12,7% bei den Männern). Bei den 50 – 69-Jährigen unterstützen zwischen 18,1% und 21,8% andere aus Gesundheitsgründen, dies sind vornehmlich Frauen (24,7% - 22,0%). Männer sind zwischen 14,3% und 18,7% unterstützend aktiv.
Nur ein Drittel der unterstützenden Angehörigen leistet Pflege im engeren Sinne.

Abbildung 17: Anteile häuslich unterstützender/ pflegender Angehöriger nach Altersgruppen in Wuppertal

Anteile unterstützender Angehöriger in den Altersgruppen in Prozent und nach Geschlecht laut DZA report altersdaten 2016 für Deutschland[14]			Anteil unterstützender Angehöriger in den Altersgruppen in Prozent **ohne Pflege**	Anteil **pflegender** Angehöriger in den Altersgruppen in Prozent	Anteil unterstützender Angehöriger in den Altersgruppen in Prozent
	Frauen	**Männer**	**Frauen + Männer gesamt**		**Gesamt**
50 bis 54 J.	**22,0**	**14,3**	**13,5**	**4,6**	**18,1%**
55 bis 59 J.	**22,3**	**16,3**	**15,0**	**4,6**	**19,6%**
60 bis 64 J.	**24,7**	**18,7**	**14,8**	**7,0**	**21,8%**
65 bis 69 J.	**23,8**	**14,6**	**14,4**	**4,2**	**18,6%**

Bezogen auf die Wuppertaler Bevölkerung ergibt die Anwendung der Quoten unterstützender Angehöriger für die Hauptgruppe der 50 – 69-Jährigen eine

[13] Quelle: Claudia Vogel / Markus Wettstein / Clemens Tesch-Römer (Hrsg.) / Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin, Deutschland, Springer VS 2019; Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte: Älterwerden im sozialen Wandel

[14] Quelle: Seite 13 des report altersdaten Heft 1/2016, Deutsches Zentrum für Altersfragen

annähernde Vorstellung vom quantitativen Umfang des möglichen häuslichen Unterstützungspotentials in Wuppertal:

Abbildung 18: Berechnung der Anzahl der potenziell unterstützenden/pflegenden Einwohner/innen am 31.12.2021 in Wuppertal anhand DZA-Quoten 2016

Anzahl Einwohner/innen am 31.12.2021 In Wuppertal		Berechnung der Anzahl potenziell unterstützender Einwohner/innen am 31.12.2021 in Wuppertal
50 bis 54 Jahre	**26.489**	**4.795**
55 bis 59 Jahre	**28.875**	**5.660**
60 bis 64 Jahre	**24.619**	**5.367**
65 bis 69 Jahre	**19.176**	**3.567**
50 bis 69 Jahre gesamt	**99.159**	**19.389**

Nach dieser Berechnung kann von mehr als 19.000 unterstützenden Angehörigen in Wuppertal ausgegangen werden.

III.9. Prognostizierte Entwicklung der Altenbevölkerung bis 2026

Die Abteilung Statistik und Wahlen der Stadt Wuppertal hat zuletzt im Jahre 2019 eine Bevölkerungsvorausschätzung vorgenommen. Diese kommt bezogen auf die Altenbevölkerung für die Jahre 2022 bis 2026 zu folgendem Ergebnis:

Abbildung 19: Entwicklung der Altenbevölkerung in Wuppertal bis zum Jahr 2026

	60 bis unter 70 Jahre	70 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter	60 Jahre und älter gesamt
IST 2021	**43.795**	**29.954**	**25.358**	**99.107**
2022	**44.830**	**30.630**	**25.245**	**100.705**
2023	**46.191**	**30.092**	**25.180**	**101.463**
2024	**47.435**	**30.179**	**25.013**	**103.029**
2025	**48.418**	**31.009**	**24.153**	**103.580**
2026	**49.227**	**31.618**	**23.625**	**104.470**
Entwicklungstendenz 2021 bis 2026	**+12%-Punkte**	**+5,5%-Punkte**	**-6,8%-Punkte**	**+5,4%-Punkte**

Die Tabelle verdeutlicht einen Zuwachs der älteren Bevölkerung in fast allen Altesgruppen. Lediglich die Gruppe der Menschen, die 80 Jahre und älter ist, wird sinken.

Vergleich der Bevölkerungsprognosen von IT NRW und Stadt Wuppertal
Die aktuellsten Bevölkerungsprognosen des Landes (erstellt von Information und Technik Nordrhein-Westfalen, IT NRW, 2021) und die der Stadt Wuppertal (2019) für die Bevölkerung im Alter **65 Jahre und älter** differieren für die Jahre 2023 und 2024 deutlich, für die Jahre 2025 und 2026 differieren die beiden Prognosen abnehmend. Die Prognose von IT NRW liegt unterhalb der Prognose der Stadt Wuppertal, auch wenn beide von einem deutlichen Anstieg der Altersgruppe ausgehen.

- Im Hinblick auf die Entwicklung der Hochaltrigen (80 Jahre und älter) geht die Prognose der Stadt Wuppertal von einem durchgehend zunehmenden Rückgang der Bevölkerungsanzahl in der Altersgruppe bis zum Jahre **2026** aus, während die IT-NRW Prognose eine Unterbrechung des Rückgangstrends der Bevölkerungsanzahl in der Altersgruppe für das Jahr 2024 vorhersieht.
- die Prognosen nähern sich für das Jahr 2026 einander an. Die Prognose der Stadt Wuppertal geht von einem deutlichen Sinken der Altersgruppe 80 Jahre und älter bereits für das Jahr 2025 aus, die Prognose von IT NRW geht von einem ausgeprägteren Rückgang der Altersgruppe erst für das Jahr 2026 aus.

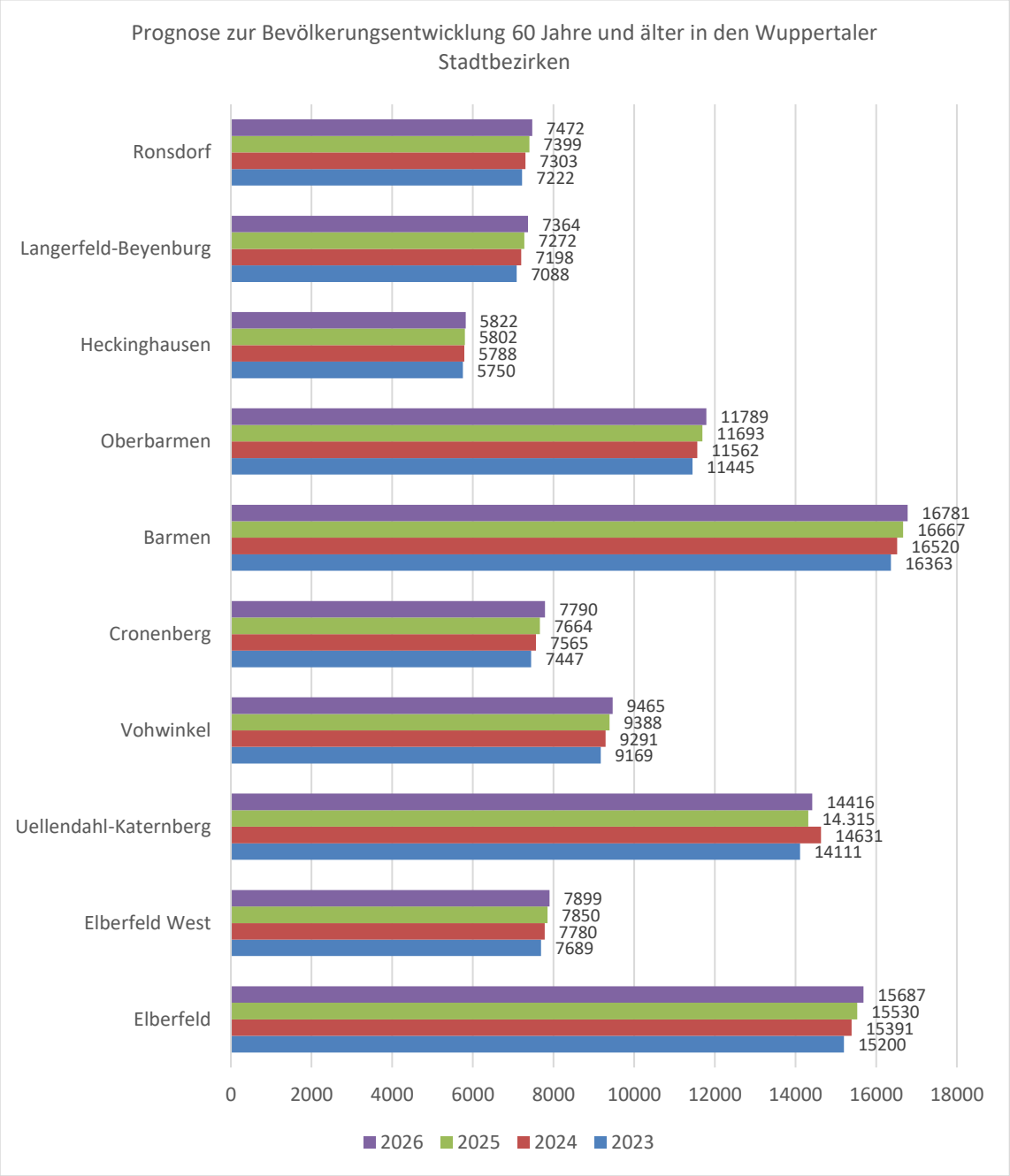
Abbildung 20: **Bevölkerungsprognosen für Wuppertal: IT NRW / Stadt Wuppertal**

	65 -80 J. (IT NRW)	65 -80 J. (Stadt Wuppertal)	80 J. u.ä. (IT NRW)	80 J. u.ä. (Stadt Wuppertal	65 J. u.ä. ges. (IT NRW)	65 J. u.ä. ges. (Stadt Wuppertal)
2015	**54.500**	**53.487***	**20.400**	**21.124***	**74.900**	**74.611***
2022	**48.768**	**50.439**	**25.311**	**25.245**	**74.079**	**75.684**
2023	**49.073**	**50.484**	**25.281**	**25.180**	**74.354**	**75.664**
2024	**49.742**	**51.593**	**25.294**	**25.013**	**75.036**	**76.606**
2025	**50.447**	**52.637**	**25.184**	**24.153**	**75.631**	**76.790**
2026	**52.018**	**53.929**	**24.397**	**23.625**	**76.415**	**77.554**

*tatsächliche Bevölkerungsanzahl am 31.12.2015

Bezogen auf die Wuppertaler Stadtbezirke geht die Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal aus 2019 von folgender Entwicklung bis 2026 aus:

Abbildung 21: Bevölkerungsentwicklung in den Wuppertaler Stadtbezirken 2023 bis 2026



In allen Stadtbezirken steigt die Anzahl der Älteren bis 2026 an:

Cronenberg	**8%**	Oberbarmen	**6%**
Barmen	**5%**	Elberfeld	**6%**
Vohwinkel	**8%**	Elberfeld West	**4%**
Heckinghausen	**1%**	Uellendahl-Katernberg	**4%**
Ronsdorf	**6%**	Langerfeld-Beyenburg	**6%**

Der Anstieg der Anzahl der Älteren bis 2026 ist besonders stark in den Stadtbezirken Cronenberg und Vohwinkel. Im Stadtbezirk Heckinghausen fällt die prognostizierte Steigerung am geringsten aus.

III.10. Prognostizierte Entwicklung der Erkrankung an Demenz bis 2025

Wie bereits in Kapitel III.9 beschrieben, wird die Anzahl der alten und hochaltrigen Menschen weiter zunehmen. Da der größte Risikofaktor für eine Demenzerkrankung das Alter ist, wird auch die Anzahl der Demenzerkrankungen stetig ansteigen. Sofern kein Durchbruch in Therapie und Prävention gelingt, ist in Deutschland von einer jährlichen Steigerung der Krankenzahl um 40.000 und bis zum Jahr 2060 auf mehr als drei Millionen auszugehen.[15]

Für Wuppertal lässt sich anhand der EuroCoDe-Prävalenzraten eine Größenordnung zukünftig von Demenz Betroffener abschätzen:

Abbildung 22: Berechnung der Anzahl an Demenz Erkrankter in Wuppertal für 2023 / 2024 / 2025 / 2026 anhand EuroCoDe-Prävalenzraten 2019

Jahr	**(Prognostizierte) Anzahl von über 65-Jährigen in Wuppertal (Stadt Wuppertal)**	Geschätzte Krankenzahl in Wuppertal
IST 2021	**74.488**	**6.742**
2022	**75.684**	**6.509**
2023	**75.664**	**6.507**
2024	**76.606**	**6.588**
2025	**76.790**	**6.604**
2026	**77.569**	**6.671**

Für Wuppertal bedeutet das, die Anzahl der an Demenz Erkrankten, bis zum Jahr **2022 und 2023** um **3,6% abnimmt**, bis zum Jahr **2024** um **2,3%, bis zum Jahr 2025 um 2,0%,** und bis zum Jahr **2026** um rund **1,1% zunimmt** (rd. **6.671** Personen).[16]

Pflegebedürftigkeit und Demenz

Wie groß der Anteil Demenzkranker an den Pflegebedürftigen ist, lässt sich nicht ohne weiteres feststellen, weil Pflegebedürftigkeit viele Ursachen haben kann, die nicht selten gleichzeitig vorliegen. Mehrere Schätzungen weisen auf einen hohen Anteil hin. Mit dem Fortschreiten einer Demenzerkrankung geht nach und nach die Fähigkeit zur selbstständigen Lebensführung verloren. Die Erkrankten sind schließlich bei allen Verrichtungen des täglichen Lebens auf Hilfe angewiesen und damit pflegebedürftig im Sinne des SGB XI. Laut Robert-Koch-Institut sind demenzielle Erkrankungen die häufigste Ursache für Pflegebedürftigkeit; bei den über 80-Jährigen machen sie einen Anteil von mehr als 35 % aus.[17]

[15] DAlzG 2020

[16] Inzwischen gibt es Studien, die die Hoffnung wecken, dass die Anzahl der Kranken nicht ganz so steil zunehmen werden, wie man aufgrund der demografischen Entwicklung annehmen müsste. Ursachen für ein möglicherweise abnehmendes Krankheitsrisiko werden vor allem in den verbesserten Lebensbedingungen, in zunehmender Bildung, gesünderer Ernährung, höherer Aktivität und erfolgreicherer Behandlung von kardiovaskulären Risikofaktoren gesehen (DAlzG 2016). D.h. Prävention kann eine Rolle bei der Beeinflussung des Erkrankungsrisikos spielen.

[17] vgl. Robert-Koch-Institut 2004, S. 13f

Untersuchungen belegen auch, dass der Pflegebedarf im Verlauf der Erkrankung steigt: Während im Stadium der leichten Demenz rund 58 % der Betroffenen Leistungen aus der Pflegeversicherung beziehen, sind es im schweren Stadium 100 %.[18]

[18] vgl. Schäufele et al. 2006, S. 120f

III.11. Prognose der Pflegebedürftigkeit und Inanspruchnahme von Versorgungsarten

Ein wesentlicher Parameter für die Feststellung zukünftiger Versorgungsbedarfe für die Pflegebedürftigen in Wuppertal ist die Prognose der Pflegebedürftigkeit in der Bevölkerung. Diese wiederum hängt ab von der zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung und der des Pflegerisikos, das i.d.R. mit zunehmendem Alter wächst. Grundsätzlich beeinflusst eine Vielzahl von Parametern den Bedarf an vorzuhaltenden Kapazitäten der Pflegeinfrastruktur. Zum Tragen kommen in der kommunalen Pflegebedarfsplanung in erster Linie quantifizierbare Parameter.[19]

Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit (IT NRW)
Es liegt nach wie vor nur die Prognose der Pflegebedürftigkeit 2016 vor.
Wie bereits in der letzten Pflegebedarfsplanung kann diese Modellrechnung nicht mehr verwendet werden, aufgrund der Änderung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs (von Pflegestufen zu Pflegegraden), und weiterer gesetzlicher Neuerungen, die Einflussnehmen auf die Inanspruchnahme der Pflegeangebote.

Wie in den vorangehenden verbindlichen Pflegeplanungen bis 2020, erfolgt im Folgenden eine alternative Modellrechnung der Inanspruchnahme von Versorgungsarten auf Basis der relativ gut übereinstimmenden Bevölkerungsprognosen von IT NRW und Stadt Wuppertal für die Hauptnutzergruppe der 80-Jährigen und älteren in den Jahren 2023-2025 mit einer Fortschreibung der realen bisherigen Inanspruchnahme von Versorgungsarten in 2021.
Aufgrund der oben beschriebenen Differenzen zwischen Prognosen der Pflegebedürftigkeit und realer Entwicklung kann wie bereits im Jahr 2020 in der diesmaligen verbindlichen Pflegeplanung ausschließlich auf diese –näher an der realen Entwicklung orientierten[20] - Modellrechnung zurückgegriffen werden.[21]
Für das Jahr **2022** ist eine neue Prognose zur Pflegebedürftigkeit auf Basis der Pflegegrade von IT NRW angekündigt.

Hochrechnung der Nutzer/innen von Pflegeleistungsarten (Pflegeplanung Wuppertal)
Die im Rahmen der Pflegeplanung festgestellten Versorgungsquoten der Wuppertaler Bevölkerung mit teil- und vollstationären Pflegeleistungsarten ermöglichen eine eigene

[19] Darüber hinaus haben folgende, i.d.R. nicht quantifizierbare Parameter einen Einfluss auf die Inanspruchnahme von teil- und vollstationären Pflegeangeboten: Substitutionseffekte durch Ausbau ambulanter/ komplementärer Versorgung; altengerechte Quartiersgestaltung (Nahversorgung, Wohnen, Begegnung, Mitwirkung); Umfang des familialen Pflegepotentials (Arbeitsmarktintegration egender Angehöriger, Pflegebereitschaft, Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege & Beruf); Auswirkungen von Pflegeberatung und Überleitung aus dem Krankenhaus; Wirkungen gesetzlicher Verbesserungen der Finanzierbarkeit von Leistungen (z.B. im teilstationären Bereich). Deshalb ist die Prognose zukünftig vorzuhaltender Pflegeinfrastruktur grundsätzlich konfrontiert mit Unwägbarkeiten zukünftiger Entwicklung! Der kurze Geltungszeitraum des verbindlichen Bedarfsplanes ermöglicht es jedoch im Bedarfsfall zeitnah nachzusteuern!
[20] Die Zeit nach Inkrafttreten des PSG II wird abgebildet (Jahre 2017 und 2018).
[21] Bei Vorliegen einer neuen Prognose der Pflegebedürftigkeit durch IT NRW sollte diese selbstverständlich – wie in früheren Pflegeplanungen – wieder verwendet werden!

Hochrechnung der zukünftigen Inanspruchnahme der verschiedenen Leistungsarten in Form einer konstanten Variante, da keine Gewichtung nach Alter, Geschlecht, Pflegestufen erfolgt, eine Verringerung des Pflegerisiko nicht berücksichtigt wird [22]. Dabei wird jeweils der Wert des Jahres **2021** zugrunde gelegt:

Abbildung 23: Hochrechnung der Nutzer/innen von Pflegeleistungsarten (Pflegeplanung Wuppertal)

	Versorgungs-quote 2021	**Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2025 (Prognose Stadt 2019)**	**Hochrechnung Inanspruchnehmer/innen 2025 (konstante Variante)**
Tagespflege	**0,64%**	**24.153**	**155**
Kurzzeitpflege (nur explizit)	**0,08%**		**19**
Kurzzeit-pflege Gesamt	**0,37%**		**89**
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege)	**13,67%**		**3.302**
	Versorgungs-quote 2021	**Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2025 (Prognose IT NRW 2021)**	**Hochrechnung Inanspruchnehmer/innen 2025 (konstante Variante)**
Tagespflege	**0,64%**	**25.184**	**161**
Kurzzeitpflege (nur explizit)	**0,08%**		**20**
Kurzzeit-pflege Gesamt	**0,37%**		**93**
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege)	**13,67%**		**3.443**

Zusammenfassung der Entwicklung:
Tagespflege: Aufgrund der in **2021** gegenüber **2020** um **0,12%** höheren Versorgungsquote im Bereich Tagespflege, sowie des für das Jahr **2025** prognostizierten Wertes für die Bevölkerung 80 und älter ergibt sich für das Jahr **2025** in der konstanten Variante, und aufgrund der Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal, ein Wert von voraussichtlich **155** Inanspruchnehmenden. Aus der Bevölkerungsprognose von IT NRW folgt ein Wert von **161** Inanspruchnehmenden von Tagespflege in **2025.**

[22] Dabei werden – unabhängig vom Bezug der Leistungen des SGB XI – alle Nutzer/innen einbezogen. Detaildaten s. Kapitel IV

Kurzzeitpflege: Aufgrund der in **2021** gegenüber **2020** um **0,02%** höheren Versorgungsquote im Bereich explizite Kurzzeitpflege, sowie des für das Jahr **2025** prognostizierten Wertes für die Bevölkerung 80 und älter, ergibt sich für das Jahr **2025** in der konstanten Variante, und aufgrund der Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal, ein Wert von voraussichtlich **19** Inanspruchnehmenden von expliziter Kurzzeitpflege. Aus der Bevölkerungsprognose von IT NRW ergibt sich ein Wert von voraussichtlich **20** Inanspruchnehmenden von expliziter Kurzzeitpflege in **2025.**
Die Versorgungsquote von expliziter und eingestreuter Kurzzeitpflege zusammengenommen lag **2021** um 0,07% höher als im Vorjahr.

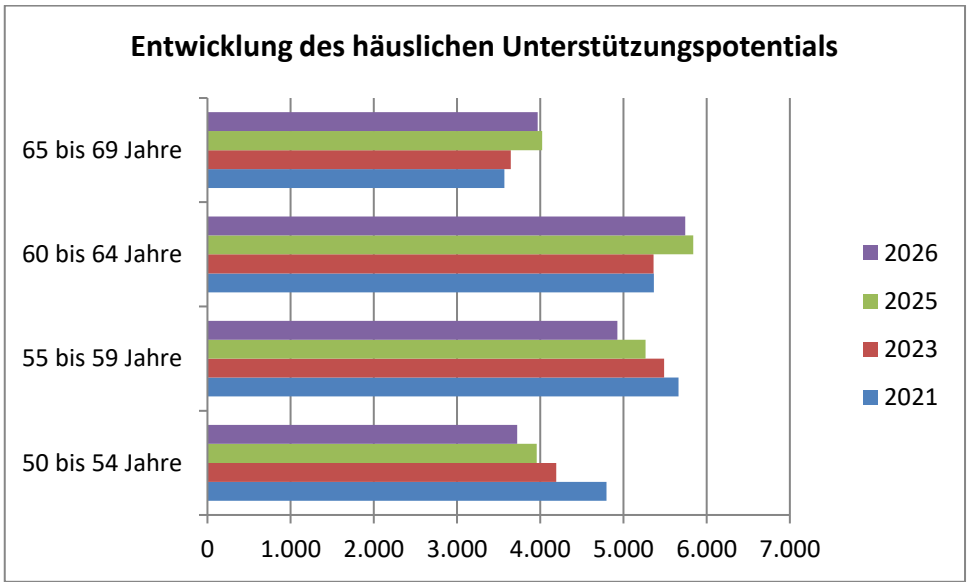
Stationäre Dauerpflege: Aufgrund der in **2021** gegenüber **2020** um **2,7%** niedrigeren Versorgungsquote im Bereich vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege), sowie des für das Jahr **2025** prognostizierten Wertes für die Bevölkerung 80 und älter, ergibt sich für das Jahr **2025** in der konstanten Variante, und aufgrund der Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal ein Wert von voraussichtlich **3.302** Inanspruchnehmern von vollstationärer Dauerpflege. Aus der Bevölkerungsprognose von IT NRW ergibt sich ein Wert von voraussichtlich **3.443** Inanspruchnehmern von vollstationärer Dauerpflege in **2025**.

Während die reale Inanspruchnahme der Versorgungsarten explizite Kurzzeitpflege sowie vollstationäre Dauerpflege im Jahr 2021 gegenüber dem Corona-Jahr 2020 /weiter abgenommen hat, ist die Inanspruchnahme der Tagespflege im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

III.12. Entwicklung des häuslichen Unterstützungspotenzials

Auf Basis der Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal aus dem Jahr **2019** für die Altersgruppe 50 bis 69 Jahre, die nach Untersuchungen des Deutschen Zentrums für Altersfragen **aus dem Jahr 2016** hauptsächlich Angehörige unterstützen, ergibt eine Fortschreibung der Berechnung aus Kapitel III.8 folgende Größenordnungen:
Das mögliche häusliche Unterstützungspotential **sinkt** vermutlich leicht von rd. **19.400** Personen (**2021**) auf rd. **18.700** in **2023** und weiter auf **18.400** im Jahr **2026**. D.h. bis **2026** ist rein quantitativ von einem Sinken des häuslichen Unterstützungspotentials auszugehen.

Abbildung 24: Berechnung der Anzahl häuslich Unterstützender/ Pflegender in Wuppertal in den Jahren 2021 / 2023 / 2025 / 2026 anhand DZA-Quote 2016



Demgegenüber steht die Prognose betreffend die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit im häuslichen Bereich in Wuppertal:
Bei den Pflegegeldempfängern geht IT NRW von einer Zuwachstendenz bis 2025 aus (wenn auch die tatsächlichen Werte bereits die Prognosewerte übersteigen), dies sind Pflegebedürftige, die ausschließlich von Angehörigen versorgt werden.

Bis zum Jahr **2023** ist mit **6.507** an Demenz erkrankten Älteren in Wuppertal zu rechnen, bis zum Jahr **2025** mit **6.604 Erkrankten, und** bis zum Jahr **2026** mit **6.671** Erkrankten. Hier ist (nach einem voraussichtlichen Rückgang bis **2023**) von einem (**wieder**) steigenden Bedarf an Angehörigenunterstützung auszugehen.

D.h. insgesamt: Während die Entwicklungstendenz des häuslichen Unterstützungspotentials **bis 2026 sinken** soll, steigen die Unterstützungsbedarfe bei Demenz und Pflege **ab 2023**, es stehen sich hier also tendenziell gegenläufige Tendenzen gegenüber.

Grundsätzlich ist die Entwicklung des häuslichen Unterstützungspotentials von einer Vielzahl nicht prognostizierbarer Faktoren abhängig, wie z.B. Arbeitsmarktintegration unterstützender Angehöriger, insbes. der Frauen; Pflegebereitschaft, Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege & Beruf.

IV. Bestandserhebung der Versorgungsstruktur

Im folgenden Kapitel erfolgt eine Bestandsaufnahme aller Angebote zur Unterstützung älterer Menschen, pflegebedürftiger Menschen und deren Angehörige.

IV. 1. Barrierefreies Wohnen mit und ohne Unterstützung

In diesem Kapitel geht es um selbständiges barrierefreies Wohnen mit oder ohne Unterstützung (Service). Wohnen in der Wohngemeinschaft oder in der Pflegeeinrichtung wird in nachfolgenden Kapiteln behandelt.

Barrierefreies Wohnen mit Unterstützung
„Wohnen mit Unterstützung“, auch "Betreutes Wohnen" oder "Service-Wohnen" genannt, ist nicht gesetzlich geschützt und beinhaltet die verschiedensten Wohn- und Betreuungskonzepte.

Definition
Die 2006 veröffentlichte DIN-Norm 77-800 („Qualitätsanforderungen an Anbieter der Wohnform ’Betreutes Wohnen für ältere Menschen’“) benennt Mindestanforderungen an betreuten Wohnanlagen im Hinblick auf:
- Transparenz des Leistungsangebotes (schriftliche/mündliche Informationen),
- zu erbringende Dienstleistungen (Grundleistungen/Wahlleistungen),
- Wohnangebot (bauliche Aspekte),
- Vertragsgestaltung,
- qualitätssichernde Maßnahmen (Bewohnerbefragung/Beschwerdemanagement).

Anzahl des Wohnangebots mit Unterstützung
(Übersicht der Angebote im Wohnen mit Unterstützung, s. Anlage 1

In Wuppertal gibt es **25** Wohnanlagen des sog. Service-Wohnens mit insgesamt **1126** (am 31.12.2019: 814) Wohneinheiten.
Die Anzahl der Wohneinheiten pro Wohnanlage variiert zwischen 8 und 156 Wohneinheiten.
Je nach Wohnanlage gibt es 1-, 2- und 3-Zimmer Appartements, bzw. Wohneinheiten für 1 Person oder 2 Personen.
Die Größe der einzelnen Wohneinheiten variiert zwischen 22 qm und 104 qm.

Die Wohneinheiten sind barrierefrei angelegt, zwei Wohnanlagen sind rollstuhlgerecht.

Im Jahr 2021 sind in folgenden Stadtbezirken Wohneinheiten des Servicewohnens hinzugekommen:
Vohwinkel: **41**
Barmen: **177**
Oberbarmen: **78**

Leistungsarten im Wohnangebot mit Unterstützung
Die Grundserviceleistungen sind obligatorischer Bestandteil des Mietvertrages; die darüber hinaus angebotenen Wahlserviceleistungen müssen zusätzlich bezahlt

werden. Das Leistungsspektrum von Grund- und Wahlservice unterscheidet sich je nach Wohnanlage:

Abbildung 25: Angebote des Grundservice im Service-Wohnen in Wuppertal am 31.12.**2021**

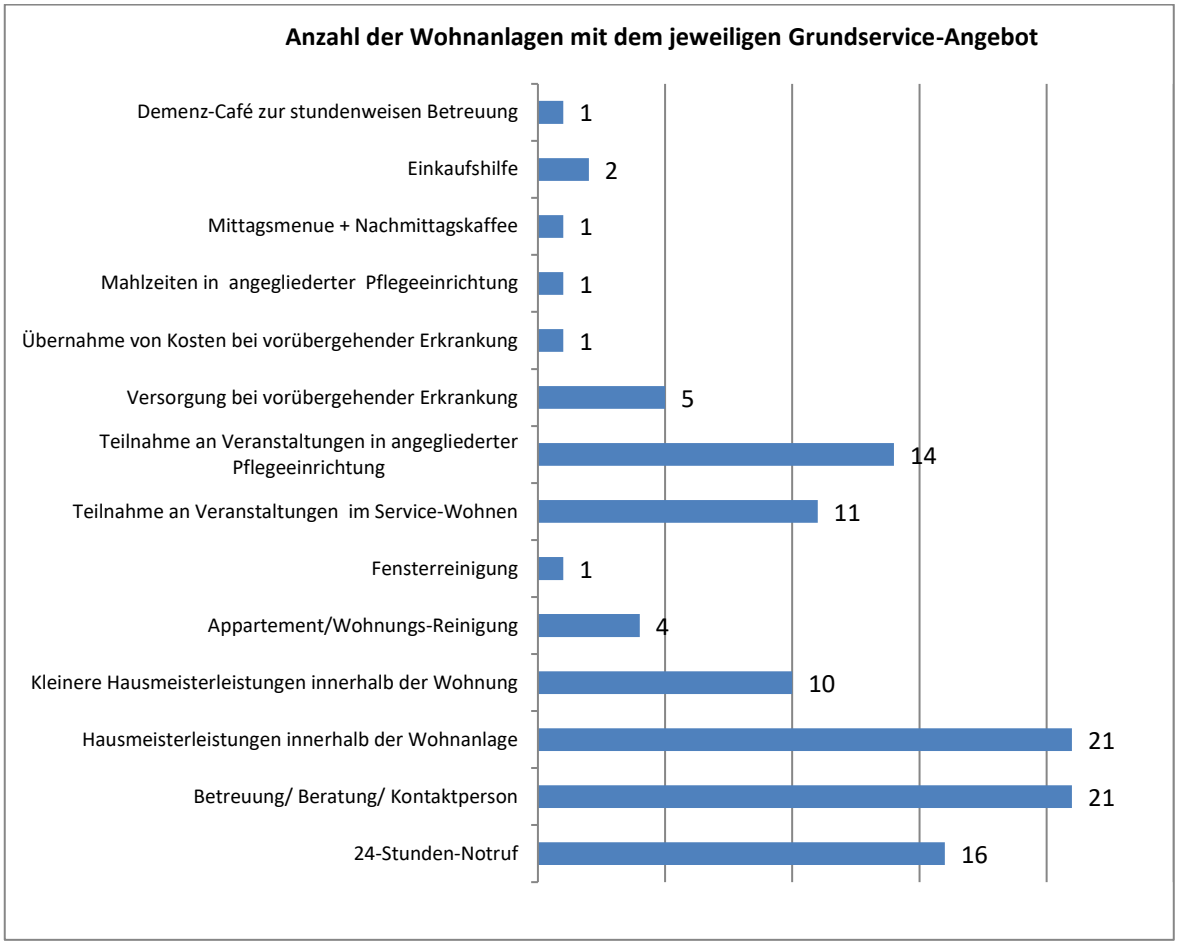
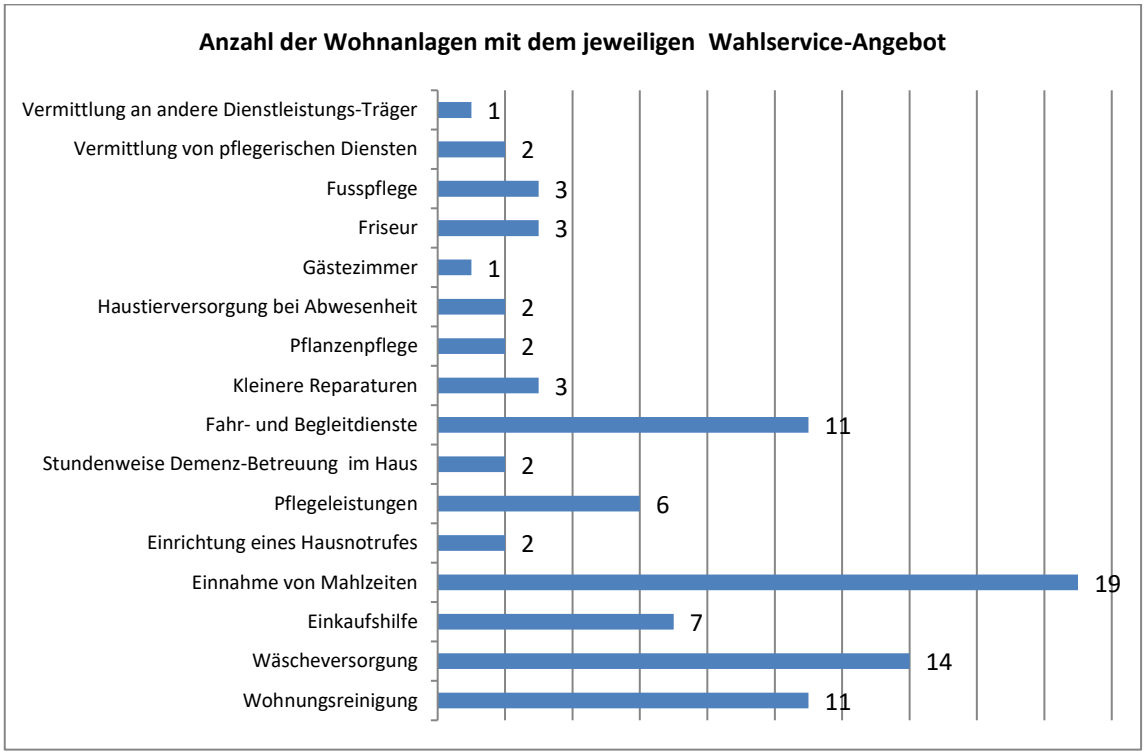


Abbildung 26: Angebote des Wahlservice im Service-Wohnen in Wuppertal am 31.12.2021



Versorgungsquote mit barrierefreiem Wohnen mit Unterstützung

Insgesamt ist eine Zunahme der Angebote des Servicewohnens zu verzeichnen. Die **1.126** barrierefreien Wohneinheiten mit Serviceangebot bestehen aus **522** Wohneinheiten für eine Person (**2019: 411**) und **604** Wohneinheiten für 2 Personen. Auch wenn teilweise 2-Personen-Wohneinheiten nur durch eine Person genutzt werden, könn(t)en mit diesem Angebot grundsätzlich **1.730** Personen (2019: 1.217) versorgt werden.

Abbildung 27: Verteilung von Wohnanlagen/Wohneinheiten des Wohnens mit Unterstützung im Stadtgebiet Wuppertal am 31.12.**2021**

Stadtbezirk	Anzahl Wohnanlagen mit Unterstützung	Anzahl der Wohneinheiten für 1 Person	Anzahl der Wohneinheiten für 2 Personen	Versorgungsgrad Einwohner/innen 65 Jahre und älter
Elberfeld	7	191	159	**4,6%**
Elberfeld West	0			0
Uell.-Katernberg	4	74	35	**1,3%**
Vohwinkel	**3**	**51**	**62**	**2,7%**
Cronenberg	1		25	**0,9%**
Barmen	**5**	**154**	**265**	**5,7%**
Oberbarmen	**3**	**37**	**47**	**1,6%**
Heckinghausen	1		11	**0,5%**
Langerf.-Beyenb.	0			0
Ronsdorf	1	15		**0,3%**
Wuppertal ges.	**25**	**522**	**604**	**2,3%**

Im Vergleich haben die Stadtbezirke Elberfeld und Barmen mit zusammen **769** Wohneinheiten (**2019**: 599) den größten Anteil an Wohneinheiten mit Unterstützung in Wuppertal.
In Langerfeld-Beyenburg und Elberfeld West befinden sich keine Angebote, in Vohwinkel und Oberbarmen hat sich die Angebotssituation verbessert, die übrigen Stadtbezirke verfügen über kleinere Angebote (s. Karte Anlage 1)
Insgesamt hat eine Zunahme um **296** Wohneinheiten gegenüber **2019** stattgefunden.

Der prozentuale Versorgungsgrad der Einwohner/innen 65 Jahre und älter mit Einheiten des Wohnens mit Service in den Stadtbezirken streut zwischen 0% und 5,7% (am 31.12.2019 zwischen 0% und 4,6%).
Der durchschnittliche Versorgungsgrad bezogen auf Gesamt-Wuppertal liegt bei **2,3** (Altersgruppe 65 Jahre u.ä.) bzw. **1,7%** (Altersgruppe 60 u.ä.), **2019** lag der durchschnittliche Versorgungsgrad bei 1,6%, bzw. 1,3%.

Aktuelle Entwicklungen

Neue Betriebsaufnahmen nach dem 31.12.2021: Im Zeitraum 01.01.-30.06.**2022** kamen 33 Wohneinheiten mit Unterstützung im Stadtbezirk Barmen hinzu.

Planungsvorhaben
Es bestehen Planungsvorhaben für Service-Wohnen im Stadtbezirk Elberfeld (20 Wohnungen), und im Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg (10 Wohnungen).

Gemeinschaftliches Wohnen im Alter

Definition
Beim (selbstorganisierten) gemeinschaftlichen Wohnen im Alter handelt es sich um ein gemeinschaftliches Wohnen von „jungen Alten“ mit anderen Älteren oder auch mit jüngeren Menschen, bzw. Familien in Form einer Hausgemeinschaft, in der mehrere Wohnparteien in einem gemeinsamen Haus wohnen. Im engeren Sinne spricht man erst dann von einer Hausgemeinschaft, wenn die Wohnparteien auch untereinander Kontakt haben und haben wollen. Solche Hausgemeinschaften sind eine beliebte Alternative zu Wohngemeinschaften, weil sie einerseits mehr Distanz als ein gemeinsamer Haushalt, andererseits aber dennoch eine große räumliche Nähe ermöglichen – „innere Nähe bei äußerer Distanz“. [23]

Anzahl des Angebots an gemeinschaftlichem Wohnen
Derzeit gibt es in Wuppertal im Gemeinschaftlichen Wohnen 20 Wohneinheiten (WE) im Wohnprojekt „Lebendiges Wohnen an der Wupper“ Rudolfstraße.

Versorgungsquote
Die Versorgungsquote, bezogen auf die jüngeren Älteren 60 bis unter 80 Jahre, liegt bei 0,03%.
Bezogen auf die Einwohner/innen 60 Jahre und älter liegt die Versorgungsquote ebenfalls bei 0,03%.

Aktuelle Entwicklungen

Interessenbekundungen und Planungsvorhaben
Der Verein „Lebendiges Wohnen an der Wupper“ plant ein weiteres Mehrgenerationenwohnhaus in Cronenberg mit 16 barrierefreien Wohneinheiten von einer Größe zwischen 47 und 115 Quadratmetern. Die Baugenehmigung wurde Anfang August 2021 erteilt.
Darüber hinaus engagieren sich verschiedene Bürgergruppen mit dem Ziel, weitere Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Wohnens im Alter zu schaffen, z.B. Initiative gemeinschaftliches Wohnen Wuppertal, Wuppertaler Wahlverwandtschaften und weitere Privatinitiativen.

[23] Schrader Stiftung 2006

Barrierefreies Wohnen ohne Unterstützung

Definition
Zum barrierefreien Wohnen ohne Unterstützung zählt jede baulich barrierefreie Wohnung ohne weitere seitens des Vermieters offerierte Serviceangebote. Grundsätzlich kann aber jede/r Mieter/in selbstorganisiert ambulante Unterstützungsleistungen nutzen.

Anzahl des Wohnangebots ohne Unterstützung
Ein umfassender Überblick über die barrierefrei erstellten Wohnungen in Wuppertal existiert nicht, lediglich zu den im Rahmen des öffentlichen Wohnungsbaus geförderten barrierefreien Sozialwohnungen kann eine Größenordnung angegeben werden. Eine erhebliche Schwierigkeit besteht darin, den Bestand an privat gebauten barrierefreien Wohnungen in Wuppertal zu erfassen.

Öffentlich geförderte Wohnungen
Am Stichtag 31.12.2021 ist lt. Ressort Bauen und Wohnen in Wuppertal folgender Bestand öffentlich geförderter Wohnungen mit spezieller Personenkreisbindung gelistet:

- **54** Wohnungen **(am 31.12.2019 waren es 19 Wohnungen)**, welche die Personenkreisbindung „Rollstuhlfahrer“ aufweisen, sowie
- eine Anzahl von **2.224** öffentlich geförderter Wohnungen mit der **Personenkreisbindung „ältere Personen“ (ab 60 Jahren). Am 31.12.2019** waren es **1.679** öffentlich geförderte Wohnungen mit der Personenkreisbindung „ältere Personen“.

Versorgungsquote mit barrierefreien – öffentlich geförderten - Wohnungen ohne Unterstützung
Mit diesen Wohneinheiten für Ältere steht derzeit zwischen **2,2%** und **4,5%** der 60jährigen und Älteren eine barrierefreie Sozialwohnung bereit (oder bezogen auf die Altersgruppe 65 Jahre u.ä.: **3% - 6%).** [24]
Die Versorgungsquote liegt insgesamt zwischen **2,2%** und **6%**

Abschließend kann zum Thema „selbständiges Wohnen im Alter“ festgestellt werden, dass durch die Angebote im barrierefreien Wohnen mit und ohne Service 3,4%[25] der 60 Jährigen und Älteren versorgt werden können.

Die Anzahl der Angebote im barrierefreien Wohnen ist sein 2019 angestiegen, jedoch entspricht dies auch nicht näherungsweise dem ungefähren Bedarf der Altersgruppe.

[24] Derzeit ist der Anteil der Wohnungen für eine oder zwei Personen nicht bekannt; deshalb wird die Versorgungsquote überschlägig i.S. einer durchgängigen 1- bzw. 2-Personen-Belegung berechnet.
[25] 1,7% Wohnungen mit Service + 1,7% Wohnungen ohne Service betreffend

IV.2. Begegnungsangebote für Senioren/innen

Definition
Begegnungsangebote für Seniorinnen und Senioren zählen zur sog „offenen Altenhilfe“ und bieten Möglichkeiten der Begegnung, der Kommunikation, der Freizeitgestaltung und der Anregung zu sinnvoller Lebensführung im Rahmen unterschiedlicher Konzeptionen. Insbesondere Älteren mit geringen finanziellen Ressourcen wird hier eine kostenfreie/ kostengünstige soziale Teilhabe ermöglicht.

Art und Anzahl der Begegnungsangebote für Senioren/innen
(Übersicht der Begegnungsangebote für Senioren/innen, s. Anlage 2 (Tabelle + Karte)

In Wuppertal sind am 31.12.**2021** – soweit bekannt - insgesamt **72** spezielle Begegnungsangebote für Ältere angesiedelt.

Abbildung 28: Art der Senioren-Begegnungsangebote

Art der Angebote	Anzahl
geförderte Seniorentreffs (nach den Richtlinien über die Förderung von Altentagesstätten in freier Trägerschaft in Wuppertal)	**18**
geförderte Seniorenclubs (nach den Richtlinien über die Bewilligung von Zuschüssen an die Träger von Altenclubs)	**18**
nicht geförderte Seniorenclubs	**21**
ZWAR-Netzwerke	**12**
Bürgerforen	**2**
selbstorganisierte Seniorengruppe ohne Förderung	**1**

In Wuppertal werden Seniorentreffs und Seniorenclubs in begrenztem Umfang öffentlich gefördert:

- Seniorentreffs sind mehrfach wöchentlich geöffnet, verfügen über eigene Räumlichkeiten und bieten gruppenbezogene, durch haupt- und/oder ehrenamtliches Personal organisierte Angebote.
- Seniorenclubs verfolgen gleiche Ziele und bieten ähnliche Angebote wie Seniorentreffs, sind aber nur einmal wöchentlich bis einmal monatlich geöffnet, werden ehrenamtlich geleitet und verfügen in der Regel über keine eigenen Räume.

Darunter befinden sich drei Seniorentreffs, die sich an ältere Menschen mit Migrationshintergrund richten (türkisch und russisch sprechende Senioren/innen), sowie ein selbstorganisierter Treffpunkt für gleichgeschlechtlich orientierte ältere Menschen („Immer dabei“) in den Räumlichkeiten eines Seniorentreffs.

Darüber hinaus findet in Wuppertal seit 1999 der stadtteilbezogene Aufbau von ZWAR-Netzwerken als landesweit gefördertes Konzept statt.
Zielgruppe der ZWAR-Gruppen sind 56-66-Jährige, ZWAR (= **Zw**ischen **A**rbeit und **R**uhestand) lebt vom Engagement der Teilnehmenden im Stadtteil, beruht auf freiwilligen und selbstorganisierten Aktivitäten und stellt damit ein Angebot für die jungen aktiven Seniorengenerationen. In Wuppertal richtet sich eine ZWAR-Gruppe explizit an Frauen.

Die Stadt finanziert die personelle Begleitung der ZWAR-Gruppen insbesondere in der Startphase.

Im Rahmen des Modellprojekts „Aktiv im Alter“ wurde 2008 das Bürgerforum Heckinghausen und 2009 das Bürgerforum Uellendahl durchgeführt, aus dem sich (teilweise mit Unterbrechungen) bis heute aktive Bürgergruppen entwickelt haben, die sich für Belange ihres Stadtteils einsetzen.

Ferner können Senioren/innen auch Generationen-übergreifende Angebote nutzen, wie z.B. Mehrgenerationenhaus A-Meise Meisenstraße, Internationales Begegnungszentrum Hünefeldstraße, Sozial-Info-Cafe fambiente Bahnstraße.

Versorgungsquote mit Seniorentreffs und Seniorenclubs
Daten zur Inanspruchnahme der Seniorenbegegnungsangebote liegen aktuell nicht vor.
Anhand der vorhandenen Kapazitäten („Plätze“) in den Wuppertaler Seniorentreffs und Seniorenclubs (bei letzteren sind auch die nicht geförderten einbezogen worden) kann jedoch eine Versorgungsquote für die 80 Jährigen und älteren, der Hauptnutzergruppe, berechnet werden.
Im Bereich der organisierten Seniorenbegegnung reicht die Spannbreite der Einrichtungsdichte in den Stadtbezirken insgesamt von 3 Einrichtungen pro Stadtbezirk (Cronenberg) bis zu **12** Einrichtungen pro Stadtbezirk (Elberfeld).
Die beiden Wuppertaler Zentren Elberfeld und Barmen mit ihren hohen Kapazitäten versorgen mobile Senioren/innen anderer Stadtbezirke mit. Die Versorgungsquote der Einwohner/innen 80 Jahre und älter aufgrund der gegebenen Platzkapazitäten in den Stadtbezirken hat eine Spannbreite von **4,4%** (SBZ Vohwinkel) bis **19,7%** (SBZ Langerfeld-Beyenburg).

Abbildung 29: Versorgungsgrad Seniorentreffs und Seniorenclubs nach Stadtbezirken in Wuppertal

Stadtbezirk (SBZ)	Kapazitäten (Plätze)	Versorgungsgrad Einwohner/innen 80 Jahre und älter am 31.12.**2021** in % (Plätze)	Öffnungs-stunden pro Woche	Öffnungsstunden je Einwohner/innen 80 Jahre und älter am 31.12.**2021**
Elberfeld	515	14,0	177,75	0,05
Elberfeld West	220	12,2	34,38	0,02
Uellendahl-Katernberg	364	9,2	53,75	0,01
Vohwinkel	94	4,4	46,75	0,02
Cronenberg	95	5,3	8,75	0,005
Barmen	696	16,5	169,32	0,04
Oberbarmen	179	6,7	14	0,005
Heckinghausen	110	7,6	35	0,02
Langerfeld-Beyenburg	340	19,7	46,62	0,03
Ronsdorf	300	15,5	23,75	0,01

Platzkapazitäten sagen allein jedoch wenig über das tatsächliche Angebot aus. Eine Gegenüberstellung von wöchentlichen Öffnungsstunden und Anzahl der 80 Jährigen und älteren ergibt die Anzahl der Öffnungsstunden je hochaltrigem Stadtbezirksbewohner: diese schwankt zwischen **0,005** und **0,05** Stunden (am 31.12.2020 0,01 und 0,05 Stunden).
2 Seniorentreffs wurden mit Beginn 2020 in Seniorenclubs (reduzierte Öffnungszeit) umgewandelt, 1 Seniorentreff wurde mit Ende 2020 geschlossen, 2 Seniorenclubs wurden 2021 aufgelöst.

Fußläufige Erreichbarkeit von Seniorenbegegnungsangeboten
(s. dazu die Karte mit fußläufigen Einzugsbereichen, Anlage 2)

Die Standorte der Seniorentreffs und Seniorenclubs sind derzeit so im Stadtgebiet verteilt, dass die fußläufige Erreichbarkeit von der Wohnung aus sehr unterschiedlich gegeben ist.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Älteren in den Stadtbezirken

- Vohwinkel (Quartiere Schöller-Dornap und Westring),
- Cronenberg (Quartiere Küllenhahn, Berghausen, Sudberg und Kohlfurth),
- Langerfeld-Beyenburg (Quartier Herbringhausen)

keine fußläufig erreichbare Seniorenbegegnungsstätte in Wohnungsnähe vorfinden.

Planungsvorhaben
Für das Jahr **2022** ist die Gründung einer weiteren ZWAR-Gruppe für das Stadtgebiet Uellendahl-Ost / Dönberg / Hatzfeld vorgesehen.

IV.3. Sonstige spezielle Freizeit- und Engagementangebote für Senioren/innen

Wuppertaler Institutionen und Vereine bieten spezielle (Kurs-)Angebote für die ältere Generation, z.B.:

Stadtsportbund Wuppertal
Im Jahr **2021** weist das Kursangebot des Stadtsportbundes Wuppertal folgende explizit an Senioren/innen gerichtete Sportangebote aus:

- Im Rahmen ‚Fit im Alter 50+‘:
  - Präventive Osteoporose-Gymnastik
  - Funktionsgymnastik für Frauen 50+
  - Fitness für Männer 50+
  - Aqua-Fitness für Schwimmer

Bergische Volkshochschule in Wuppertal
Die Bergische Volkshochschule in Wuppertal bietet im Herbst **2021** insgesamt **86** Kurse und Veranstaltungen speziell für die Altersgruppe 55+ an - ein vielfältiges Kurs-Programm in folgenden Themen-Bereichen:

- Sprachen
- Computeranwendungen
- Kultur
- Politik
- Gesundheit
- Bewegung

Berücksichtigt werden besonders die Bedürfnisse derjenigen, die mit Gleichaltrigen oder mit Menschen zusammen lernen möchten, die einen ähnlichen Erfahrungshintergrund haben wie sie selbst.

Seniorenstudium an der Universität Wuppertal
Das Studium für Ältere ist ein Weiterbildungsangebot für alle, die in systematischer Weise wissenschaftliche Kenntnisse erwerben wollen, ohne damit einen berufs-qualifizierenden Abschluss anzustreben. Die Regelstudienzeit des Studiums für Ältere beträgt sechs Semester und kann mit einer Abschlussarbeit beendet werden. Neben sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern können Veranstaltungen der Sprach- und Literaturwissenschaften sowie aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften und aus weiteren Fächern besucht werden.
Es gibt keine Zulassungsbeschränkungen wie etwa das Abitur und auch keine festgelegte Altersgrenze, es ist für alle älteren Menschen offen (s. auch Broschüre „Älter werden in Wuppertal“: https://www.zwb.uni-wuppertal.de/de/studium-fuer-aeltere/

Spee-Akademie
Die Spee-Akademie möchte dazu beitragen, dass sich die wachsende Gruppe der älteren Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Dialog beteiligt. Das Angebot soll denjenigen Älteren Anregungen geben, die durch Engagement und Aktivität als Teilnehmer/innen, Mitarbeiter/innen und Referenten/innen ihr Leben nach ihrer Arbeitszeit als glücklichen „Unruhestand" gestalten wollen, miteinander den gesellschaftlichen Dialog suchen.

Die Spee-Akademie bietet Veranstaltungen zu den Themen-Bereichen Computer & Medien, Gesundheit, Recht, Soziales, Kunst, Literatur, Musik & Theater, Reisen, Politik & Wirtschaft, Stadt & Geschichte, Umwelt, Religion (www.fsa-wuppertal.de).

Taschengeldbörse Wuppertal
Die Taschengeldbörse Wuppertal vermittelt kostenlos den Kontakt zwischen jungen und älteren Menschen.
Junge Menschen zwischen 15 und 17 Jahren erhalten die Möglichkeit, im Rahmen einfacher Hilfstätigkeiten unbürokratisch ihr Taschengeld aufzubessern.
Ältere Menschen über 55 Jahren können über die Taschengeldbörse junge Helfer finden, die sie bei einfachen, ungefährlichen, haushaltsnahen Tätigkeiten gelegentlich unterstützen. https://www.taschengeldboerse-wuppertal.de/

Patenprojekte „Alt hilft Jung“ / Förderung bürgerschaftliches Engagement
Unter Bezeichnungen wie „Alt hilft Jung“ oder „Senioren helfen Junioren“ gibt es bundesweit Zusammenschlüsse älterer Menschen, die ihr berufliches Erfahrungswissen jungen Unternehmerinnen und Unternehmern zur Verfügung stellen.

In Wuppertal haben sich dazu unterschiedliche Patenprojekte etabliert:

- Zentrum für gute Taten e.V. Freiwilligenagentur Wuppertal
- Projekt Jobpaten c/o Sozialdienst katholischer Frauen
- Projekte im Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.:
    - Wuppertaler Patenprojekt
    - Patenprojekte Familie
    - Wuppertaler Familienpaten
    - Baby-Patin und Wunsch-Großeltern
    - Patenprojekt Ankommen in Wuppertal
    - Willkommen in Wuppertal

(s.www.zentrumfuergutetaten.de → Patenprojekte Ausbildung, Begleitung ins Berufsleben)
(s. auch Broschüre „Älter werden in Wuppertal“ 2019)

Darüber hinaus stehen Seniorinnen und Senioren alle generationenübergreifenden Angebote zahlreicher Vereine und Institutionen zur Nutzung offen (s. Broschüre „Älter werden in Wuppertal“, 2019).
So sind in den insgesamt 230 Turn- und Sportvereinen **13.010** über 60 –Jährige als Mitglieder organisiert. Das bedeutet einen Anteil von gut 13% der Älteren 60 Jahre und älter, die in diesem Rahmen sportlich aktiv oder engagiert sind.

IV.4. Angebote zur Unterstützung im Alltag und andere komplementäre Angebote (für Pflegebedürftige und Angehörige)

Definition
Unter komplementären Angeboten sind einerseits komplementäre ambulante Dienste und andererseits Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger zu verstehen, für deren Sicherstellung die Kommune zuständig ist.
§ 16 (1) APG NW zählt zu den komplementären ambulanten Diensten, die sich vornehmlich an die Hilfe- und Pflegebedürftigen richten, „insbesondere hauswirtschaftliche Hilfen, Beratungsdienste zur Wohnraumanpassung, Hausbetreuungsdienste, Hausnotrufdienste und andere ergänzende ambulante Hilfen wie persönliche Assistenz.“
§ 17 (2) APG NW benennt als Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger „insbesondere Qualifizierungsangebote, Rechtsinformationen, und Erfahrungsaustausch.“ Diese sollen dazu beitragen, die mit der Pflege einhergehenden Belastungen abzubauen bzw. zu mildern und bei der Bewältigung des Pflegealltags zu helfen.

Diese Angebote werden auf Basis unterschiedlicher Rechtsgrundlagen erbracht:
§ 72 sowie § 45a SGB XI

Art und Anzahl Angebote für Hilfe- und Pflegebedürftige
(Übersicht der komplementären ambulanten Angebote, s. Anlage 3)

Aufgenommen sind in dieser Bestandsaufnahme alle die Angebote, die durch ambulante Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag gem. § 72 SGB XI abgeschlossen und ihren Hauptsitz in Wuppertal haben, erbracht werden. Hinzu kommen Angebote, die als niedrigschwellige Betreuungsangebote durch Pflegekasse bzw. Bezirksregierung gem. § 45a SGBXI sowie solche, die von der Stadt Wuppertal gem. Anerkennungs- und Förderungsverordnung (AnFöVO) anerkannt wurden.

Abbildung 30: Art der Angebote zur Unterstützung im Alltag / komplementären Angebote in Wuppertal

Art der Angebote (Stand 30.06.**2022**)	**Anzahl**
Hauswirtschaftliche Leistungen (Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung, Wäschedienst)	58
Fahrdienst	16
Reparatur- und Hausmeisterdienst	13
Umzugs-/ Renovierungshilfe	8
Mahlzeitendienst	14
Hausnotruf	9
Besuchs- und Begleitdienste	**40**
Demenzbetreuung (Einzelbetreuung)	**50**
Demenzbetreuung (Gruppenangebot)	**17**
Sterbebegleitung	**9**

Insgesamt bietet eine Vielzahl von Trägern komplementäre ambulante Leistungen für Hilfe- und Pflegebedürftige an – diese Dienstleistungen kommen im Falle von ambulanten Pflegediensten allerdings oftmals nur den gleichzeitig auch ambulant pflegerisch betreuten Personen zugute. Der Schwerpunkt der Angebote liegt im hauswirtschaftlichen Bereich.

Im Jahr **2021** sind die Einzelbetreuungsangebote für Menschen mit Demenz leicht ausgebaut worden: Es gab einen Zuwachs um **3** Angebote, ein Angebot wurde nach Ruhestellung wieder aufgenommen. Ein Angebot wurde ruhend gestellt, sowie ein Angebot eingestellt.
In der Gruppenbetreuung gab es hingegen kein neues Angebot, zudem wurde 1 Gruppenangebot ruhend gestellt, 1 Angebot wurde eingestellt.

Verteilung der Betreuungsgruppen nach Stadtgebieten: Allein 11 der insgesamt 17 Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz werden in Elberfeld und Barmen angeboten. Cronenberg verfügt über zwei Betreuungsgruppen (s. dazu die Karte in Anlage 3). Oberbarmen, Heckinghausen, Langerfeld-Beyenburg und Ronsdorf haben je ein Gruppen-Angebot. In Uellendahl-Katernberg und Vohwinkel gibt es derzeit keine Betreuungsgruppe.

Ergänzt werden die oben genannten Angebote zur Unterstützung im Alltag in ausgewählten Stadtteilen (Elberfeld, Elberfeld West, Vohwinkel, Barmen, Oberbarmen; und hinzugekommen seit 2019 Uellendahl, Nützenberg, Sonnborn, Cronenberg, Rott, Langerfeld und Ronsdorf) durch die zugehende Leistungen der Stadtteilservices[26] für bedürftige Senioren/innen in begründeten Einzelfällen, wie Begleitung (z.B. zu Ämtern, Ärzten, Krankengymnastik, Friedhof); persönliche Betreuung (z.B. Spaziergänge, Vorlesen o.ä.), Botengänge, Einkäufe.

Art und Anzahl Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger
(Übersicht der Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige, s. Anlage 4)

[26] Der Stadtteilservice ist ein Projekt, in welchem ALG II – Empfänger/innen zur Mitwirkung an Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur und Nachbarschaftsunterstützung qualifiziert werden. Ziel dieses zusätzlichen und gemeinnützigen Service ist die kleinräumige und bewohnerorientierte Unterstützung und Förderung des Zusammenlebens im Quartier.

Abbildung 31: Art der Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger in Wuppertal

Art der Angebote (Stand 30.06.**2022**)	**Anzahl**
Angehörigenschulungen: Pflegekurse Schulung zum Umgang mit an Demenz erkrankten Angehörigen	**11**
Gesprächskreise: Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige und pflegebedürftige Menschen Selbsthilfegruppen für Angehörige von Alzheimer-/ Demenzkranken	**9**
Entlastungsangebote: z.B. durch die Hilfe bei der Strukturierung und Organisation der Pflege Stärkung zur Selbstfürsorge und Selbsthilfe Unterstützung bei der Vermittlung von weiteren Hilfeangeboten	**28**

Hierzu zählen vor allem Schulungen und Erfahrungsaustausch für pflegende Angehörige sowie verschiedene, meist zugehende Entlastungsangebote; insbesondere bei Letzterem ist die Trennschärfe zu Unterstützungsangeboten für Pflegebedürftige schwierig, da sie beiden (Pflegebedürftigen und Angehörigen) dienen.

Die Schulungen werden durch Pflege- und Krankenkassen oder ambulante Dienste durchgeführt und finden in fast allen Stadtbezirken außer Uellendahl-Katernberg, Cronenberg und Langerfeld-Beyenburg statt.

Die Gesprächskreise für Angehörige sind räumlich bei Krankenhäusern, stationären Pflegeeinrichtungen bzw. bei ambulanten Betreuungsdiensten angesiedelt; in Cronenberg und Heckinghausen wird kein Gesprächskreis angeboten.

Nutzung der Angebote zur Unterstützung im Alltag in 2021

Die nach § 18 der Verordnung über die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag … in Nordrhein (AnFöVO) vorgeschriebenen Berichte der Angebots-Träger für das Jahr 2020 weisen folgendes aus:
Anzahl der Einsätze:
Im Corona-Jahr 2021 gab es in Wuppertal **einen deutlichen Aufschwung** in den Bereichen Einzelbetreuung/Entlastung im Haushalt/Entlastung pflegender Angehöriger/ individuelle Hilfen. Der größte Anteil der Einsätze war für ältere Menschen mit Demenz. **1.513** Einsätze (2020: 45) erfolgten für die Zielgruppe körperlich, kognitiv oder psychisch eingeschränkter Menschen in den Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
Im Bereich Gruppenbetreuung gab es 2021 insgesamt **389** (Betreuungs-) Tage (2020 waren es 655). Neben den überwiegenden Einsätzen für ältere Menschen mit Demenz, gab es **123** (Betreuungs-) Tage (2020: 452) für die Zielgruppe körperlich, kognitiv oder psychisch eingeschränkter Menschen in den Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

3 Träger von Einzelangeboten und **8** Träger von Gruppenangeboten hatten keine Einsätze in 2021. Sowohl bei der Einzelbetreuung als auch bei der Gruppenbetreuung wurde jeweils 1 Angebot ruhend gestellt und 1 weiteres eingestellt.

Anzahl der Nutzer/innen:
Folgende Anzahl von Nutzer/innen wurden in den o.g. Berichten dargestellt:

- Einzelangebote - 2021: **2.968** (2020: 2.340)
- Gruppenangebote – 2021: **1.407** (2020: 536)

Neben den älteren Nutzer/innen mit Demenz handelte es sich 2021 in **56** Fällen um Nutzer/innen von Einzel-Angeboten für die Zielgruppe körperlich, kognitiv oder psychisch eingeschränkter Menschen in den Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Erwachsene (2020: 50); sowie in **123** Fällen um Nutzer von Gruppenangeboten für die vorgenannte Zielgruppe (2020: 169).

Deutlich wird:
Während im Jahr 2021 die Leistungserbringung im Bereich ‚Einzelbetreuung' gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen ist, hat die Leistungserbringung im Bereich ‚Gruppenangebote' im von der anhaltenden Corona-Pandemie beeinflussten Jahr 2021 weiteren Rückgang erfahren.

Aktuelle Entwicklungen 31.12.2021 bis zum 30.06.2022

Betriebsaufnahmen:

- **5** (Einzelbetreuung/Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger)
- **1** Angebot der Gruppenbetreuung

Betriebsaufgaben: keine

Bestand am 30.06.2022

- **92** wohnungsbezogene Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige
- **107** Angebote zur Sicherung sozialer Teilhabe und Mobilität Pflegebedürftiger
- **90** Betreuungsangebote für Pflegebedürftige
- **29** Unterstützungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Planungen
In Planung sind 5 Angebote zur Einzelbetreuung.

IV.5. Information und Beratung

Pflegeberatung
SGB XI verpflichtet die Pflegekassen in § 7a zur Durchführung von Pflegeberatung für alle Anspruchsberechtigten und bietet in § 7c die Option zur Einrichtung von Pflegestützpunkten in Kooperation mit den Stellen der örtlichen Alten- und Sozialhilfe.
Nach § 6 APG NRW sind „Personen, die sich auf eine Situation der eigenen Pflegebedürftigkeit vorbereiten oder bei denen diese bereits eingetreten ist, sowie deren Angehörigen … trägerunabhängig über die Ansprüche und Unterstützungsmöglichkeiten entsprechend ihrer individuellen Bedarfe zu beraten“.
Im Jahr 2019 wurden die Aufgaben der BARMER Pflegekasse auf die Pflegeberatung der Stadt Wuppertal übertragen. Darüber hinaus ist 1 Pflegestützpunkt tätig.

Wohnberatungsstellen beraten umfassend über Anpassungsmöglichkeiten im eigenen Haus oder der Mietwohnung, informieren über Finanzierungswege und erforderliche Antragstellungen, informieren über geeignete Handwerker und unterstützen – im Bedarfsfall – bei der Suche nach einer alternativen Wohnung. In NRW werden die Kosten für die Wohnberatungsstellen durch die jeweilige Gebietskörperschaft und die Pflegekassen getragen.

Die Kommune ist gem. § 71 SGB XII zur Beratung und Unterstützung von alten Menschen verpflichtet, um „Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken“. Diese Aufgabe wird in Wuppertal vom Sozialdienst für Erwachsene durch notwendige finanzielle und persönliche Hilfen in akuten Bedarfssituationen wahrgenommen, z.B. zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes, der hauswirtschaftlichen Versorgung und der Pflege.

Gerontopsychiatrische Beratung in Gerontopsychiatrischen Zentren soll lt. Förderprogramm des Landschaftsverbands Rheinland dazu beitragen, dass alte Menschen mit psychischen Krankheiten und Behinderungen sowie deren Angehörige bei ihrer Suche nach Hilfe und Behandlung und deren Inanspruchnahme – unter Berücksichtigung vorhandener persönlicher und familiärer Ressourcen - angeleitet und unterstützt werden. Diese Beratung wird in Wuppertal durch das Gerontopsychiatrische Zentrum (GPZ) der Ev. Stiftung Tannenhof angeboten.

Darüber hinaus existieren vielfältige Beratungsangebote der Wohlfahrtspflege, der Krankenhäuser und der übrigen Anbieter von Altenhilfe- und Pflegeleistungen sowie – teilweise fachlich begleitete - ehrenamtliche Beratungsangebote.
Hinzugekommen ist seit 2020 das Beratungsaufgaben wahrnehmende Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz für die Region Bergisches Land mit Standort in Solingen.
https://alter-pflege-demenz-nrw.de/akteure/

Art, Anzahl und Standorte der Beratungsangebote für Ältere und deren Angehörige

(Übersicht der Informations- und Beratungsangebote im Einzelnen, s. Anlage 4.1)

Das in Wuppertal vorhandene gut vernetzte Informations- und Beratungsangebot erstreckt sich auf die verschiedensten Beratungsinhalte und arbeitet sowohl mit stationären Beratungsangeboten als auch mit zugehenden Arbeitsweisen.

Abbildung 32: Art der Beratungsangebote für Ältere und deren Angehörige in Wuppertal

Art der Angebote (Stand 31.12.2021)	**Standort (Stadtbezirk)**	**Arbeitsweise**
Trägerunabhängige Pflegeberatung, incl. Pflegestützpunkt	Elberfeld	Kommstruktur + im Bedarfsfall: zugehend
Pflegestützpunkt einer Pflegekasse[27]	Elberfeld	Kommstruktur + zugehend
Wohnberatung	Elberfeld	zugehend
Sozialdienst für Erwachsene	Elberfeld, Vohwinkel, Barmen, Oberbarmen mit Sprechstunden in anderen Stadtbezirken	Insbes. zugehend
Gerontopsychiatrische Beratungsstelle im GPZ	Elberfeld	Kommstruktur + nach Bedarf zugehend
Demenz-Beratungsangebote durch 20 Träger	Alle (außer Uellendahl-Katernberg, Heckinghausen, Langerfeld-Beyenburg)	Kommstruktur
Beratungsnetzwerk Pflege mit 35 Mitgliedern (meist Pflegeanbietern)[28]	Alle (außer Langerfeld-Beyenburg)	
Seniorenberatung (Freie Wohlfahrtspflege)	Elberfeld, Barmen	Kommstruktur
Krankenhaussozialdienste	Elberfeld, Uellendahl-Katernberg + Barmen	
Ehrenamtliche Seniorensicherheitsberatung[29]	Alle Stadtbezirke	Vorträge in Begegnungseinrichtungen z.B.
Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe	Elberfeld (Nachbarschaftsheim)	Kommstruktur (Mittwoch 10-12 Uhr)
Betroffenenverbände, z.B. VdK	Elberfeld	

[27] Pflegestützpunkte bieten Pflegebedürftigen aller Pflegekassen und deren Angehörigen eine kostenlose, umfassende und neutrale Beratung. In Wuppertal gibt es Pflegestützpunkte bei der Pflegeberatung und im Hause der AOK Rheinland/Hamburg https://www.wuppertal.de/vv/produkte/201/102370100000207433.php
[28] Das Beratungsnetzwerk ist derzeit inaktiv.
[29] fachliche Begleitung Polizeipräsidium Wuppertal und Stadt Wuppertal

Über diese persönlichen Beratungsmöglichkeiten hinaus gibt die Stadt Wuppertal regelmäßig eine Broschüre „Älter werden in Wuppertal“ heraus und informiert im Internet unter www.wuppertal.de/pflegeberatung über alles Wissenswerte rund um das Thema Pflege.

Im ersten Halbjahr 2020 wurde ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit für Beratungsmöglichkeiten in Wuppertal und überregional (Beratungs-Telefone) mit dem Ziel der Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger in Wuppertal entwickelt, und ein Flyer https://www.wuppertal.de/presse/meldungen/meldungen-2020/august20/flyer-angehoerige.php erstellt, in dem konkrete Beratungsmöglichkeiten dargestellt werden:

- Pflegeberatung Wuppertal / Internetseiten der Pflegeberatung Wuppertal
- Gerontopsychiatrische Beratungsstelle der Ev. Stiftung Tannenhof
- Sozialdienst für Erwachsene der Stadt Wuppertal
- Telefonseelsorge Wuppertal
- Bürgertelefon zur Pflegeversicherung des Bundesministeriums für Gesundheit
- Alzheimer-Telefon der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V.
- GUT ZU WISSEN: **Selbsthilfe-App speziell für pflegende Angehörige**

Der Flyer wurde im Jahr 2020 großflächig in Wuppertal verteilt.

Versorgungsquoten

Aufgrund fehlender Daten können keine Versorgungsquoten berechnet werden.

Planungen

Planungen zu neuen Beratungsangeboten sind nicht bekannt.

Wie in anderen sozialen Bereichen arbeiten auch die Träger der Angebote im Bereich Alter und Pflege in unterschiedlichen Netzwerken zusammen und tauschen sich aus. Diese Netzwerke sind:

- Runder Tisch Demenz & Depression Wuppertal
- Seniorennetz Wuppertal
- Runder Tisch Senioren Rott

IV.6. Ambulante Pflegeeinrichtungen

Definition
Ambulante Pflegeeinrichtungen (umgangssprachlich auch: ambulante Pflegedienste) sind gem. § 71 (1) SGB XI definiert als „selbständig wirtschaftende Einrichtungen, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen."

Aufgenommen in die verbindliche Pflegebedarfsplanung sind alle die ambulanten Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag gem. § 72 SGB XI abgeschlossen und ihren Hauptsitz in Wuppertal haben.

Anzahl Einrichtungen (ambulante Pflegedienste)
(Übersicht der Einrichtungen, s. Anlage 5
In Wuppertal haben am 31.12.2021 insgesamt **79** ambulante Pflegeeinrichtungen (31.12.2020: Insgesamt 80) ihren Standort, sie werden entweder von freigemeinnützigen oder privaten Trägern betrieben. **79** ambulante Pflegeeinrichtungen versorgen am Stichtag das Wuppertaler Stadtgebiet.
An der Befragung beteiligt haben sich **alle** Pflegedienste.

Zwei Pflegedienste waren ausschließlich in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft tätig. 3 Pflegedienste wurde 2021 von anderen Pflegediensten übernommen, davon 2 von einem überregional tätigen Pflegedienst.

Abbildung 33: Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.**2021**

	Anzahl ambulante Pflegedienste am 31.12.2021, die erbringen:
Leistungen gem. SGB XI	79
Leistungen gem. SGB V	79
Darüber hinaus: Leistungen gem. SGB XII	41
Sonstige Leistungen: Leistungen in ambulant betreuter Wohngemeinschaft, Kinderkrankenpflege,	41
Betreuungs-und Entlastungsangebote gem. § 45a SGB XI / Betreuungsleistungen gem. § 45b SGB XI	2 / 36
Weitere komplementäre Angebote	41

Anzahl der versorgten Personen (außerhalb von ambulant betreuten Wohngemeinschaften)
Gegenüber dem Jahr 2020 hat sich 2021 die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen um mindestens **7,8%**-Punkte erhöht.

Rd. **35%** der ambulant versorgten Pflegebedürftigen haben 2021 gleichzeitig zusätzliche Betreuungs-/Entlastungsleistungen gem. § 45a, bzw. Betreuungsleistungen gem. § 45 b SGB XI in Anspruch genommen.
Die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen mit Kombileistung ist gegenüber 2020 in 2021 um rd. **11%** Punkte **gestiegen**.

Abbildung 34: Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.**2021**

	am Stichtag 30.06.2021	**am Stichtag 30.06.2020**
	Anzahl Personen	Anzahl Personen
Pflegebedürftige gem. § 15 SGB XI gesamt (Pflegegrade 2, 3, 4 und 5)	min. **5.651**	min. 5.243
davon: gleichzeitige Inanspruchnahme von zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungs-leistungen gem. § 45a SGB XI (Angebote zur Unterstützung im Alltag gemäß AnFöVO NRW); bzw. von Leistungen gem. § 45b SGB XI	min. **1.988**	min. 1.745
Pflegebedürftige mit Kombi-Leistung (Sachleistung und Pflegegeld)	min. **2.897**	min. 2.566
Darüber hinaus versorgte Personen (z.B. Personen noch ohne Begutachtungsergebnis)	min. **601**	min. 579

Aktuelle Entwicklungen seit dem 31.12.2021 bis zum 30.06.2022

Inbetriebnahme neuer Pflegedienste: keine

Betriebsaufgaben ambulanter Pflegedienste: keine.

Interessenbekundungen und Planungen
Die an der Befragung beteiligten Träger ambulanter Pflegedienste gaben im Rahmen der Befragung ihr Interesse an verschiedenen Vorhaben zur Ergänzung bzw. Spezialisierung ihres Angebots an: Ambulante Palliativversorgung (1x), Peritoneal Dialyse (1x), ambulant betreute Wohngemeinschaften (8x; davon 1x Intensivpflege-WG), Service-Wohnen (1x), Tagespflege Langerfeld-Beyenburg (1x), Inklusionshilfe (1x; Schul/Kindergartenbegleitung).

IV.7. Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung

Definition
Ambulant betreute Wohngemeinschaften definiert das Wohn- und Teilhabegesetz NRW in § 24 (1) als „Wohn- und Betreuungsangebote, in denen mehrere ältere oder pflegebedürftige Menschen oder Menschen mit Behinderungen in einer Wohnung mit einem gemeinsamen Hausstand leben und ihnen von einem oder mehreren Leistungsanbieterinnen und Leistungsanbietern Betreuungsleistungen angeboten werden …. Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung können selbstverantwortet oder anbieterverantwortet sein.“

In die Befragung einbezogen wurden alle Wohngemeinschaften, die sich explizit als Pflegewohngemeinschaften verstehen und einheitlich durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt werden.[30] Es beteiligten sich **28** Wohngemeinschaften an der Befragung, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten aussagekräftig.

Art und Anzahl Wohngemeinschaften

(Übersicht der Wohngemeinschaften, s. Anlage 6).
Am 31.12.**2021** standen **251** Plätze in **28** selbst- bzw. anbieterverantworteten Wohngemeinschaften zur Verfügung:

Abbildung 35: Art und Anzahl Wohngemeinschaften / Plätze am 31.12.**2021**

	Anzahl ambulant betreute Wohngemeinschaften	**verfügbare Plätze am 31.12.2021** (Anzahl lt. WTG-Behörde)
Selbstverantwortet	**10**	**100**
anbieterverantwortet	**18**	**151**

Zum Vergleich: Am 31.12.**2020** standen **241** Plätze in **27** selbst- bzw. trägerverantworteten Wohngemeinschaften zur Verfügung.

1 selbstverantwortete Wohngemeinschaft ging im Jahr 2021 außer Betrieb.
Folgende selbstverantwortete Wohngemeinschaften gingen **2021** neu in Betrieb, jeweils für junge Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf:
- ‚Lienhardplatz 1‘
- ‚Am Stationsgarten 19‘

[30] Darüber hinaus existieren weitere Wohngemeinschaften, die jedoch nicht mit der Zielsetzung der gemeinsamen Pflege und Betreuung initiiert wurden und sich mehrheitlich aus Nicht-Pflegebedürftigen zusammensetzen.

Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen

Von den **28** Wohngemeinschaften bieten **25** Wohngemeinschaften Plätze für spezielle Zielgruppen an: für Menschen mit Demenz, Intensivpflegebedürftige bzw. junge Erwachsene mit Behinderung – für sie stehen **91,6%** der vorhandenen Plätze zur Verfügung.

Abbildung 36: Plätze in Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen am 31.12.**2021**

spezielle Zielgruppen	dauerhaft bereitgestellte Plätze (31.12.2021)
Intensivpflegebedürftige	**42** (in **5** WG'en)
Menschen mit Demenz	**154** (in **15** WG'en)
Russisch sprachige Menschen mit Demenz	10 (in 1 WG)
Junge Erwachsene mit Behinderung	**24** (in **4** WG)

In Wohngemeinschaften versorgte Pflegebedürftige

Am Stichtag waren **217** der am Stichtag insgesamt **251** Plätze belegt (= **86%**).
Zum Vergleich: Am 30.06.**2020** waren 180 von 211 Plätzen belegt. (= 85%)

Abbildung 37: In Wohngemeinschaften versorgte Pflegebedürftige am 30.06.**2021**

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2021
	Anzahl Bewohner/innen
Wohngemeinschaften mit Betreuung	**217**

Freie Plätze: Am 30.06.**2021** waren von **251** Plätzen **34** Plätze frei (= **14%**); zum Vergleich: am 30.06.**2020** waren **31** von **211** Plätzen frei (= **17%**).

Auslastung der Wohngemeinschaften

Abbildung 38: Auslastung der Wohngemeinschaften im Jahr **2021**

	Anzahl der Belegungstage[31] 01.01.-31.12.2021	**Auslastung 01.01.-31.12.2021**
Wohngemeinschaften mit Betreuung	**81.659**	**90,8%**

Im Erhebungszeitraum waren die angebotenen Plätze zu **90,8%** belegt.
Zum Vergleich: Im Jahr **2020** war die Anzahl der Belegungstage **66.281**, die Auslastung im Gesamtjahr **2020** war **87,1**%

Die Inanspruchnahme von Wohngemeinschaften ist innerhalb eines Jahres um **3,7%** Punkte **gestiegen**.

[31] Belegungstage = Summe aller Anwesenheitstage je Bewohner/in, incl. Abwesenheitstage

Streubreite der Auslastung im Einzelfall: **28,6%** - **100%** (**2020**: 13,9% - 99,7%), wobei ein sehr niedriger Auslastungsgrad in einem Fall darauf zurückzuführen war, dass die Belegung mit der Zielgruppe ‚Intensivpflegebedürftige' sich als schwierig erwies.

Versorgungsquote durch Wohngemeinschaften
Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (= Hauptnutzergruppe) im Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag **0,82%** in ambulant betreuten Wohngemeinschaften versorgt (zum Vergleich: am 30.06.**2020** wurden 0,73% versorgt).

Aktuelle Entwicklungen zwischen dem 31.12.2021 und dem 30.06.2022

Neue Inbetriebnahmen
Mai 2022: Anbieterverantwortete Pflegewohngemeinschaft Pflege Werbeck, Breslauer Str. 110, 1. OG.

Betriebsaufgaben
Keine.

Interessenbekundungen und Planungen
Es gibt verschiedene Interessenbekundungen und Planungsüberlegungen von Trägern bzw. Elternvereinen zu Wohngemeinschaften für folgende Zielgruppen:

Ca. **57** Plätze für Menschen mit Demenz:
- 24 Plätze Talpflege GmbH
- 2 Plätze Pflege Werbeck, Gronaustr. (in Verbindung mit Standortverlagerung von 8 Plätzen)
- 2x12 Plätze Pflege Werbeck, Christbusch
- 7 Plätze Herzenswärme, Pfeilstr

Ca. **49** Plätze für Menschen mit Intensivpflegebedarf
- 6 Plätze Intensivpflege-WG Herr Alakus, Am Elisabethheim 4
- 4x3 Plätze Intensivpflege-WG Herr Fißeler, Vonkeln
- 1x7 Plätze Intensivpflege-WG Hardtstr. 129, Pflegedienst Intensiv 24
- bis zu 24 Plätze Intensivpflege-WG Cronenberg, PD 4ife, Hahnerberger Str. 84

Ca. **92** weitere Plätze für ältere Pflegebedürftige:
- 2 x12 Plätze Feuchter-Stiftung, Westfalenweg
- 2x5 Plätze Akzept Pflegedienst, Wittener Str.
- 1x12 Plätze MitHilfe GmbH
- **2x12 Plätze Wiesenstr./Ecke Wüstenhofer Str., Pflegedienst Talma**
- **1x12 Plätze Pflegedienst Dalen, Alter Markt**
- 10 Plätze Pflege-WG für ältere Menschen, AnSa Pflegedienst, Geranienstr.

IV.8. Tagespflegeeinrichtungen

Definition
Tagespflegeeinrichtungen sind in § 71 SGB XI definiert als „selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige 1. unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden, 2. … nur tagsüber … (teilstationär) untergebracht und verpflegt werden können.“ Tagespflegeeinrichtungen erbringen ihre Leistungen zu festgelegten Öffnungszeiten und gewährleisten Pflege und Betreuung an mindestens 5 Tagen in der Woche jeweils mindestens 6 Stunden – so die gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung in der Tages- und Nachtpflege.

An der Befragung beteiligt haben sich alle 16 Tagespflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandsüberprüfung vollständig aussagekräftig.

Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen
(Übersicht der Tagespflegeeinrichtungen, s. Anlage 7)

Seit dem Stichtag 31.12.**2020** gab es keine Veränderungen.

Abbildung 39: Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen am 31.12.**2021**

	Anzahl Einrichtungen am 31.12.2021	**verfügbare Plätze am 31.12.2021** (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)
Tagespflege	16	247

Tagespflegeangebote für spezielle Zielgruppen
Das spezielle Betreuungsangebot macht rd. 28% des Gesamtangebots aus, wenngleich in allen Tagespflegeeinrichtungen insbes. Menschen mit Demenz betreut werden.

Abbildung 40: Tagespflegeangebote / Plätze für spezielle Zielgruppen am 31.12.**2021**

spezielle Zielgruppen	**dauerhaft bereitgestellte Plätze am 31.12.2021**
Gerontopsychiatrisch veränderte Menschen	28 (in 2 Tagespflegen)
Integratives Angebot für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	25 (in 2 Tagespflegen)
Angebot für chronisch psychisch Kranke mit Pflegebedarf	15 (in 1 Tagespflege)

In Tagespflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige
Am Stichtag 30.06.**2021** nutzten insgesamt **163** Personen das Angebot der Tagespflege (30.06.**2020**: **128** Personen).

Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen

Abbildung 41: Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen im Jahr **2021**

	Anzahl der Belegungstage 01.01.-31.12.2021	**Auslastung 01.01.-31.12.2021**
Tagespflege (alle Pflegegrade)	**43.642**	**68,5%**

Die Auslastung im Jahr **2021** beträgt **68,5%**.
Zum Vergleich: **2020** waren es insgesamt **37.823** Belegungstage, die Auslastung im Gesamtjahr betrug **63,6%**.

Im 2. Covid-19-Pandemie-Jahr (2021) haben die Pflegetage der Tagespflege-Einrichtungen neuen, noch moderaten Auftrieb bekommen. Dies zeigt sich auch in der in 2021 gegenüber dem Vorjahr erhöhten durchschnittlichen Anzahl von **257** Öffnungstagen, im Jahr 2020 waren es durchschnittlich **234** Öffnungstage.
Die Spannbreite der Anzahl der Öffnungstage bei den einzelnen Tagespflege-Einrichtungen lag im Jahr **2021** zwischen **185 – 312**, im Jahr **2020** waren es **185-311** Öffnungstage.
Auch im Jahr 2021 waren Vorgaben im Zusammenhang der Pandemie wie erhöhte Abstandsgebote in den Einrichtungen ein Faktor für eine eingeschränkte Nutzung der Tagespflege-Einrichtungen.

Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: **32,6%**- **120,3**% (**2020 51,2%**- **100,0**%).

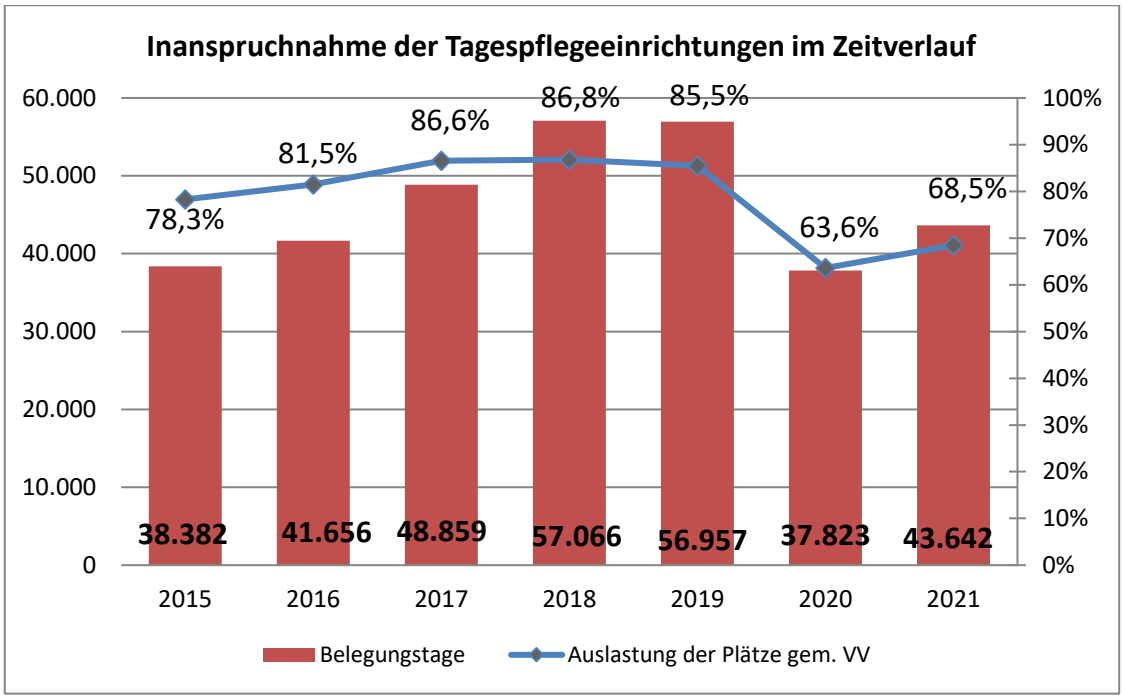
Freie Plätze am Stichtag 30.06.**2021**: **84** (= **34%**);
am 30.06.**2020** waren es: **119** freie Plätze (= **48%**)

rein rechnerisch in 2020 belegungstäglich frei: **77** Plätze (**2020**: **92** Plätze).

Inanspruchnahme im Zeitverlauf
Gegenüber dem Jahr **2020** ist die Inanspruchnahme der Tagespflege im Jahr 2021 wieder im Anstieg, bleibt aber noch deutlich unterhalb der Werte der Vorjahre 2017-2019.

Auch im 2. Corona-Jahr 2021 spiegelt die Versorgungsquote noch keine Inanspruchnahme der unter normalen Umständen gegebenen Kapazitäten der Tagespflegeeinrichtungen wieder.

Abbildung 42: Inanspruchnahme Tagespflege im Zeitverlauf **2015 – 2021**



Versorgungsquote durch Tagespflegeeinrichtungen
Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.**2021** insgesamt **0,16%** der Altersgruppe in Tagespflegeeinrichtungen gepflegt. **Am Stichtag 2020** waren es **0,13%.** Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=inzwischen Hauptnutzergruppe) im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.**2021** insgesamt **0,64%** der Altersgruppe in Tagespflegeeinrichtungen gepflegt (**2020** waren es **0,52%**).

Aktuelle Entwicklungen 31.12.2021 bis zum 30.06.2022

Neue Inbetriebnahmen
Keine.

Betriebsaufgaben von Tagespflegeeinrichtungen
Keine.

Planungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO
Keine.

Abgeschlossene Abstimmungsverfahren:
Für eine Tagespflegeeinrichtung (Langerfeld) ist das Abstimmungsverfahren **seit 2016** abgeschlossen, die Betriebsaufnahme verzögert sich weiter.

IV.9. Kurzzeitpflegeangebote

Definition
Kurzzeitpflege kann einerseits in Kurzzeitpflegeeinrichtungen erfolgen, die ständig eine festgelegte Anzahl an Plätzen für Kurzzeitpflege bereithalten (sog. explizite Kurzzeitpflege). Die Gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung in der Kurzzeitpflege definieren: „Kurzzeitpflegeeinrichtungen können sowohl Solitäreinrichtungen wie auch räumlich und organisatorisch mit anderen Einrichtungen verbunden sein … erbringen entsprechend dem individuellen Pflegebedarf Pflegeleistungen bei Tag und Nacht einschließlich an Sonn- und Feiertagen“.
Andererseits kann Kurzzeitpflege auch – je nach Bedarf und Möglichkeit – auf sog. eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen in vollstationären Pflegeeinrichtungen erfolgen. Seit 01.04.2018 gilt die "Fix/Flex-Regelung" zur Förderung von Kurzzeitpflege und vollstationärer Pflege in NRW. Die finanzielle Förderung der eingestreuten Kurzzeitpflege ist an die Bedingung geknüpft, dass einzelne vormals eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in solitäre Kurzzeitpflegeplätze umgewandelt werden.[32]

Der Anspruch des einzelnen Pflegebedürftigen auf Kurzzeitpflege bzw. Verhinderungspflege ist zeitlich und sachlich begrenzt. Die vorübergehende Pflege in einer expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtung oder auf einem eingestreuten Kurzzeitpflegeplatz dient dem Übergang im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder sonstigen Krisensituationen, in denen vorübergehend häusliche bzw. teilstationäre Pflege nicht möglich der ausreichend ist.

An der Befragung beteiligt haben sich alle **drei** expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandsüberprüfung vollständig aussagekräftig. Darüber hinaus machten auch alle Träger stationärer Pflegeeinrichtungen vollständige Angaben zur eingestreuten Kurzzeitpflege.

Art und Anzahl Kurzzeitpflegeangebote
(Übersicht der expliziten Kurzzeitpflegeinrichtungen, s. Anlage 6; Übersicht der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze, s. Anlage 7)

[32] Hierdurch soll die Versorgungssituation der Kurzzeitpflege (KZP) in NRW deutlich verbessert werden. Durch das Vorhalten von solitären Kurzzeitpflegeplätzen ("Fix"), die ausschließlich durch Gäste der KZP belegt werden dürfen, erhalten Träger einen verbesserten Pflegesatz, der dann auch für die übrigen eingestreuten Kurzzeit-pflegeplätze ("Flex") gilt. Somit ergibt sich ein neuer Pflegesatz für alle versorgungs-vertraglich vereinbarten KZP-Plätze (für die fixen und flexiblen Plätze). Durch das Umwandeln von vorher eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen ist zudem ein Weg zur Vermeidung von Belegungsstopps aufgrund von Überschreitung der maximalen Platzzahl im vollstationären Bereich eröffnet.

Abbildung 43: Art und Anzahl Kurzzeitpflegeangebote / Plätze am 31.12.**2021**

	Anzahl Einrichtungen am 31.12.2021	**verfügbare Plätze am 31.12.2021** (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	**3**	**37**
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	**35**	**231** (inklusive 2 Fix-Flex-Plätze)

Am 31.12.**2021** sind insgesamt **37** explizite Plätze lt. Versorgungsvertrag in drei Einrichtungen verfügbar, darüber hinaus hält **1** vollstationäre Einrichtung seit 01.06.2018 zwei eingestreute Kurzzeitpflegeplätze als solitäre Kurzzeitpflegeplätze im Rahmen der sogenannten „Fix/Flex-Regelung Kurzzeitpflege“ (siehe oben) vor. Gegenüber 2019 sind eingestreute Kurzzeitpflegeplätze um **2** Plätze reduziert worden (**2020** waren in **35** Einrichtungen lt. Versorgungsvertrag **218** verfügbar).

In expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige

Die vorhandenen Platzkapazitäten in der expliziten Kurzzeitpflege sind am Stichtag nur teilweise genutzt: **20** Personen am 30.06.**2021**; eingestreute Kurzzeitpflegeplätze nutzen am Stichtag **74** Personen.

Abbildung 44: Belegte Plätze Kurzzeitpflege am 30.06.**2021**

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2021
	Anzahl Bewohner/innen
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	**20**
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	**74**

Zum Vergleich: Am 30.06.**2020** waren **14** Plätze der expliziten Kurzzeitpflege belegt, sowie **53** eingestreute Plätze der Kurzzeitpflege.

Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen

Die expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen sind insgesamt mit **42,2%** noch etwas geringer als im Vorjahr ausgelastet (**2020** lag die Gesamtauslastung bei **46,4%**).

Abbildung 45: Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen im Jahr **2021**

	Anzahl der Pflegetage 01.01.2021 – 31.12.2021 (Berechnungstage, incl. Abwesenheitstage),	**Auslastung 01.01.-31.12.2021**
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	**5.698**	**42,2%**

Zum Vergleich: **2020** waren es **6.287** Pflegetage in der expliziten Kurzzeitpflege, die Auslastung lag bei **46,4%**.

Es ist ein Sinken der Pflegetage in der expliziten Kurzzeitpflege gegenüber dem Vorjahr um **9,4%** festzustellen.

Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: **12,1%**– **74%**
(zum Vergleich: **2020** betrug die Streubreite der Auslastung **18,6%**– **75,4%**

Freie Plätze am Stichtag 30.06.**2021**: **17** freie Plätze
(zum Vergleich: am Stichtag 30.06.**2020** waren es **23** freie Plätze).

Rein rechnerisch in **2021** täglich frei: **21** Plätze
(zum Vergleich: **2020** waren es **20** rein rechnerisch täglich freie Plätze).

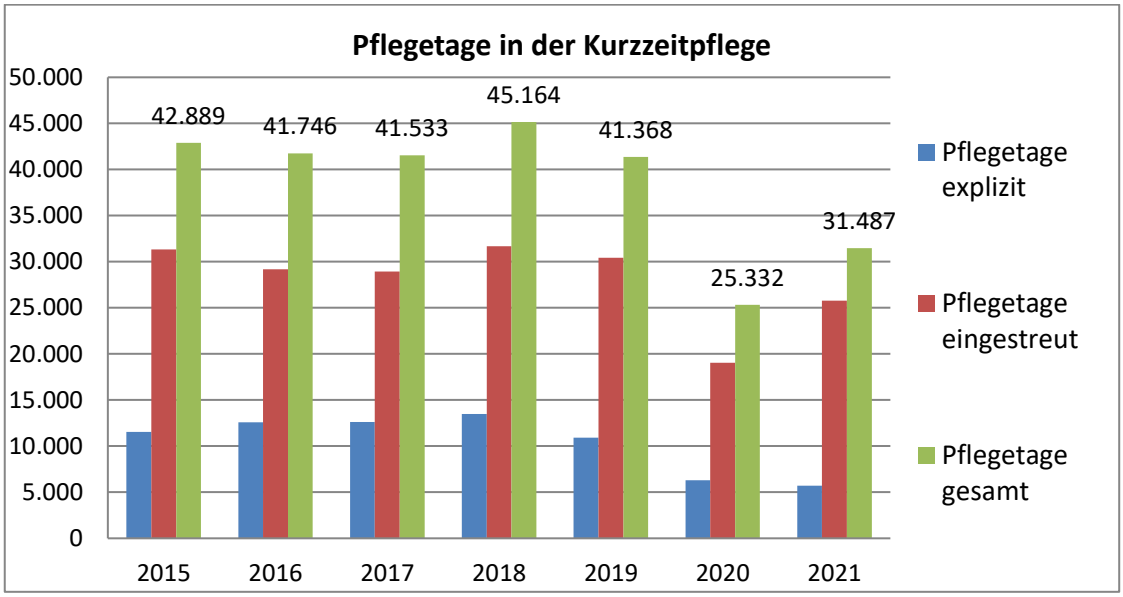
Inanspruchnahme im Zeitverlauf (explizit + eingestreut)
2021 setzte sich eine Abnahme der Inanspruchnahme expliziter Kurzzeitpflege fort. Währenddessen war eine zunehmende Inanspruchnahme der eingestreuten Kurzzeitpflege zu verzeichnen: Bei 24 Einrichtungen gab es 2021 eine Zunahme an Pflegetagen im Bereich eingestreuten Kurzzeitpflege.

Auch im vollstationären Bereich gibt es **2021** eine deutliche Differenz bei der Inanspruchnahme gegenüber **2020** – nur 6 von 41 Einrichtungen hatte eine Zunahme der Pflegetage gegenüber 2020 zu verzeichnen. Bei 8 Einrichtungen von 41 gab es einen deutlichen Rückgang der Pflegetage gegenüber dem Vorjahr, hiervon hatten 5 Einrichtungen gleichzeitig eine höhere Inanspruchnahme im Bereich eingestreute Kurzzeitpflege gegenüber **2020**.

Im Bereich der expliziten Kurzzeitpflege gab es einen **sehr** deutlichen Rückgang der Pflegetage gegenüber dem Vorjahr bei **einer** Einrichtung, eine Einrichtung hatte einen geringfügigen Rückgang an Pflegetagen zu verzeichnen, bei der dritten Einrichtung ergab sich ein Zuwachs an Pflegetagen gegenüber dem Vorjahr.

Von einem mehr oder minder großen Anteil der als eingestreute Kurzzeitpflege geleisteten Pflegtage steht zu vermuten, dass sie in einen dauerhaften Heimaufenthalt münden. Dies führt zu der Frage, inwieweit die Funktion der Kurzzeitpflege als Übergang nach Krankenhausaufenthalt oder Unterstützung von Angehörigen in Krisensituationen der häuslichen Versorgung – neben der bloßen „Urlaubspflege“ – auch tatsächlich zum Tragen kommt.

Abbildung 46: Inanspruchnahme Kurzzeitpflege im Zeitverlauf in Pflegetagen 2015 – 2021



Versorgungsquote durch Kurzzeitpflegeangebote
Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter im Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.**2021 0,02%** in expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen gepflegt (zum Vergleich: am 30.06.**2020** waren es 0,01%). Beide Kurzzeitpflegearten zusammengenommen wurden **0,1%** der 60-Jährigen und älteren am Stichtag 30.06.**2021** mit Kurzzeitpflege teilstationär versorgt (zum Vergleich: am 30.06.**2020** waren es 0,07%).

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=inzwischen Hauptnutzergruppe) im Wuppertaler Stadtgebiet wurden am Stichtag 30.06.**2021 0,08%** in expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen gepflegt.
Beide Kurzzeitpflegearten zusammengenommen wurden **0,37%** der 80-Jährigen und älteren am Stichtag 30.06.**2021** mit Kurzzeitpflege teilstationär versorgt. Im Jahr **2021** lag die Inanspruchnahme am Stichtag **leicht** niedriger als die Inanspruchnahme im Gesamtjahr.

Aktuelle Entwicklungen vom 31.12.2021 bis zum 30.06.2022

Neue Inbetriebnahmen: Keine.

Betriebsaufgaben von expliziten Kurzzeitpflegeangeboten: Keine.

Planungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO (Stand 30.06.**2022**:

Das Abstimmungsverfahren zu folgender Planung begann im Juni/ Juli 2020:

- Planung der DRK-Schwesternschaft Wuppertal e.V. für 22 Plätze der expliziten Kurzzeitpflege, bzw. davon mit mindestens 4 Plätzen für Pflegebedürftige mit über den Normbereich hinausgehenden Körpermaßen und besonderen - Standardmaße überschreitenden - Anforderungen an bauliche Maße (Raumgrößen, Türbreiten), Ausstattung (Pflegebetten, Stühle, Sanitärobjekte) und Hilfsmitteln (Lifter, Toilettenstühle, Körper-/ Sitzwaagen) sowie besonderem Bedarf an pflegerischer Unterstützung.

IV.10. Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Definition
§ 71 (2) SGB XI definiert: „stationäre Pflegeeinrichtungen …sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige … unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft …, … ganzjährig (vollstationär) … untergebracht und gepflegt werden können."

An der Befragung beteiligt haben sich alle 41 vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandserhebung vollständig aussagekräftig.

Anzahl der stationären Pflegeeinrichtungen (Übersicht der stationären Einrichtungen, s. Anlage 7)

Von den **3.844** gem. Versorgungsvertrag verfügbaren Plätzen sind am 31.12.**2021** **3.781** tatsächlich belegbar.
Gründe für die Nichtbelegbarkeit von Plätzen sind z.B.:

- Vorübergehende Stilllegung wegen Modernisierungsmaßnahmen
- Wiederbelegungssperren aufgrund der nicht eingehaltenen Einzelzimmerquote

Zum Vergleich: Am 31.12.**2020** waren **3.678** von **3.828** lt. Versorgungsvertrag verfügbaren vollstationären Plätzen tatsächlich belegbar. D.h. der Platzbestand lt. Versorgungsvertrag ist gestiegen, **ebenso** der Platzbestand der tatsächlich belegbaren Plätze gesunken ist (rd. **2,8%**-Punkte).
Hintergrund: **Eine Einrichtung mit 21 Plätzen ging zum 31.07.2021 außer Betrieb, eine neugebaute Einrichtung mit 80 Plätzen nahm im Dezember 2021 den Betrieb auf**. **Außerdem gab es bei 2 Einrichtungen Änderungen der Platzzahl nach Versorgungsvertrag.**

Abbildung 47: Verfügbare/belegbare Plätze vollstationäre Dauerpflege und eingestreute Kurzzeitpflege am 31.12.**2021**

	verfügbare Plätze am 31.12.2021 (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)	**tatsächlich belegbare Plätze am 31.12.2021** (abweichend vom Versorgungsvertrag)
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege!)	**3.844**	**3.781**
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	**231**	**226**

Von den **231** eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen sind **226** tatsächlich belegbar.
Zum Vergleich: Am 31.12.**2020** waren 197 von 218 lt. Versorgungsvertrag verfügbaren Kurzzeitpflegeplätzen tatsächlich belegbar.

Stationäre Pflegeeinrichtungen mit Angeboten für spezielle Zielgruppen
In 13 stationären Pflegeeinrichtungen stehen insgesamt 375 Plätze (31.12.**2020**: 404) für die Versorgung spezieller Zielgruppen bereit (rd. **10%** des Gesamtangebots an Plätzen; 31.12.**2020**: 11%).

Abbildung 48: Plätze in stationären Einrichtungen für spezielle Zielgruppen am 31.12.**2021**

spezielle Zielgruppen	**dauerhaft bereitgestellte Plätze am 31.12.2021**
Menschen mit Demenz (geschützte Wohngruppen)	**158 (in 8 Einrichtungen)**
Menschen mit Korsakowsyndrom	60 (in 1 Einrichtung)
Suchtmittelabhängige Pflegebedürftige	20 (in 1 Einrichtung)
Beatmungspflichtige Pflegebedürftige	30 (in 1 Einrichtung)
Neurologische Erkrankungen	16 (in 1 Einrichtung)
Pflegebedürftige mit chronischen psychischen Erkrankungen	**91** (in 2 Einrichtungen), davon 11 Plätze für geschlossene Unterbringung

In stationären Pflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige
Von den tatsächlich belegbaren **3.781** stationären Plätzen (**2020**: 3.678) werden am Stichtag **3.429** Plätze genutzt (am 30.06.**2020** waren es **3.541** Plätze).

Abbildung 49: Belegte Plätze in stationären Einrichtungen am Stichtag 30.06.**2021**

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2021
	Anzahl Bewohner/innen
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege!)	**3.429**
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	**74**

Auslastung der stationären Pflegeeinrichtungen
Bei höherer Anzahl belegbarer stationärer Plätze gegenüber 2020 sinkt die Auslastung im Jahr **2021** um **2,7%**-Punkte (incl. eingestreuter Kurzzeitpflege) auf **93,1% (2020** 95,8%) - dies steht teilweise im Zusammenhang mit Pandemie-, bzw. durch Quarantäne-Erfordernisse bedingte/n Belegungseinschränkungen, sowie mit der insgesamt rückläufigen Tendenz bei den Pflegetagen gegenüber **2020**.

Eingestreute Kurzzeitpflege hat einen **höheren** Anteil von **2%** (**2020** 1,5%) an den insgesamt geleisteten Pflegetagen in stationären Einrichtungen: In **2020** waren es im Gesamtjahr insgesamt **1.295.565** Pflegetage in der vollstationären Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege) sowie **19.045** Pflegetage ausschließlich in der eingestreuten Kurzzeitpflege. Die Auslastung der vollstationären Dauerpflege insgesamt lag bei **95,8%**.

Abbildung 50: Auslastung der stationären Pflegeeinrichtungen im Jahr **2021**

	Anzahl der Pflegetage 01.01.2021 – 31.12.2021 (Berechnungstage, incl. Abwesenheitstage),	**Auslastung 01.01.-31.12.2021**
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege!)	**1.264.921**	**93,1%**
Kurzzeitpflege (nur eingestr. Plätze)	**25.789**	./.

Die Gesamtauslastung des Jahres **2021** ist gegenüber der Gesamtauslastung in **2020** gesunken. Die Ursache liegt in den insgesamt gegenüber **2020** geringeren Pflegetagen **(-2,4%**-Punkte).
Auch die Belegung mit Kurzzeitpflegegästen erbrachte insgesamt keine Ausschöpfung der Platzkapazitäten.

Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: **16,5% – 100,2 %**

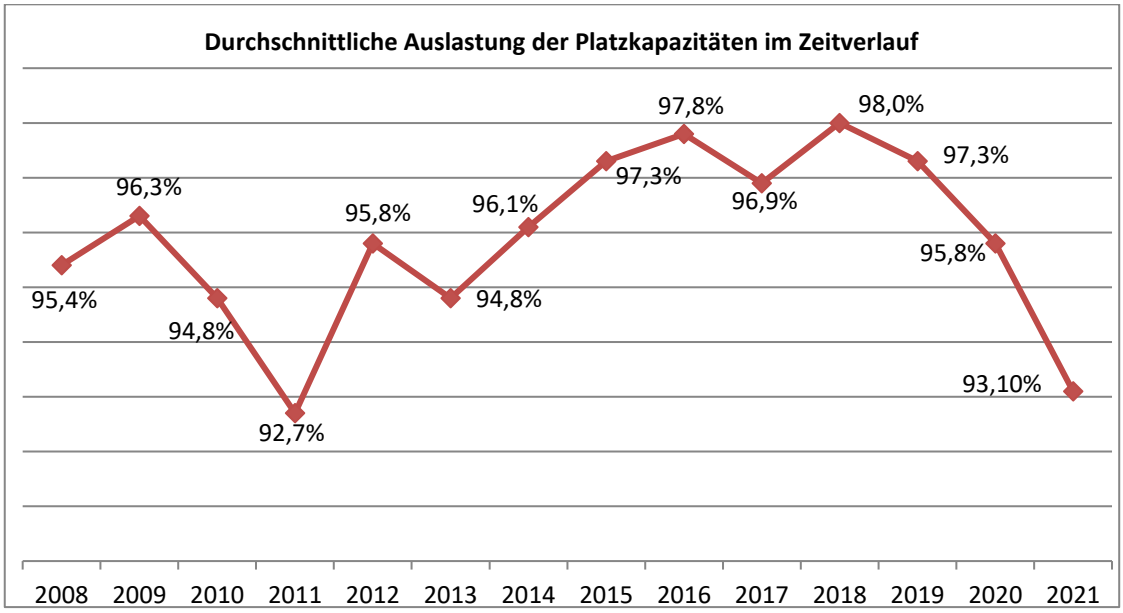
Zum Vergleich: **2020** waren es **81,1%** – **100,0%**
Die niedrige Auslastung in **2021** ergab sich aus einer Betriebseröffnung zum 10.12. des Jahres.

Freie tatsächlich belegbare Plätze am 30.06.**2021**: **272** Plätze
(zum Vergleich: am 30.06.**2020** waren es **137** Plätze)

Rein rechnerisch in **2021** täglich freie tatsächlich belegbare Plätze: **257** Plätze
(zum Vergleich: **2020** waren es **138** Plätze)

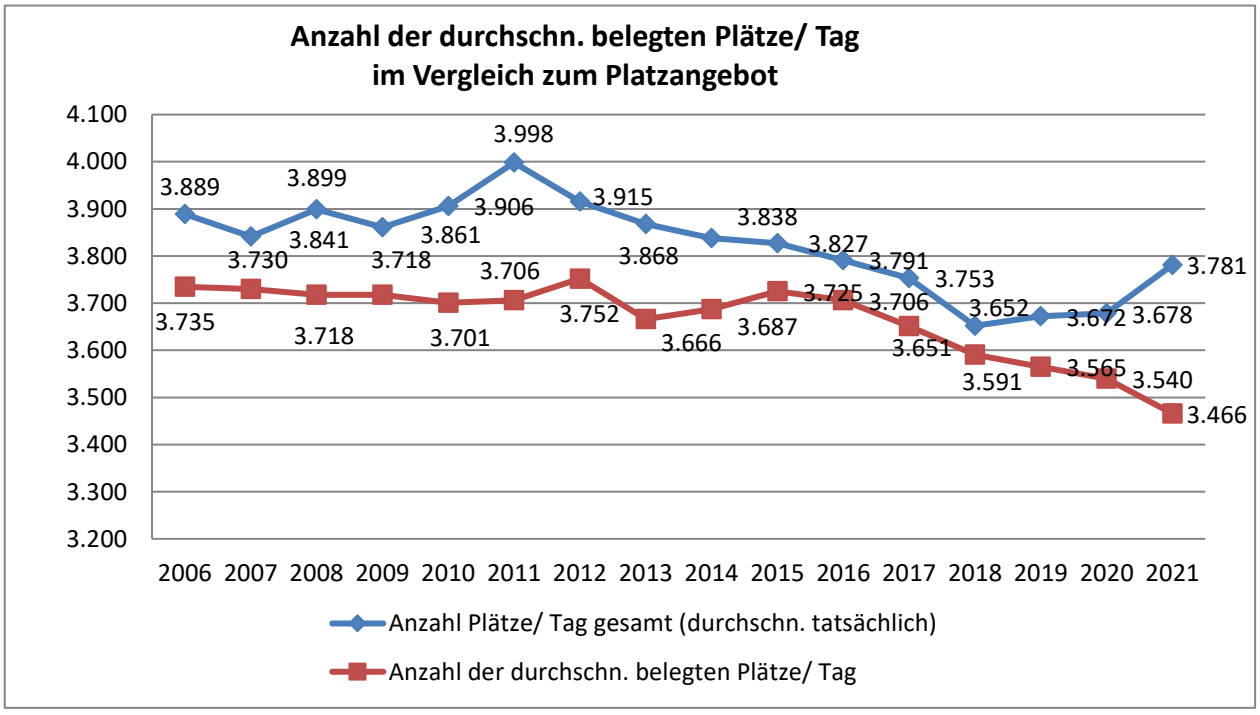
Inanspruchnahme im Zeitverlauf
Die Inanspruchnahme der in der stationären Dauerpflege bereitgestellten Platzkapazitäten schwankt im Zeitverlauf, der Anstieg seit 2013 hat sich seit 2019 auch in **2021** nicht weiter fortgesetzt, sondern ist seit 2018 rückläufig.

Abbildung 51: Durchschnittliche Auslastung der Platzkapazitäten stationäre Dauerpflege im Zeitverlauf 2008 – 2021



Der Vergleich von Angebot und Nachfrage zeigte in den vergangenen Jahren, dass in Wuppertal i.d.R. zwischen 3.700 und 3.750 stationären Plätzen tatsächlich benötigt wurden. Dies wurde in 2017 erstmals seit 2013, und zunehmend in den Jahren 2018 bis 2021 unterschritten.
Hierbei ist zu berücksichtigen: Die Anzahl der tatsächlich belegbaren Plätze ist im Erhebungszeitraum **2021** gegenüber **2020** durch die Inbetriebnahme einer neuen Einrichtung mit 80 Plätzen angestiegen, eine durchschnittliche Auslastung der neu angebotenen Plätze war am 31.12.2021, bzw. 3 Wochen nach Inbetriebnahme nicht gegeben.

Abbildung 52: Anzahl der durchschn. belegten Plätze/Tag im Vergleich zum Platzangebot 2006 – 2021



Versorgungsquote durch stationäre Pflegeeinrichtungen
Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=Hauptnutzergruppe) im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet werden am Stichtag 30.06.**2021** **13,67%** in stationären Pflegeeinrichtungen gepflegt.
Dieser Rückgang der Versorgungsquote ist insbes. auf ein Absinken der Pflegetage und damit einhergehender gesunkener Inanspruchnahme stationärer Pflege zurückzuführen, obwohl gleichzeitig die Anzahl der Einwohner/innen 80 Jahre und älter weiter angestiegen ist. Zum Vergleich: Am 30.06.**2020** waren es **14,32%**

Aktuelle Entwicklungen nach dem 31.12.2021 bis zum 30.06.2022

Neue Inbetriebnahmen: Keine.

Neuplanungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO:
Den Zuschlag im Auswahlverfahren der Bedarfsausschreibung zur Umsetzung der verbindlichen Pflegebedarfsplanung 2019 -2023 erhielt die Planung der DRK-Schwesternschaft Wuppertal e.V. für 21 Plätze der vollstationären Pflege, davon mindestens 4 Plätze für Pflegebedürftige mit über den Normbereich hinausgehenden Körpermaßen und besonderen - Standardmaße überschreitenden - Anforderungen an bauliche Maße (Raumgrößen, Türbreiten), Ausstattung (Pflegebetten, Stühle, Sanitärobjekte) und Hilfsmitteln (Lifter, Toilettenstühle, Körper-/ Sitzwaagen) sowie besonderem Bedarf an pflegerischer Unterstützung,
sowie mindestens 4 Plätze für Pflegebedürftige mit ausgeprägten sozialen Anpassungsproblemen und problematischem Mangel an Kooperationsbereitschaft im Umfang von mindestens 20% der geplanten Plätze.
Das Abstimmungsverfahren zur Planung der entsprechenden Einrichtung begann im Juni 2020, es wurde zwischenzeitlich vom Träger ausgesetzt, **das Verfahren läuft aktuell weiter**.

Betriebseinstellungen: Keine.

Platzabbau zur Erfüllung der Anforderungen an die Wohnqualität bei den Bestandseinrichtungen nach dem 31.12.**2021**
Derzeit erfolgen noch verschiedene Modernisierungsvorhaben, die mit zeitweiser Stilllegung von Plätzen einhergehen. Darüber hinaus sind insgesamt **3** stationäre Pflegeeinrichtungen mit Wiederbelegungssperren belegt. Bis ca. 2022 – den Abschluss aller Modernisierungsvorhaben vorausgesetzt – wird es zu teilweisen Wiederinbetriebnahmen von Plätzen kommen; damit verbunden wird dann wieder eine Übereinstimmung von Plätzen lt. Versorgungsvertrag und tatsächlich belegbaren Plätzen entstehen.
Für **2025** ist von einer voraussichtlichen Anzahl von **3.763** Plätzen in den bestehenden stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen (letztlich fallen bis **2025** 77 Plätze lt. Versorgungsvertrag fort, 8 Plätze nach Versorgungsvertrag werden wieder in Betrieb genommen; 70 Plätze können ab **2025** tatsächlich wieder genutzt werden, 4 derzeit belegbare Plätze fallen fort).

IV.11. Zielgruppenspezifische Angebote für Pflegebedürftige

Am 31.12.**2021** gibt es in Wuppertal insgesamt **160** zielgruppenspezifische Angebote in und außerhalb von Einrichtungen.

Für **Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund**:

- ein anbieterverantwortetes ambulant betreutes Wohngemeinschafts-Angebot (Pflegedienst Dalen), sowie
- zwei integrative Tagespflege-Angebote (Senioren Tagesresidenz Wittener Str.; Tagespflege Röttgen).

Für **Senior<u>innen</u>**:

- eine Wohngemeinschaft für Frauen (zurzeit nutzen dieses Angebot ausschließlich Diakonissen).

Für **Demenz-Betroffene / gerontopsychiatrisch Veränderte**:

- **64** Angebote der Einzel- und Gruppenbetreuung (vorstationär),
- **14** Wohngemeinschaften,
- 16 Tagespflegeeinrichtungen,
- 38 Angebote in vollstationären Einrichtungen (Demenz-Wohngruppe, bzw. besondere Betreuungskonzepte (s. im Einzelnen: Broschüre „Hilfen für Menschen mit Demenz in Wuppertal“)

<u>Planungen für Demenz-Betroffene</u>

- Ca. **57** Plätze für Menschen mit Demenz:
  24 Plätze Talpflege GmbH
  2 Plätze Pflege Werbeck, Gronaustr. (in Verbindung mit Standortverlagerung von 8 Plätzen)
  2x12 Plätze Pflege Werbeck, Christbusch
  7 Plätze Herzenswärme, Pfeilstr

Für **Pflegebedürftige mit Suchterkrankung** gibt es:

- zwei Angebote in vollstationären Einrichtungen (Altenpflegeheim Neviandtstr.; Altenzentrum Am Nordpark)

Für **pflegebedürftig gewordene chronisch psychisch Kranke**:

- zwei Angebote in vollstationären Einrichtungen (Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg, Ernststr.; Pflege- und Betreuungszentrum Hofaue)[33] und
- ein Tagespflege-Angebot (Alpha Tagespflege Oberdörnen)

[33] In der Einrichtung ‚Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg, Ernststr.‘ ist bei Bedarf (Selbst- und/der Fremdgefährdung) eine geschlossene Unterbringung herstellbar.

Für **‚Jüngere Pflegebedürftige'**[34]:

- zwei vollstationäre Einrichtungen, davon eine Einrichtung für neurologisch erkrankte überwiegend jüngere Menschen; sowie eine Einrichtung mit Wohnbereichen für Korsakow Geschädigte (Jüngere); und für jüngere, nach Unfällen oder schweren Erkrankungen pflegebedürftige Bewohnerinnen (städt. APH Neviandtstr., Pflegezentrum Haus Hardt)
- Vier selbstverantwortete, ambulant betreute Wohngemeinschafts-Angebote (‚Villa Handicap'; Wohngemeinschaft K23, Kaiserstraße; Am Stationsgarten; Lienhardplatz) für die Zielgruppe ‚Jüngere Pflegebedürftige mit Behinderung' sowie
- Vier spezialisierte ambulante Pflegeangebote für die Zielgruppe ‚Jüngere Pflegebedürftige mit Behinderung' (Behindert - na und? e.V.; Ambulanter Pflegedienst Troxler-Haus; Jakim Häusliche Kinderkrankenpflege und ISB Ambulante Dienste gGmbH)

Für **Intensivpflege-Bedürftigen** gibt es:

- fünf anbieterverantwortete Intensivpflege-Wohngemeinschaften (zwei Wohngemeinschaften für Intensivpflichtige Blankstr.; zwei Wohngemeinschaften für Intensivpflege Eich, eine Wohngemeinschaft für Intensivpflegebedürftige ‚Herzenswärme') und
- zwei Angebote in vollstationären Einrichtungen (Haus Hardt; Haus VIVO),

Im Übrigen gibt es für **Menschen mit Bedarf der Sterbebegleitung**:

- ein stationäres Kinder- und Jugendhospiz
- ein stationäres Hospiz für Erwachsene
- zwei ambulante Hospizdienste für Kinder und Jugendliche
- sechs ambulante Hospizdienste für Erwachsene

In Planung ist eine Einrichtung der tageshospizlichen Versorgung.

<u>Planungen</u>

<u>Ca. **49** Plätze für Menschen mit Intensivpflegebedarf</u>

6 Plätze Intensivpflege-WG Herr Alakus, Am Elisabethheim 4
4x3 Plätze Intensivpflege-WG Herr Fißeler, Vonkeln
1x7 Plätze Intensivpflege-WG Hardtstr. 129, Pflegedienst Intensiv 24
bis zu 24 Plätze Intensivpflege-WG Cronenberg, PD 4ife, Hahnerberger Str. 84

In Planung sind weiter:

- 4 vollstationäre Plätze sowie
- 8 Plätze der expliziten Kurzzeitpflege für Pflegebedürftige mit über den Normbereich hinausgehenden Körpermaßen und besonderen - Standardmaße

[34] Zur Zielgruppe der jüngeren Pflegebedürftigen werden alle unter 60 jährigen Pflegebedürftigen gezählt, die z.B. aufgrund von Geburtsschäden, Unfall, Schlaganfall, MS-Krankheit oder anderen Krankheiten pflegebedürftig geworden sind. Ferner sind dazu auch pflegebedürftig gewordene Behinderte im seelisch, geistigen und körperlichen Bereich zu zählen

überschreitenden - Anforderungen an bauliche Maße (Raumgrößen, Türbreiten), Ausstattung (Pflegebetten, Stühle, Sanitärobjekte) und Hilfsmitteln (Lifter, Toilettenstühle, Körper-/ Sitzwaagen) sowie besonderem Bedarf an pflegerischer Unterstützung.

- 4 vollstationäre Plätze für Pflegebedürftige mit ausgeprägten sozialen Anpassungsproblemen und problematischem Mangel an Kooperationsbereitschaft.

Der Abschluss des Abstimmungsverfahrens zur Planung der genannten Einrichtungen verzögert sich.

IV.12. Altengerechte Quartiersentwicklung

Die altengerechte Quartiersentwicklung wird/ wurde auf der Basis des Wuppertaler Konzeptes für die Umsetzung des Masterplan altengerechte Quartiere.NRW in zwei Pilotquartieren mit Fördermitteln des Landes NRW durchgeführt: im Quartier Eckbusch/Siebeneick im Zeitraum von Juli 2015 – Juni 2018 und im Quartier Höhe seit Januar 2017 bis Dezember 2019.
Unter dem Paradigma der Sicherstellung eines möglichst selbständigen Lebens auch in hohem Alter und bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit soll die Versorgungsqualität des näheren Wohnumfeldes in den Blick genommen werden. Ziel ist im Einzelnen dabei insbesondere:

- „eine partizipative Sozialraumplanung,
- der Aufbau von Versorgungsnetzwerken,
- die Initiierung altengerechter Bau- und Wohnprojekte,
- der Aufbau und die Stärkung von Nachbarschaftshilfen und –initiativen,
- die Initiierung wohnungsnaher Entlastungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige,
- eine ganzheitliche Ausrichtung der sozialen wie pflegerischen Infrastruktur und die Schaffung zielgruppen-spezifischer Zugänge zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten,
- die Initiierung von Engagementmöglichkeiten sowie
- die Initiierung von teilhabeorientierten und gesundheitsfördernden Maßnahmen“[35]

Eckbusch/Siebeneick
Das Quartier Eckbusch/Siebeneick im Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg wurde aufgrund des überdurchschnittlich hohen Altenanteils, der defizitären Infrastruktur für Ältere, der fehlenden Nahversorgung und großen Entfernung zu Hauptversorgungs-zentren, der hohen Eigentumsquote (Häuser, Wohnungen) sowie das Vorhandensein einer aktiven Bürgerschaft ausgewählt. Im Rahmen des dreijährigen Quartiersentwicklungsprozesses wurde an einer Vielzahl der o.g. Ziele gemeinsam mit engagierten Bürger/innen und Trägern gearbeitet (s. dazu den Abschlussbericht des Projektträgers Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wuppertal).

Höhe
Das Quartier Höhe gehört zum Stadtbezirk Vohwinkel. Dieses Quartier zeichnet sich durch eine eher „junge“ Altenbevölkerung mit hohem Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund, eine überdurchschnittliche Altendichte, hohem Bedarf an Grundsicherungsleistungen im Alter sowie eine geringe Infrastrukturausstattung für Senioren/innen und eine heterogene Wohnbebauung (Sozialwohnungen, Eigenheime) aus. Schwerpunkte der Quartiersentwicklung liegen bisher in der partizipativen Bedarfserhebung, im Aufbau von Partizipations- und Vernetzungs-strukturen, Beteiligungsprojekten im Bereich Mobilität, Wohnraumversorgung. Die Quartiers-entwicklung/-begleitung konnte über den ursprünglichen Projektzeitraum hinaus

[35] Förderangebot Entwicklung altengerechter Quartiere in NRW des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW, 2015

verstetigt werden. Im Jahr 2021 startete eine monatliche Sprechstunde des Sozialdienstes für Erwachsene im Quartier, eine Beratungsstunde des Christlichen Hospizdienstes im Wuppertaler Westen folgte im Januar 2022.
Seit September 2021 finden in Kooperation mit dem Kinder-Tisch Vohwinkel e.V., dem Malteser Hilfsdienst, der Realschule Boltenheide und der Flüchtlingsinitiative Digitalkurse unter dem Titel „Kreativ und digital in Vohwinkel“ statt. Wöchentlich bis zweiwöchentlich trifft sich der Kurs für Seniorinnen, in dem Ehrenamtliche älteren Menschen bei der Smartphone-Nutzung und weiteren Schritten in der digitalen Welt helfen. Seit Dezember 2021 gibt es zwei wöchentliche Bewegungsangebote in Kooperation mit ‚Wuppervital‘ und Kinder-Tisch Vohwinkel e.V.: ‚Funktionsgymnastik im Freien‘, sowie ‚Deutsch geht gut‘. Der Begegnungsort Elfenhang wird durch verschiedene Initiativen und Vereine genutzt.

Langerfeld-Mitte
Das Quartier Langerfeld-Mitte im Stadtbezirk Langerfeld wurde aufgrund der hohen Altendichte, überdurchschnittlichem Anteil älterer Einpersonenhaushalte, defizitärer Versorgungslage (vorstationäre Pflegeangebote und barrierefreie Wohnangebote mit Betreuung), ausgeprägten Versorgungsdefiziten von Quartieren im Umfeld, deutlicher Armutsrisiken, sowie dem Vorhandensein eines regen Bürgervereins, einer engagierten Stadtteilkonferenz und interessierten Träger der Altenhilfe ausgewählt. Dem Trägerverbund, bestehend aus Arbeiter-Samariter Bund Regionalverband Bergisches Land, Diakonischer Altenhilfe Wuppertal und Evangelischer Kirchengemeinde Langerfeld, ist es gelungen, die benötigte Projektförderung bei der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW einzuwerben.
Von Januar 2019 bis Juni 2022 läuft das Quartiersprojekt „Tuhuus in Langerfeld – Gut und lange leben im Quartier“. Zielsetzung des Projektes ist es, Langerfeld gemeinsam mit den Bürgern und Akteuren für ein selbständiges und zufriedenes Leben im Alter zu gestalten.
Das Projekt läuft aufgrund fehlender Förderungen im Oktober 2022 endgültig aus. Aktuell gibt es Versuche, einzelne Angebote an dem Standort aufrecht zu erhalten.

V. Feststellung zur Frage, ob bestehende Angebote quantitativ und qualitativ ausreichend

V.1. Wohnen im Alter

Wie zuletzt im 7. Altenbericht der Bundesregierung festgestellt, lassen sich Bestand und Bedarf an altengerechten, barrierefreien Wohnungen nur mit großen Schwierigkeiten ermitteln, insbes. wegen unterschiedlicher Definitionen und fehlender Daten[36] – dies gilt (derzeit) auch für Wuppertal.

Bestand an barrierefreien Wohnungen für Ältere
Es existieren in Wuppertal Ende **2021** mindestens:

- 814 barrierefreie Wohneinheiten im Service-Wohnen
- 1.679 Wohneinheiten im öffentlich geförderten Wohnungsbau
- 19 Wohneinheiten im öffentlich geförderten Wohnungsbau (Personenkreisbindung „Rollstuhlfahrer“)
- 20 Wohneinheiten (WE) im Gemeinschaftlichen Wohnen (20 WE Wohnprojekt „Lebendiges Wohnen an der Wupper“ Rudolfstraße)

Versorgungquote **2021**:

- **2,3%** der 65-Jährigen u.ä. mit Service-Wohnen
- Von **3** bis **6%** der 65-Jährigen u.ä. mit barrierefreien Sozialwohnungen

Planungen:
Mehrgenerationenwohnhaus in Cronenberg mit **16** Wohneinheiten

Bedarf an barrierefreien Wohnungen für Ältere
Hierzu ist eine detaillierte gesonderte Untersuchung erforderlich, die folgende quantitative und qualitative Aspekte berücksichtigen muss:

- Zahlenmäßige Größenordnungen können anhand von Zielgruppenkonzepten erarbeitet werden, wie sie von Prognos[37] vorgeschlagen wurden. Ein Minimum an altersgerechten, barrierefreien Wohnungen ergibt sich aus der Zielgruppe mit akutem Handlungsbedarf (ambulant Pflegebedürftige). Ein höheres Quantum an altersgerechten, barrierefreien Wohnungen ergibt sich mit Blick auf die gesamte Zielgruppe der Älteren (ohne stationär Pflegebedürftige), wobei hier der präventiven Wirkung angemessener Wohnmöglichkeiten große Bedeutung zugemessen wird.
- Ergänzend zum rein quantitativen Bedarf an barrierefreiem Wohnen für Ältere ist der Bedarf an Wohnen mit Unterstützung festzustellen (Service-Wohnen oder „Betreutes Wohnen zu Hause“).
- Die Entwicklung der Renteneinkünfte und der steigende Bezug von Grundsicherungsleistungen im Alter verweist auf das Erfordernis bezahlbaren

[36] 7. Altenbericht der Bunderegierung 2017, S. 231 f
[37] Prognos (2014): Evaluation des KfW-Programms Altersgerecht Umbauen. Basel (https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-alleEvaluationen/Prognos_Evaluation-KfW-Programm-Altersgerecht-Umbauen.pdf [Zugriff am 30. September 2015])

Wohnens. Aufgrund des Preisgefüges im Service-Wohnen ist dieses Angebot z.B. für die Gruppe der Bezieher von Sozialleistungen, bzw. kleinerer Einkommen nicht nutzbar.

- Der Neubau von altengerechten barrierefreien Wohnungen sollte bei der Standortwahl die Chancen der Älteren in der Stadt und ihren Stadtteilen erhöhen, im näherem Umfeld der derzeitigen Wohnung umzuziehen, um ihre soziale (Nachbarschafts-)Beziehungen aufrecht erhalten zu können.
- Neue altengerechte barrierefreie Wohnangebote sollen u.a. die gewandelten Wohnwünsche Älterer berücksichtigen und differenzierte Angebote zu schaffen (Gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, technikunterstütztes Wohnen).
- Mitbedacht werden müssen flankierende Maßnahmen: Anpassungsmaßnahmen im Bestand, Förderung/ Begleitung von Wohnmobilität im Alter, wohnortnahe Infrastruktur und Nahversorgung zur Aufrechterhaltung selbständiger Lebensweisen im Alter, Mobilitätsketten, Gemeinwesenarbeit.

Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung

Als wichtige Basis für eine Feststellung zukünftiger Bedarfe ist als erster Schritt eine Bestandserhebung barrierefreier Wohnungen in Wuppertal in Vorbereitung. Durchgeführt werden soll eine repräsentative Befragung der Wuppertaler Bevölkerung und eine Befragung der Wohnungsbaugesellschaften, um Daten zur derzeitigen Wohnsituation und deren Barrierefreiheit zu erhalten.

Bewertung

Angemessene Wohnmöglichkeiten im Alter sind eine wesentliche Voraussetzung für die selbständige Lebensführung auch bei Hilfe- und Pflegebedarf und haben im Hinblick auf deren Entstehung präventiven Charakter.

- Es ist vorgesehenen, eine Befragung zur bestehenden Wohnsituation durchzuführen.
  Ziel der Befragung ist den quantitativen und qualitativen Bedarf an Neubau von barrierefreiem Wohnen, Umbaubedarfen im Bestand und (zumindest seniorenfreundlicher) Wohnungsanpassung festzustellen.
- Bei Neu- und Umbauten sollten u.a. die gewandelten Wohnwünsche im Hinblick auf gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, technikunterstütztes Wohnen mehr Berücksichtigung finden.

V.2. Begegnungsangebote für Senioren/innen

Bestand an Begegnungsangeboten für Senioren/innen
Es existieren in Wuppertal Ende **2021**

- **57** organisierte Begegnungsangebote mit gruppenbezogenem Programm (Seniorentreffs und Seniorenclubs)
  1 Seniorentreff wurde mit Ende 2020 geschlossen, 2 Seniorenclubs wurden 2021 aufgelöst.
- mindestens **14** selbstorganisierte soziale Netzwerke (ZWAR, Bürgerforen)

Versorgungsquote und Wohnortnähe 2019:

- zwischen **5,8% und 20,5%** (2018 6,5% und 22,8%) der 80 Jährigen u.ä. in den einzelnen Stadtbezirken mit organisierten Begegnungsangeboten
- Wohnortnähe bei der Nutzung von Seniorenbegegnungsstätten ist – wie bereits 2017 - derzeit in Vohwinkel (Quartiere Schöller-Dornap und Lüntenbeck), Cronenberg (Quartiere Küllenhahn, Hahnerberg, Sudberg und Kohlfurth), Langerfeld-Beyenburg (Quartiere Beyenburg-Mitte und Herbringhausen) nicht gegeben.
- ZWAR-Netzwerke bestehen inzwischen fast flächendeckend, mit Ausnahme von folgenden Stadtgebieten: Wuppertaler Norden, Gebiet südlich der Elberfelder Südstadt bis Küllenhahn, sowie Wuppertal-West.

Planungen:

- ZWAR-Netzwerk Uellendahl-Ost/Dönberg/Hatzfeld
- ZWAR Netzwerk Südstadt/Grifflenberg/Friedrichsberg/Küllenhahn
- ZWAR-Netzwerk Sonnborn/Varresbeck/Nützenberg/Zoo

Bedarf
Der Bedarf an speziellen Seniorenbegegnungsangeboten ist vor allem für zwei Zielgruppen gegeben:

Zielgruppe „immobile, sozial isolierte Ältere und Senioren/innen mit Verarmungsrisiken“:
Für diese Zielgruppe sollte wohnungsnah (und insbes. in Quartieren mit hohem Anteil an Grundsicherungsbezug im Alter) in max. 1.000 Metern ein Begegnungsangebot erreichbar sein.

Zielgruppe „mobile aktivitätsorientierte Senioren/innen mit fehlenden Gelegenheiten zur Selbstorganisation“:
Für diese Zielgruppe sollte zumindest in jedem Stadtbezirk ein ZWAR-Netzwerk vorhanden sein. Dies ist bereits gegeben. Die nächsten ZWAR-Netzwerkgründungen werden deshalb das bereits vorhandene stadtteilbezogene Netz weiter verdichten; zudem ist es aufgrund der Alterung bestehender ZWAR-Netzwerke im Einzelfall denkbar, neue Netzwerke im selben Stadtgebiet zu etablieren.

Darüber hinaus sollten bei der Organisation und Begleitung der Begegnungsangebote für Senioren/innen folgende qualitative Aspekte regelmäßig überprüft werden:

- Zugangsverbesserung für immobile, sozial isolierte Ältere und Senioren/innen mit Verarmungsrisiken,
- flankierende Dienstleistungen zur besseren Erreichbarkeit (Fahr-, Begleitdienst),
- Förderung von Mitbestimmung und Mitwirkung,
- Angebote für Männer,
- Integration von Älteren mit Migrationshintergrund.

Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung

Zur Beleuchtung dieser Aspekte wurde im Mai 2019 von der Altenplanung der Stadt Wuppertal eine schriftliche Befragung der Leiterinnen der Wuppertaler Seniorentreffs mit einem eigens dafür entwickelten Fragebogen durchgeführt.
Die Ergebnisse der Befragung wurden im darauffolgenden Juni im Rahmen einer Fachdiskussion mit Leiterinnen der Seniorentreffs präsentiert und erörtert, ergänzend wurden die Ergebnisse am Runden Tisch ‚Seniorennetz Wuppertal' vom 20.11.2019 vortragen, diskutiert und weitere Hinweise aufgenommen.
Hieraus ergaben sich die im Nachfolgenden dargelegten konkretisierten Empfehlungen zur qualitativen Weiterentwicklung der Begegnungsangebote für Seniorinnen und Senioren in Wuppertal:

Zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Seniorenbegegnungsstätten werden als flankierende Maßnahmen empfohlen:

- Stiftungen und/oder große Firmen im Stadtteil als mögliche Spendengeber für die Deckung von Fahrtkosten bei wirtschaftlicher Bedürftigkeit von mobilitätseingeschränkten Besucher/innen anzusprechen
- Durchführen einer Abfrage in den Begegnungsstätten zur Bereitschaft von Besucher/innen zur Bildung von Fahrgemeinschaften
- Kontaktaufnahme zum Zentrum für gute Taten zwecks Gewinnung von ehrenamtlichen Bringdiensten, bzw. sonstigem ehrenamtlichem Einsatz

Zur Steigerung der männlichen Teilnahme wird empfohlen:

- Einen Mittagstisch anzubieten, da das Essen in Gemeinschaft erfahrungsgemäß von männlichen Interessenten besonders geschätzt, und auch genutzt wird. In diesem Zusammenhang ist auch gezielte Werbung für ein solches Angebot sinnvoll.
- Im Rahmen von Beratung in den Stadtteilen könnte versucht werden, ältere männliche Ratsuchende zur Teilnahme an Seniorenbegegnungsangeboten zu motivieren, bzw. in diesem Zusammenhang evtl. auch an andere Einrichtungen weiterzuleiten (wenn dortiges Angebot den jeweiligen Interessen entspricht, oder im Einzelfall besser erreichbar ist).
- Aufgrund von Erfahrungen, dass Männer eher an einem Seniorenbegegnungsangebot teilnehmen, wenn auch andere Männer präsent sind, ist zu empfehlen, zu versuchen, mehrere Männer gleichzeitig für eine Teilnahme zu gewinnen.
- Eine stadtteilbezogene Befragung männlicher Einwohner könnte ggf. die aktuelle Interessenlage ergründen - z.B. durch eine Befragung innerhalb einer bestehenden ZWAR-Gruppe („zwischen Arbeit und Ruhestand"), die sich dann vorausschauend an etwa 56-66-jährige Männer richten würde.

Zur Steigerung der Teilnahme von Einwohner/innen mit Migrationshintergrund wird empfohlen:

- Durch thematische Sensibilisierung für unterschiedliche kulturelle Prägungen im Rahmen der Gruppenangebote eine Akzeptanz-Basis für eine Vielfalt der Besucherschaft zu schaffen
- Vernetzung mit Migrantenselbstorganisationen über die jeweilige Stadtteilkonferenz / da eine regelmäßige Teilnahme der Leitungen der Seniorentreffs aus Kapazitätsgründen nicht gewährleistet werden kann, sollten als alternative Möglichkeiten Flyer der Seniorenbegegnungseinrichtungen den Stadtteilkonferenzen zugeleitet werden, sowie evtl. auch schriftliche Einladungen der Seniorenbegegnungseinrichtungen an Menschen mit Migrationshintergrund über die Migranten-Selbstorganisationen erfolgen

Bewertung

Quantitativ: Seniorentreffs und Seniorenclubs sind in einzelnen Stadtbezirken / Quartieren nicht oder nur geringfügig vorhanden. Dem kann mit folgender Maßnahme entgegengewirkt werden:

- Die Errichtung neuer Angebote in bisher nicht abgedeckten Stadtbezirken/ Quartieren soll durch gezielte Hinweise auf die Möglichkeit der Gewährung von Zuschüssen durch die Stadt Wuppertal für neue Seniorentreffs und Seniorenclubs angeregt werden.

Qualitativ hat sich ein Arbeitskreis des Seniorennetzes bereits ausgiebig mit den Bedarfen zur Verbesserung der sozialen Teilhabe einzelner Zielgruppen (Zugang, Männer, Migration) befasst. Die in dieser Diskussion entwickelten Empfehlungen bieten gute Voraussetzungen zur trägerübergreifenden Diskussion von Weiter-entwicklungsmaßnahmen und deren Umsetzungsmöglichkeiten. Für diese bereits erarbeiteten konkretisierten Empfehlungen ist, im nächsten Schritt eine Maßnahmenplanung vorgesehen.

V.3. Angebote zur Unterstützung im Alltag (für Pflegebedürftige und Angehörige)

Bestand am 30.06.**2022**

- **92** wohnungsbezogene Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige
- **107** Angebote zur Sicherung sozialer Teilhabe und Mobilität Pflegebedürftiger
- **90** Betreuungsangebote für Pflegebedürftige
- **29** Unterstützungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Versorgungsquote
Derzeit liegen keine aktuellen Daten zur Inanspruchnahme der o.g. Angebote vor.[38]

Planungen
5 Angebote der (Demenz-) Einzelbetreuung, 0 Angebot der (Demenz-) Gruppenbetreuung, und **5** Angebot der Entlastung im Alltag.

Bedarf
Anerkannte Bedarfsvorgaben existieren für diesen Angebotsbereich nicht.

Im Rahmen der Wuppertaler Alten- und Pflegeplanung wurde 2001 als ein mittlerer Schätzwert für den Bedarf an komplementären ambulanten Dienstleistungen (ohne Demenzbetreuung) eine Quote von 4,2% der 60 Jährigen und älteren erarbeitet.[39]
Dabei haben insbes. die Personen ohne funktionierende soziale Netze und die alleinlebenden 60 Jährigen und älteren die höchsten Bedarfe.
Bezogen auf den Stichtag 31.12.**2021** bedeutet das einen potentiellen Inanspruchnahmebedarf von **4.162** Personen (**31.12.2019 4.102**).

Ein Bedarf an unterstützender und insbesondere auch präventiv entlastender Demenzbetreuung kann für jeden häuslich versorgten Menschen mit diagnostizierter Demenz unterstellt werden.
Derzeit leben schätzungsweise rd. **6.742** Menschen mit Demenz in Wuppertal, für **2025** ist mit einem leichten Rückgang auf rd. **6.604** Personen zu rechnen (s. Kapitel III.10).

Zur Motivierung und Aufrechterhaltung der Betreuung und Pflege durch Angehörige ist ein früh einsetzendes Angebot zur Angehörigenunterstützung und -entlastung für die Gesamtgruppe der (potentiell) pflegenden Angehörigen erforderlich.
Die Anzahl der häuslich versorgten Pflegebedürftigen soll sich lt. Prognose von IT NRW für Wuppertal für das Jahr **2025** in der Größenordnung von **8.400** Personen bewegen (im Jahr **2019** waren es **10.602** Pflegebedürftige), hinzukommen Menschen mit Demenz ohne Pflegebedarf.

[38] Eine Einschätzung der Nutzung der vorhandenen Angebote zur Unterstützung im Alltag (gem. ‚Verordnung über die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag und Förderung der Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur in Nordrhein-Westfalen‘, AnFöVO) war ab dem Jahr 2019 möglich, da in dem Jahr zum ersten Mal die Berichtspflicht der Angebotsträger zum Tragen kommt, und eine entsprechende Auswertung möglich sein wird.
[39] Bericht zu komplementären ambulanten Diensten in Wuppertal (2000/2001), Stadt Wuppertal 2001

Es ist damit im Mittel von mindestens **8.400** pflegenden Angehörigen mit Bedarf an wohnortnahen Unterstützungs- und Entlastungsangeboten auszugehen.

Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung
Zur weiteren Unterstützung pflegender Angehöriger wurde im Jahr 2021 für Wuppertal ein Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe in Kooperation mit dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz eingerichtet.

Bewertung

- Es ist davon auszugehen, dass trotz weiteren Zuwachses an neuen qualitätsgesicherten und niedrigschwelligen Hilfsangeboten zur Unterstützung und Entlastung im Alltag (im Jahr 2021 **10** / 2019 12 Neuanträge) ein weiterer Ausbau zur Stärkung häuslicher Versorgung erforderlich ist, da mit einem Zuwachs von Demenz-Erkrankten bei den 65-Jährigen und Älteren ab 2024 um zu rechnen ist.
- Ergänzend zu den bereits auf den Weg gebrachten, sollte die Planung weiterer Maßnahmen zur Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger im Auge behalten werden:
  - Weiterer Ausbau qualitätsgesicherter und niedrigschwelliger Hilfsangebote zur Unterstützung und Entlastung im Alltag im Rahmen der altengerechten Quartiersentwicklung
  - Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger durch
    - → Ausweitung bzw. Flexibilisierung der Öffnungszeiten von Tagespflegeeinrichtungen;
    - → Bedarfsbeobachtung in Bezug auf Nachtpflege-Angebote.

V.4. Information und Beratung

Bestand
In Wuppertal existiert ein breites Angebot an Informations- und Beratungsmöglichkeiten zu allgemeinen und speziellen Fragestellungen des Lebens im Alter für Betroffene und Angehörige (s. Kapitel IV.).

Versorgungsquote
Derzeit liegen keine umfassenden Daten zur Inanspruchnahme der vorhandenen Beratungsangebote vor.

Planungen
Kenntnisse über umsetzungsreife Planungen liegen nicht vor.

Bedarf
Anerkannte Bedarfs**vorgaben** existieren für diesen Angebotsbereich nicht.

Es kann oftmals festgestellt werden, dass die vorhandenen Beratungsangebote in der Bevölkerung zu wenig bekannt sind.

Seit 01.01.2017 besteht eine verstärkte Verpflichtung zu Kooperation und Verzahnung der für die Umsetzung des § 71 SGB XII (novellierte Fassung nach PSG III) verantwortlichen Stellen und Träger in der Kommune:
- Leistungen SGB XII,
- Leistungen örtliche Altenhilfe,
- kommunale Infrastruktur,
- Leistungen Eingliederungshilfe.

Die Beratungsangebote für Senioren/innen sollten fußläufig / zentral im Wohnquartier erreichbar sein.

Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung

Im ersten Halbjahr 2020 wurde ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit für Beratungsmöglichkeiten in Wuppertal und überregional (Beratungs-Telefone) mit dem Ziel der Verbesserung der Unterstützung pflegender Angehöriger in Wuppertal entwickelt, und ein Flyer erstellt, in dem konkrete Beratungsmöglichkeiten dargestellt werden:

- Pflegeberatung Wuppertal / Internetseiten der Pflegeberatung Wuppertal
- Gerontopsychiatrische Beratungsstelle der Ev. Stiftung Tannenhof
- Sozialdienst für Erwachsene der Stadt Wuppertal
- Telefonseelsorge Wuppertal
- Krisendienst Wendepunkt
- Bürgertelefon zur Pflegeversicherung des Bundesministeriums für Gesundheit
- Alzheimer-Telefon der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V.
- GUT ZU WISSEN: **Selbsthilfe-App speziell für pflegende Angehörige**

Der Flyer wurde in 2020 großflächig in Wuppertal verteilt.

Bewertung

- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit kann die frühzeitige Inanspruchnahme von Beratung befördern; hierzu sollten entsprechende Maßnahmen entwickelt werden.
- Wichtige Bedingung für die Inanspruchnahme von Beratung ist fußläufige Erreichbarkeit von Beratungsstellen in den Quartieren
- Erforderlich sind Gespräche zur Klärung von Verbesserungsnotwendigkeiten der Verzahnung in der Gesamtberatungsstruktur (Freie Träger, Krankenhaussozialdienste, Sozialdienst für Erwachsene, Pflegestützpunkte)

V.5. Zielgruppenspezifische Angebote

V.5.1. Ältere Menschen mit Demenz

Bestand
In Wuppertal gibt es im Rahmen der unterstützenden Infrastruktur für ältere, ggf. pflegebedürftige Menschen mit Demenz und deren Angehörige sowie in angrenzenden Versorgungssystemen (insbes. psychiatrische Versorgung) verschiedenste Angebote der medizinischen Diagnostik und Therapie, Beratung, Schulung und Gesprächskreise für Angehörige, Betreuungs- und Entlastungsangebote und pflegerische Angebote.

Versorgungsquote
Versorgungsquoten zu den verschiedenen Angeboten können aufgrund fehlender Daten nicht berechnet werden.

Planungen (Stand 30.06.2022)

Ca. 57 Plätze für Menschen mit Demenz:
24 Plätze Talpflege GmbH
2 Plätze Pflege Werbeck, Gronaustr. (in Verbindung mit Standortverlagerung von 8 Plätzen)
2x12 Plätze Pflege Werbeck, Christbusch
7 Plätze Herzenswärme, Pfeilstr

Bedarf
Bzgl. der unterstützenden Infrastruktur für ältere, ggf. pflegebedürftige Menschen mit Demenz liegen keine anerkannten Bedarfsquoten vor. Dennoch geht die Wuppertaler Alten- und Pflegeplanung bei einer mittleren Inzidenzrate von 2,0% pro Jahr bei den 65 Jährigen und Älteren[40] davon aus, dass insbesondere weitere Betreuungsangebote zur Unterstützung der häuslichen Versorgung erforderlich sind.
Der Landespsychiatrieplan NRW 2017 benennt für die Zielgruppe der psychisch kranken älteren Menschen verschiedene Weiterentwicklungsempfehlungen für Altenhilfe und Pflege:

- Stärkung nachbarschaftlicher Hilfe zur Verbesserung der sozialen Teilhabe von älteren Menschen mit psychischen Störungen
- Die Pflegeplanung durch die Pflegeberatung und insbesondere durch die Pflegestützpunkte ist zielgerichtet auf ältere Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen weiterzuentwickeln.
- Zur Vermeidung von Überforderungssituationen und psychischen Belastungsreaktionen bei pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz bedarf es der Bereitstellung von Informationen über geeignete ambulante und teilstationäre Unterstützungs- und Entlastungsangebote, z.B. bei Hausärzt/innen.

Es ist wünschenswert, dass eine Sensibilisierung zum Themenkreis ‚Demenz' (siehe Projekt ‚Tuhuus in Langerfeld) auch in weiteren Teilen der Stadt entwickelt wird.

[40] S. 5 Informationsblatt 1 DALZG 2020: Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen

Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung

Seit 2015 erfolgte eine intensive Befassung mit dem Thema „Menschen mit kognitiven Einschränkungen im Krankenhaus“, die trägerübergreifend fortgeführt wurde. In den CoViD-19-Pandemie Jahren 2020-2021 konnte dies aufgrund der extremen Belastung der Krankenhäuser nicht fortgeführt werden.

In Wuppertal werden kontinuierlich neue Anträge auf Einrichtung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag gestellt, sie führen zum weiteren Ausbau der Versorgungsstruktur für Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Im Jahr **2021** kamen **4** neue Angebote der Einzelbetreuung hinzu.

Bewertung

Menschen mit Demenz:

- Im Rahmen der Beratung von Trägervorhaben durch die Alten- und Pflegeplanung sollte auch weiterhin der Ausbau von speziellen (sowohl separaten als auch integrativen) Angeboten für Menschen mit Demenz angeregt werden.
- Der Informationstransfer zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten für Angehörige von Menschen mit Demenz sollte optimiert werden, z.B. durch verstärkte Werbung für die Webseite der Stadt Wuppertal (Angebotsübersicht und Erläuterungen zu den Unterstützungs- und Entlastungsangeboten).
- Der Dialog mit den Krankenhäusern zum Umgang mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen sollte – wie geplant - zur weiteren Fortsetzung vorgesehen werden.

V.5.2. Jüngere Pflegebedürftige[41]

Bestand

In Wuppertal gibt es bislang einige wenige Angebote der Versorgung für jüngere Pflegebedürftige:

- **vier** ambulant betreute Wohngemeinschaften
- vier ambulante Pflegedienste mit Schwerpunkt auf jüngeren Pflegebedürftigen
- zwei vollstationäre Einrichtungen, davon eine Einrichtung für neurologisch erkrankte überwiegend jüngere Menschen; sowie eine Einrichtung mit Wohnbereichen für Korsakow Geschädigte; für jüngere, nach Unfällen oder schweren Erkrankungen pflegebedürftige Bewohnerinnen

Die weitaus meisten jüngeren Pflegebedürftigen werden durch Angehörige versorgt.

Versorgungsquote

Die vollstationäre Versorgungsquote auf der Basis der Inanspruchnahmedaten von IT NRW **für Wuppertal 2019** (210 jüngere Pflegebedürftige) **lag am 31.12.2021** bei **0,11%** der 20 – unter 60-Jährigen **(192.967).** Am 31.12.**2019** lag die Versorgungsquote bei 189.674 20-unter 60-Jährigen ebenfalls bei **0,11%**)

Bedarf

Anerkannte Bedarfs**festlegungen** zur pflegerischen Versorgung speziell für jüngere Pflegebedürftige existieren nicht.
Die vorhandenen pflegerischen Angebote sind auch in Wuppertal vorwiegend auf die geriatrische Versorgung ausgerichtet. Jüngere Pflegebedürftige haben jedoch aufgrund der Ursachen, die ihre Pflegebedürftigkeit begründen, andere Bedarfe und aufgrund ihres Alters auch andere Bedürfnisse (s. Bericht „Wohn- und Versorgungs-situation jüngerer Pflegebedürftiger in Wuppertal, 2005).
Der Pflegereport der Barmer 2017 hat in einer Versichertenbefragung festgestellt, dass den aktuellen Wohnformen vielfach der Wunsch nach mehr Eigenständigkeit und Eigenverantwortung gegenübersteht, z.B. durch Inanspruchnahme von Wohngruppenangeboten, aber auch der Tages- und Kurzzeitpflege.
Aufgrund der Inanspruchnahmedaten vollstationär von IT NRW für **2019** ergab sich eine Versorgungsquote von **0,11%** der 20 – unter 60-Jährigen. Bei Unterstellung gleichen Pflegebedarfs ergibt sich aufgrund der letzten Bevölkerungsprognose **2021** von IT NRW für das Jahr **2025** für die Altersgruppe 20 – bis unter 60-Jährige eine Anzahl von **201** Inanspruchnehmern der vollstationären Pflege (am **15.12**.**2019** nahmen **210** jüngere Pflegebedürftige vollstationäre Pflege in Anspruch).

[41] Zur Zielgruppe der jüngeren Pflegebedürftigen werden alle unter 60-Jährigen Pflegebedürftigen gezählt, die z.B. aufgrund von Geburtsschäden, Unfall, Schlaganfall, MS-Krankheit oder anderen Krankheiten pflegebedürftig geworden sind. Ferner sind dazu auch pflegebedürftig gewordene Behinderte im seelisch, geistigen und körperlichen Bereich zu zählen

Weiterentwicklungsmaßnahmen in Umsetzung
Der Bedarf vor allem an differenzierten ambulanten und teilstationären Wohn- und Pflegeangeboten sollte in Kooperation mit Betroffenenvereinigungen und Fachgremien erhoben werden.
Dazu ist in Kooperation von Alten- und Pflegeplanung mit den Planerinnen im Bereich Behinderung, Psychiatrie und Suchterkrankung eine Expertenbefragung mit anschließendem Planungsworkshop mit Trägern der vollstationären Dauerpflege, der ambulanten Pflege, sowie der Eingliederungshilfe in Vorbereitung.

Bewertung

(Jüngere) Pflegebedürftige mit besonderen Bedarfen:

- Neben der bereits in Umsetzung befindlichen Berücksichtigung von speziellen Belangen der Zielgruppe der Pflegebedürftigen mit den Regelstandard überschreitenden Körpermaßen sowie der Pflegebedürftigen mit hohen sozialen Anpassungsproblemen bei der Errichtung neuer stationärer und Kurzzeitpflegeplätze sollte die Maßnahmenentwicklung für „Jüngere Pflegebedürftige“ auf der Basis erfolgter Bestandserhebung vorangetrieben werden.

Pflegende Angehörige:

- Im Rahmen der geplanten Fachdiskussion gilt es ebenso, das Angebot zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Eltern/Angehörigen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

VI. Verbindliche Bedarfsfeststellung zukünftiger Pflegeinfrastruktur

Der quantitative Bedarf an zukünftigen Platzkapazitäten der teilstationären und stationären Pflegeinfrastruktur ergibt sich aus einem Abgleich von IST und PROGNOSE in Bezug auf Angebot und Nachfrage. Folgende Daten fließen ein:

- Bestand an Plätzen am 31.12.**2021**
- Neue Inbetriebnahmen bzw. Betriebsaufgaben bis zum 30.06.**2022**
- Planung neuer Einrichtungen mit abgeschlossenem Abstimmungsverfahren (Stand 30.06.**2022**)
- Geplante(r) Abbau/ Wiederbelegbarkeit von Plätzen im Zuge Modernisierung bis 2022 (Stand 30.06.**2022**)
- Prognostizierte Nachfrage Tages-, Kurzzeit- und Dauerpflege **2025** (eigene Berechnungen nach eigenen Erhebungen)

Die errechneten quantitativen Ergebnisse werden zusätzlich an Hand von weiteren Parametern qualitativ bewertet:

- Substitutionseffekte durch neue ambulante/ teilstationäre Versorgungsmöglichkeiten und

Die Bedarfsfeststellung muss dabei den Anforderungen des § 7 (6) APG NRW genügen:

„Eine Bedarfsdeckung kann angenommen werden, wenn einer zu erwartenden Nachfrage nach den jeweiligen Pflege- und Betreuungsangeboten ein mindestens deckungsgleiches Angebot gegenübersteht und auch Wahlmöglichkeiten in angemessenem Umfang gesichert sind.“

VI.1. Festlegung der für die verbindliche Bedarfsplanung zu Grunde zu legenden Prognose

Auf der Basis der verschiedenen Hochrechnungen zur Inanspruchnahme von Pflegeleistungsarten ergeben sich für die einzelnen Pflegeleistungsarten unterschiedliche quantitative Anforderungen an die vorzuhaltende Pflegeinfrastruktur.

Im Folgenden erfolgt eine Bewertung der verschiedenen Prognosen mit dem Ziel der Festlegung der letztlich bei der verbindlichen Bedarfsplanung anzuwendenden Hochrechnung:

Tagespflege:

Gesamtstädtischer Bedarf: Auf Basis der Wuppertaler Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme für das Jahr **2025** ist von einem Platzbedarf von **155** bis **166** Plätze auszugehen.

Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der Tagespflege soll der Mittelwert beider Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden[42], da die Bevölkerungsprognosen von Stadt und Land bei den 80 Jährigen und älteren leicht differieren.

Sozialräumlicher Bedarf: die für die Gesamtstadt prognostizierte Inanspruchnahme wird auch stadtbezirksbezogen differenziert mit dem Ziel das – derzeit sozialräumlich unterschiedlich ausgeprägte - Nutzungsverhalten durch Bereitstellung wohnortnaher Kapazitäten weiter anzuregen.

Kurzzeitpflege (explizit):

Auf Basis der Wuppertaler Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme für das Jahr **2025** ist von einem Platzbedarf von **19 bis 20** Plätzen auszugehen.

Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der Kurzzeitpflege soll der Mittelwert beider Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden[43] (Begründung wie oben).

[42] Eine Trendvariante liegt nicht vor!
[43] Eine Trendvariante liegt nicht vor!

Stationäre Dauerpflege:

Auf Basis der Wuppertaler Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme für das Jahr **2025** ist von einem Platzbedarf von **3.302 – 3.443** Plätzen auszugehen.

Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der stationären Dauerpflege soll der Mittelwert beider Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden [44] (Begründung wie oben).

Sozialräumlicher Bedarf: Im Sinne einer Verbesserung der Chance auf wohnortnahe Versorgung ist – soweit Bedarf an zusätzlichen Plätzen festgestellt wird - eine Angleichung der stadtteilbezogenen Versorgung mit Platzkapazitäten anzustreben.

[44] Eine Trendvariante liegt nicht vor!

VI.2. Tagespflege

Gesamtstädtischer Bedarf

Abbildung 53: Bestand und Bedarf Plätze in der Tagespflege **2025**

Bestand Plätze in der Tagespflege 2025				
Bestand am 31.12.**2021**	Neue Inbetrieb-nahme bis zum 30.06.**2022**	Planung neuer Einrichtungen bis **2025** abgestimmt (Stand 30.06.**2022**)	Geplanter Abbau von Plätzen bis 2022 (Stand 30.06.**2022**)	Voraussichtlicher Platzbestand **2025**
247	**0**	**10**	**0**	**257**

Bedarf an Tagespflegeplätzen 2025		
Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal **2021** (konstant): **0,64%** der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose IT NRW	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal **2021** (konstant): **0,64%** der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose Stadt	Voraussichtlicher Bedarf **2025** (Mittelwert)
161	**155**	**158**

Bewertung:
➔Der voraussichtliche Bestand **2025** bezogen auf das Gesamt-Stadtgebiet übersteigt die Prognosen des zukünftigen Bedarfs.
➔Die Inanspruchnahme der Tagespflege ist seit Inkrafttreten der Leistungsverbesserungen des PSG II Anfang 2017 stark angestiegen, in **2021** ist die Anzahl der geleisteten Pflegetage gegenüber **2020** um **2,64%** gestiegen.
Im Zeitraum 01.01.-31.12.**2021** standen täglich **77** Plätze leer. D.h. das derzeit vorhandene Platzvolumen übersteigt nach wie vor die tatsächliche Nachfrage.
Damit werden über den derzeit nicht voll ausgelasteten Bestand weitere zusätzliche teilstationäre Versorgungsmöglichkeiten geschaffen, die Kapazitäten für eine weitere Steigerung der Nachfrage bieten.
➔Der Bedarf ist **2025** gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Sozialräumlich differenzierter Bedarf

Abbildung 54: Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken in Wuppertal und Platzbedarf in der Tagespflege im Jahr **2025**

Stadtbezirk	Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2025 (Prognose Stadt 2019)	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2021 (konstant): 0,64% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs-prognose Stadt	Bestand am 31.12.2021	Voraussicht-licher Bestand 2025	Differenz Anzahl voraussicht-licher Bestand 2025/ prognostizier-ter Bedarf 2025
Elberfeld	**3.565**	**23**	**37**	**37**	**+ 14**
Elberfeld West	**1.748**	11	**0**	**in Planung 15**	**- 11 ggf. +4**
Uellendahl-Katernberg	**3.810**	**24**	**39**	**39**	**+ 15**
Vohwinkel	**2.162**	**14**	**19**	**19**	**+5**
Cronenberg	**1.773**	**11**	**15**	**15**	**+4**
Barmen	**3.958**	**25**	**81**	**81**	**+ 56**[45]
Oberbarmen	**2.444**	**16**	**24**	**24**	**+ 8**
Heckinghausen	**1.209**	**8**	**12**	**12**	**+ 4**
Langerfeld-Beyenburg	**1.604**	**10**	**0**	**in Planung 14 [10 abgestimmt]**	**- 10 ggf. + 4**
Ronsdorf	**1.880**	**12**	**20**	**20**	**+ 8**
Wuppertal gesamt	**24.153**	**154**	**247**	**247 ggf. 276**	**+93 ggf. + 122**

Bewertung:
➔Der für **2025** prognostizierte gesamtstädtische Angebotsüberhang findet sich in **8 von 10** Stadtbezirken kleinräumig bevölkerungsbezogen als Überangebot wieder.
➔Die differenzierte Hochrechnung für die Stadtbezirke ergibt ein Defizit an Tagespflegeplätzen in Elberfeld West, für den Bezirk sind nach öffentlicher Bedarfs-ausschreibung in 2021 15 Tagespflegeplätze an der Simonsstr. in Planung.
➔Für den Stadtbezirk Langerfeld-Beyenburg werden die 10 Plätze der bereits seit längerem abgestimmten, bislang jedoch nicht in Betrieb genommenen Tagespflege-einrichtung an der Langerfelder Str. nicht länger berücksichtigt, nach öffentlicher Bedarfsausschreibung in 2021 sind 14 Plätze für diesen Bezirk an der Heinrich-Böll-Str. in Planung.

[45] Davon **15** Plätze in einer Spezialeinrichtung

<u>Bedarfsfeststellung:</u>
Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2025 ergibt
ein Überangebot an Tagespflegeplätzen für das Gesamt-Stadtgebiet.

Der <u>sozialräumliche Bedarf</u> an 15 neuen Tagespflegeplätzen im Stadtbezirk Elberfeld-West wird voraussichtlich durch die nach öffentlicher Bedarfsausschreibung in 2021 in Planung befindlichen Plätze an der Simonsstr. abgedeckt.
Der <u>sozialräumliche Bedarf</u> an 14 neuen Tagespflegeplätzen im Stadtbezirk Langerfeld -Beyenburg wird voraussichtlich durch die nach öffentlicher Bedarfsausschreibung in 2021 in Planung befindlichen Plätze an der Heinrich-Böll-Str. abgedeckt.

VI.3. Kurzzeitpflege (explizit)

Abbildung 55: Bestand und Bedarf Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege **2025**

Bestand Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege 2025				
Bestand am 31.12.**2021**	Neue Inbetrieb-nahme bis zum 30.06.**2022**	Planung neuer Einrichtungen bis **2025** (Stand 30.06.**2022**)	Geplanter Abbau von Plätzen bis **2025** (Stand 30.06.**2022**)	Voraussichtlicher Platzbestand **2025**
37	**0**	**0**	**0**	**37**

Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen 2023		
Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal **2021** (konstant): 0,13% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose IT NRW	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal **2021** (konstant): 0,13% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungsprognose Stadt	Voraussichtlicher Bedarf **2025** (Mittelwert)
20	**19**	**20**

Bewertung:
➔Der voraussichtliche Bestand an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen **2025** liegt oberhalb der Prognosen des zukünftigen Bedarfs.
➔Es standen **2021** täglich **21** Plätze frei.
2021 wurde nur **18,1%** der geleisteten Kurzzeitpflegetage auf expliziten Plätzen erbracht. Dies war zu erwarten, denn: Eingestreute Kurzzeitpflege ist im Rahmen der vollstationären Pflege wieder mehr möglich, nach Aufhebung der Wiederbelegungs-sperren in Bestandseinrichtungen stehen wieder mehr Plätze für eingestreute Kurzzeitpflege zur Verfügung.
➔Der Bedarf ist **2025** voraussichtlich gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.
➔ Der – auch aus Gründen der Stärkung der häuslichen Versorgung und zum Auffangen von Versorgungsspitzen - erforderliche Ausbau der expliziten Kurzzeitpflege ist 2020 gestartet. Es stehen **2025** voraussichtlich rd. **37** Plätze zum Auffangen von Nachfragespitzen zur Verfügung.
In Planung sind nach öffentlicher Ausschreibung im Jahr 2019 22 Plätze der expliziten Kurzzeitpflege im Stadtbezirk Barmen, sowie nach öffentlicher Ausschreibung im Jahr 2021 15 Plätze im Stadtbezirk Wuppertal West.
Am 16.11.2021 hat der Rat der Stadt Wuppertal beschlossen:
„Unter der Zielsetzung
- der Stärkung der häuslichen Versorgung und Entlastung pflegender Angehöriger und
- der Schaffung zusätzlicher Platzreserven zum Auffangen von Nachfragespitzen
sollte daher bis 2024 keine quantitative Begrenzung bei der Schaffung neuer Kurzzeitpflegeplätze erfolgen. Eine Bedarfssauschreibung erfolgt nicht.“
➔Entsprechend soll auch weiter ohne Bedarfsausschreibung die Möglichkeit zur Errichtung weiterer expliziter Kurzzeitpflege offengehalten werden.

Sozialräumlich differenzierter Bedarf

Abbildung 56: Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken in Wuppertal und Platzbedarf in der expliziten Kurzzeitpflege im Jahr **2025**

Stadtbezirk	Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2025 (Prognose Stadt 2019)	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2021 (konstant): 0,08% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs-prognose Stadt	Bestand am 31.12.2021	Voraussicht-licher Bestand 2025	Differenz Anzahl voraussicht-licher Bestand 2023/ prognostizier-ter Bedarf 2023
Elberfeld	**3.565**	**3**	**14**	**14**	**+ 11**
Elberfeld West	**1.748**	**2**	**0**	**In Planung:15**	**- 2 Ggf. +13**
Uellendahl-Katernberg	**3.810**	**3**	**15**	**15**	**+ 12**
Vohwinkel	**2.162**	**2**	**0**	**0**	**- 2**
Cronenberg	**1.773**	**2**	**0**	**0**	**- 2**
Barmen	**3.958**	**3**	**8**	**45 In Planung: 22**	**+ 42 Ggf.: + 64**
Oberbarmen	**2.444**	**2**	**0**	**0**	**- 2**
Heckinghausen	**1.209**	**1**	**0**	**0**	**- 1**
Langerfeld-Beyenburg	**1.604**	**2**	**0**	**0**	**- 2**
Ronsdorf	**1.880**	**2**	**0**	**0**	**- 2**
Wuppertal gesamt	**24.153**	**22**	**37**	**74**	**+ 52**

Bewertung:
➔Der für **2025** prognostizierte gesamtstädtische Angebotsüberhang findet sich in drei von 10 Stadtbezirken kleinräumig bevölkerungsbezogen als Überangebot wieder.
➔Die differenzierte Hochrechnung für die Stadtbezirke ergibt ein geringes Defizit an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen in 7 Stadtbezirken.
➔Dabei ergibt sich für Wuppertal West für das Jahr **2025** eine geringere Anzahl von Plätzen (**17**) zum Auffangen von Nachfragespitzen als in Wuppertal Ost; in Wuppertal Ost (Stadtbezirke Barmen, Oberbarmen, Heckinghausen, Langerfeld-Beyenburg und Ronsdorf) stehen **2025 35** Plätze zum Auffangen von Nachfragespitzen bereit.
➔ In Planung sind nach öffentlicher Ausschreibung im Jahr 2019 22 Plätze der expliziten Kurzzeitpflege im Stadtbezirk Barmen, sowie nach öffentlicher Ausschreibung im Jahr 2021 15 Plätze im Stadtbezirk Wuppertal West.

Bedarfsfeststellung:
Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2025 ergibt für das Gesamt-Stadtgebiet rein rechnerisch kein Defizit an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen.

Der sozialräumliche Bedarf an 15 neuen expliziten Kurzzeitpflegeplätzen im Bereich Wuppertal West (Stadtbezirke Elberfeld, Elberfeld-West, Uellendahl-Katernberg, Vohwinkel, Cronenberg) wird voraussichtlich durch die nach öffentlicher Bedarfsausschreibung in 2021 in Planung befindlichen Plätze an der Simonsstr. abgedeckt.

Am 16.11.2021 hat der Rat der Stadt Wuppertal beschlossen:
„Unter der Zielsetzung
- der Stärkung der häuslichen Versorgung und Entlastung pflegender Angehöriger und
- der Schaffung zusätzlicher Platzreserven zum Auffangen von Nachfragespitzen sollte daher bis 2024 keine quantitative Begrenzung bei der Schaffung neuer Kurzzeitpflegeplätze erfolgen. Eine Bedarfssauschreibung erfolgt nicht.“

➔Entsprechend soll auch weiter ohne Bedarfsausschreibung die Möglichkeit zur Errichtung weiterer expliziter Kurzzeitpflege offengehalten werden.

VI.4. Stationäre Dauerpflege

Abbildung 57: Bestand Plätze in der stationären Pflege **2025** (nur Bestandseinrichtungen)
Bestand Plätze in der stationären Dauerpflege **2025** (incl. Neuplanungen)
Substituierende Angebote: Ambulant betreute Wohngemeinschaften
Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen **2025**, Hochrechnung Wuppertal

Bestand Plätze in der stationären Pflege 2025 (nur Bestandseinrichtungen)		
Bestand am 31.12.**2021**	Bestand am 30.06.**2022** (ohne Neuinbetriebnahme und Neuplanungen)	Voraussichtlicher Platzbestand **2025** (ohne Neuinbetriebnahme und Neuplanungen)
3.844 (3.781 tatsächlich belegbar)	**3.844 (3.781 tatsächlich belegbar)**	**3.763**
Bestand Plätze in der stationären Dauerpflege 2025 (incl. Neuinbetriebnahmen und Neuplanungen)		
Neue Inbetriebnahme bis zum 30.06.**2022**	Planung neuer Einrichtungen bis **2025** abgestimmt (Stand 30.06.**2022**)	Voraussichtlicher Platzbestand **2025** (mit Neuinbetriebnahme und Neuplanungen)
0	**0**	**3.763**
Substituierende Angebote: Ambulant betreute Wohngemeinschaften		
Bestand am 31.12.**2021**	Platzabbau/ Inbetriebnahmen (01.01. – 30.06.**2022**)	Voraussichtlicher Platzbestand **2025** (+ Neuplanungen)
251	**0**	**251 (+ ca. 198 Plätze)**
Bedarf an stationären Dauerpflegeplätzen 2025		
Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2021 (konstant): 13,67% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs-prognose IT NRW	**Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2021 (konstant): 13,67% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs-prognose Stadt**	**Voraussichtlicher Bedarf 2025 (Mittelwert)**
3.443	**3.302**	**3.373**

Bewertung:
➔Der voraussichtliche Bestand an stationären Dauerpflegeplätzen **2025** liegt rein rechnerisch um **390 Plätze oberhalb** des Mittelwerts der Prognosewerte des zukünftigen Bedarfs auf Basis einer konstanten Hochrechnung.
➔Am Stichtag 30.06.**2021** standen **272** tatsächlich belegbare Plätze frei (zum Vergleich: Im Zeitraum 01.01.-31.12.**2020** standen täglich rein rechnerisch **137** Plätze

leer). Damit hat sich der Abstand zwischen Angebot und Nachfrage und damit die Wahlfreiheit im ersten Halbjahr **2021** weiter vergrößert.

➔Die Bedarfsabschätzung (konstante Variante!) kommt mit einem Bedarf von **3.373** Plätzen im Mittel aufgrund der nach wie vor rückläufigen Versorgungsquote – bei uneinheitlich prognostizierter Bevölkerungsvorausberechnung - zu einem entsprechend niedrigeren Ergebnis gegenüber dem Vorjahr (2021 ergab sich rein rechnerisch ein Bedarf von **3.778** Plätzen, ein solcher wurde jedoch aufgrund der Annahme mangelnder Aussagekraft der Versorgungsquoten des Corona-Jahres 2020 nicht festgestellt).
➔Die Anzahl der nach Inbetriebnahme einer neuen Einrichtung im Jahr 2021 vorhandenen vollstationären Dauerpflegeplätze stellen einen Puffer im Hinblick auf schwer vorhersehbare Bedarfsschwankungen, bzw. evtl. Versorgungsengpässe im Zusammenhang mit verzögerten Inbetriebnahmen dar. Darüber hinaus können sie Risiken der Bevölkerungsprognosen auffangen.
➔Das Interesse an der Etablierung neuer ambulant betreuter Pflegewohngemeinschaften lässt nicht nach, es sind Wohngemeinschaften mit insgesamt rd. **198** Plätzen in Vorbereitung.
➔ Angebote der Versorgung in Wohngemeinschaften können den Bedarf an vollstationärer Pflege nicht vollständig substituieren, da nicht alle im Einzelfall erforderlichen Pflege- und Betreuungsbedarfe in gleichem Maße abgedeckt werden können.

Sozialräumlich differenzierter Bedarf

Abbildung 58: Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken **in Wuppertal und Platzbedarf in der stationären Dauerpflege im Jahr** 2025

Stadtbezirk	Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2025 (Prognose Stadt 2019)	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal 2021 (konstant): 13,67% der 80 Jährigen u.ä./ Bevölkerungs-prognose Stadt	Bestand am 31.12.2021	Voraussicht-licher Bestand 2025	Differenz Anzahl voraussicht-licher Bestand 2025/ prognostizier-ter Bedarf 2025
Elberfeld	**3.565**	**488**	**920**	**917**	**+ 429**
Elberfeld West	**1.748**	**239**	**364**	**364** **In Planung: 80**	**+ 125** **Ggf. + 205**
Uellendahl-Katernberg	**3.810**	**521**	**404**	**397**	**- 124**
Vohwinkel	**2.162**	**296**	**218**	**218**	**- 78**
Cronenberg	**1.773**	**242**	**185**	**183**	**- 59**
Barmen	**3958**	**541**	**894**	**894** **In Planung: 22**	**+ 353** **Ggf. + 375**
Oberbarmen	**2.444**	**334**	**354**	**334**	**0**
Heckinghausen	**1.209**	**165**	**219**	**219** **Geplant: 12**	**+ 54** **Ggf. + 66**
Langerfeld-Beyenburg	**1.604**	**219**	**99**	**96**	**- 123**
Ronsdorf	**1.880**	**257**	**187**	**187**	**- 70**
Wuppertal gesamt	**24.153**	**3.302**	**3.844**	**3.809** **Ggf. 3.923**	**+ 507**[46]

Bewertung:
➔Die Verteilung der – mit Blick auf den voraussichtlichen Bedarf im Jahr **2025** gesamtstädtisch ausreichend vorhandenen - Platzkapazitäten in der stationären Pflege ist historisch gewachsen sehr ungleich im Stadtgebiet verteilt – mit Angebotsschwerpunkten in der Talsohle (insbesondere Elberfeld und Barmen, daneben Elberfeld West und Heckinghausen mit im Vergleich zur Bevölkerungsanzahl überdurchschnittlicher Platzausstattung).
➔ In Planung sind nach öffentlicher Ausschreibung im Jahr 2019 22 Plätze der vollstationären Dauerpflege im Stadtbezirk Barmen, sowie nach öffentlicher Ausschreibung im Jahr 2021 80 Plätze im Stadtbezirk Wuppertal West.

[46] Die Bedarfsberechnung für die Stadtbezirke ist nur auf Basis der städtischen Bevölkerungsprognose möglich. Deshalb ergibt sich in der Summe ein Platzüberhang von **507** Plätzen. In der Bedarfsberechnung für die Gesamt-Stadt ergibt sich durch die Mittelung der beiden Hochrechnungen ein Platzüberhang von **390** Plätzen (s. S. 102).

➔Die differenzierte Hochrechnung für die Stadtbezirke ergibt ein hohes Defizit an stationären Pflegeplätzen in Uellendahl-Katernberg, gefolgt von Langerfeld-Beyenburg, Vohwinkel, Ronsdorf, und Cronenberg. Für diese Stadtbezirke kann eine Mitversorgungsfunktion der benachbarten Stadtgebiete bzw. des Umlandes angenommen werden.
➔Im Sinne einer Verbesserung der Chance auf wohnortnahe Versorgung ist eine Angleichung der stadtteilbezogenen Versorgung mit Platzkapazitäten anzustreben, indem zukünftig bei einer etwaigen Feststellung von gesamtstädtischen Platzbedarfen ggf. sozialräumliche Umsetzungsprioritäten ausgesprochen werden sollten.

Bedarfsfeststellung:
Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und der konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2025 ergibt für das Gesamt-Stadtgebiet eine Bedarfsdeckung einschließlich eines Puffers an stationären Dauerpflegeplätzen im Hinblick auf die Vermeidung von Versorgungsengpässen aufgrund verzögerter Inbetriebnahmen von geplanten neuen Einrichtungen und Abfederung von Prognoserisiken.

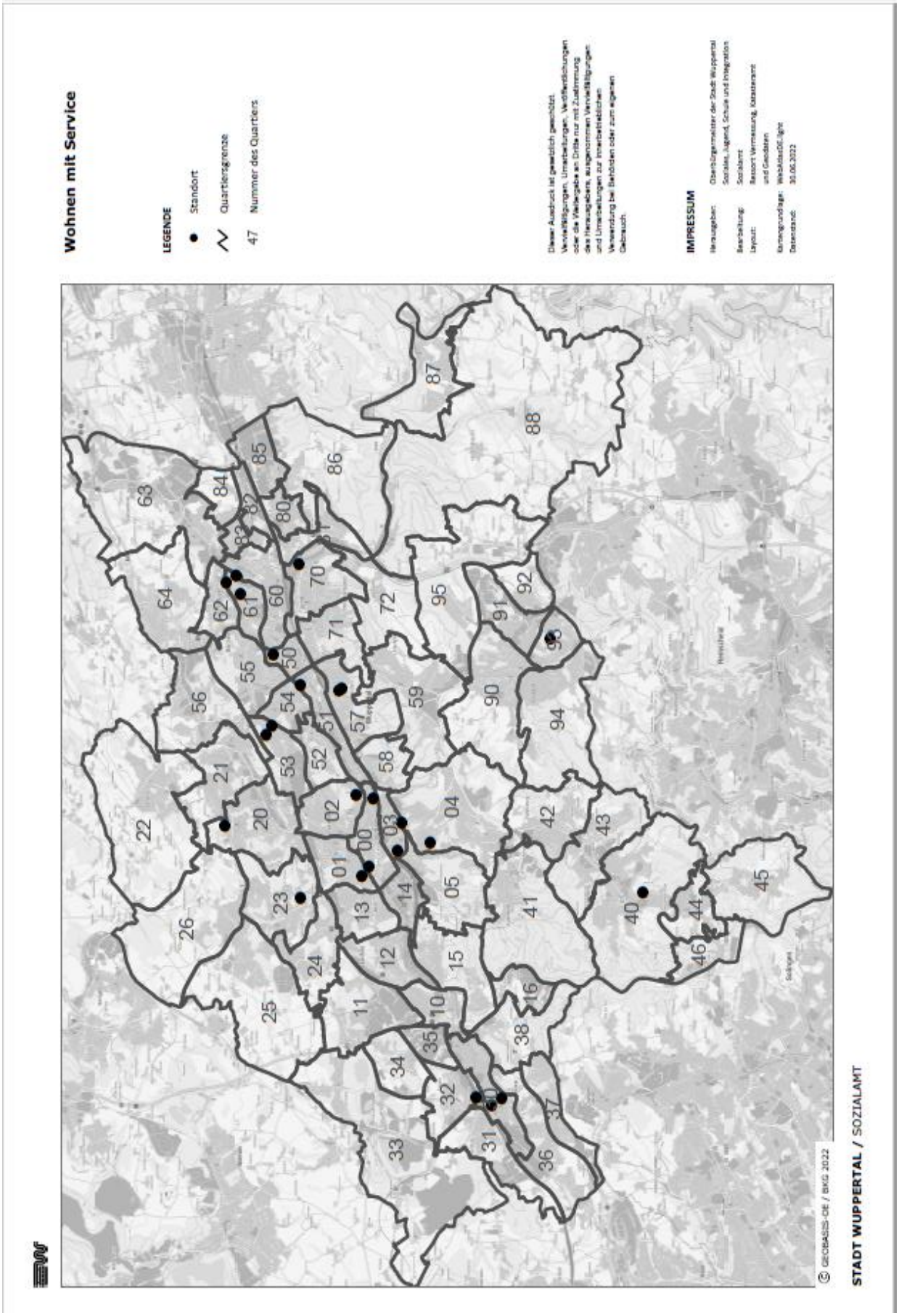
VII. Anlagen

Anlage 1: Wohnangebote mit Unterstützung (Service-Wohnen) Stand 30.06.2022

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl Wohneinheiten	Träger
Wohnangebote mit Unterstützung				
Seniorenresidenz Laurentiusplatz	Auer Schulstr. 12	0	66	Seniorenresidenz Laurentiusplatz GmbH
Aktives Seniorenwohnen im Paulinum am Schauspielhaus	Barmer Str. 68	0	40	Parea gGmbH
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Schusterstr. 19	1	28	Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld
Service-Wohnen an der Hardt	Hardtstr. 78	2	134	GWG Wuppertal
Senioren-Service-Wohnen im Kloster St. Ursula	Chlodwigstr. 25	3	5	Caritas Wuppertal/ Solingen e.V.
Senioren-Service-Wohnen-Wohnen „Am Augustinusstift“	Im Ostersiepen 45	4	12	Caritas Wuppertal/ Solingen e.V.
Service-Wohnen in Elberfeld	Blankstr 5	4	48	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH
Betreutes Wohnen der Dr. Heinrich Feuchter-Stiftung	Westfalenweg 214-216	20	37	Dr. Heinrich Feuchter-Stiftung
Service Wohnen der Dr. Heinrich Feuchter-Stiftung	Kohlstraße und Hans-Böckler-Straße	20	35	Dr. Heinrich Feuchter-Stiftung
Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum	Hainstr. 59	23	37	Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum gGmbH Wuppertal
Stiftswohnen im Johanniter-Stift Wuppertal	Edith-Stein-Str. 23	30	33	Johanniter-Seniorenhäuser GmbH
Aktives Seniorenwohnen im Paulinum „Am Stationsgarten“	Am Stationsgarten 13	30	41	Parea gGmbH

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl Wohneinheiten	Träger
Service-Wohnen				
Service-Wohnen Bahn 18	Bahnstr. 18	32	9	Pflegedienst Wessel
Service-Wohnen Eich	Eich 9	40	25	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH
**Service Wohnen im Mehrgenerationenpark „Wuppertal-Barmen“	Willibrord-Lauer-Weg 4-8	53	33	aiutanda Standort Wuppertal
Aktives Seniorenwohnen im Paulinum „Zur Scheuren“	Zur Scheuren 33	50	81	Parea gGmbH
Service-Wohnungen Schafbrücke / Dörner Brücke	Oberdörnen 90-92	51	16	Pflege Wessel
Aktives Seniorenwohnen im Paulinum „An der Schönebecker“	Liebigstr. 34	53	96	Parea gGmbH
CBT-Wohnhaus Edith Stein – Wohnen mit Service	Meckelstr. 106	57	70	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH
Service-Wohnen am Springer Bach	Wollstr.25	57	160	KapHag Berlin
Service-Wohnen Wohnprojekt „Sonnenhaus“	Breslauer Str. 110	61	34	Mithilfe GmbH & Co. KG
Aktives Seniorenwohnen im Paulinum „An der Fürstenstr.“	Fürstenstr. 10	61	44	Parea gGmbH
St. Lazarus-Haus Betreutes Wohnen	Auf der Bleiche 53	70	11	Lazarus Hilfswerk
Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH Betreutes Wohnen	Schenkstr. 135	93	15	Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH

* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2021
** Inbetriebnahme 01.01.-30.06.2022

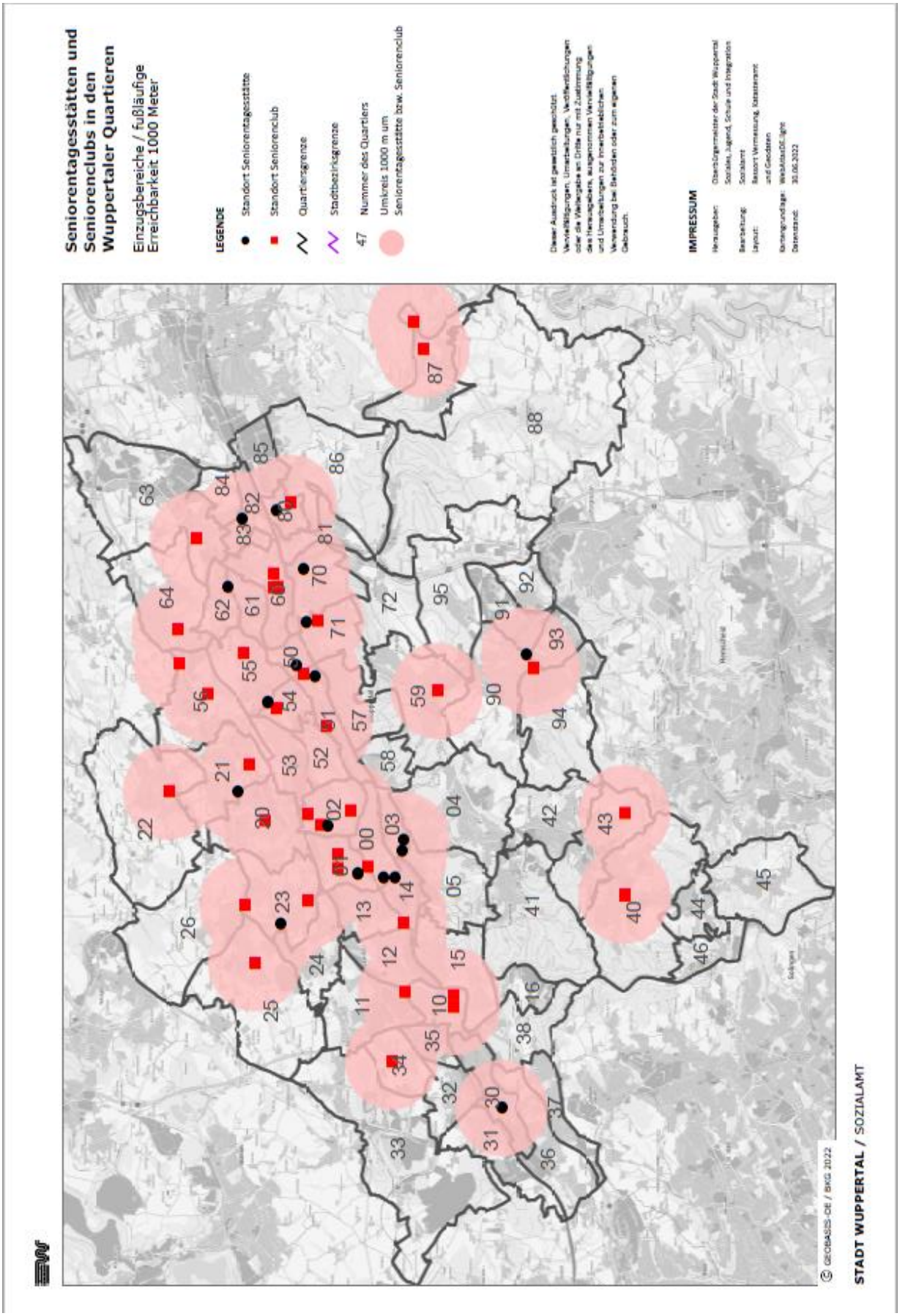

Wohnen mit Service
LEGENDE
Standort
Quartiersgrenze
47 Nummer des Quartiers
Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur Inneberieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.
IMPRESSUM
Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Ressort Vermessung, Katasteramt und Geodaten
Kartengrundlage: WebAtlasDE.light
Datenstand: 30.06.2022
© GEOBASIS-DE / BKG 2022
STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT

Anlage 2: Begegnungsangebote für Senioren/innen am 30.06.2022

Quartier	Art Begegnungsangebot	Name	Straße
0	geförderter Seniorenclub	Altenclub Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius	Auer Schulstraße 1
0	Seniorentreff	Altentagesstätte der Jüdischen Kultusgemeinde	Fr.-Ebert-Str. 73
0	ZWAR	ZWAR Laurentiusplatz	Laurentiusstr. 7
0	Seniorenkreis am Kolk	Ev. Kirchengemeinde Elberfeld Nord	Schöne Gasse 5
0	Seniorengymnastik am Kolk	Ev. Kirchengemeinde Elberfeld-Nord	Schöne Gasse 5
1	geförderter Seniorenclub	Seniorenkreis	Alemannenstr. 42a
1	Seniorentreff	Städt. Seniorentreff Marienstr./ städt. Seniorentreff der Migranten aus der Türkei	Hochstr. 38
1	Seniorenclub	Seniorentreff Herz Jesu	Ludwigstr.56B
2	Seniorentreff	Seniorenforum Nachbarschafts-heim, Mehrgenerationenhaus	Platz der Republik 24-26
2	geförderter Seniorenclub	Altenclub	Opphofer Straße 60
2	geförderter Seniorenclub	Cafe InNa	Kieler Straße 38
2	Nicht gefördertes Begegnungsangebot	Caritas-Treff Nordstadt	Kieler Straße 38
2	Seniorenclub	Seniorentreff „Ü 60“ der Kath. Kirchengemeinde St. Marien	Hardtstr. 18
3	Seniorentreff	Caritas Altentagesstätte St. Suitbertus	Kölnerstr. 4
3	Seniorenkreis der Frauen	Kath. Kirchengemeinde St. Suitbertus	Chlodwigstr. 27
3	Seniorentreff	Seniorenzentrum der ev. Kirchengemeinde Elberfeld-Südstadt	Unterer Grifflenberg 65
3	Seniorentreff (hier: Nicht gefördertes Begegnungsangebot)	HILFELADEN	Mainzer Str. 5
10	geförderter Seniorenclub	Altenclub Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius	Deutscher Ring 11
10	Seniorenclub	Seniorentreff Kath. Kirchengemeinde St. Remigius	Garterlaie 29
10	geförderter Seniorenclub	Altenclub Ev. Kirchengemeinde Sonnborn	Kirchhofstraße 20
14	Seniorentreff	Begegnungszentrum Arrenberger Str.	Arrenberger Str. 10
14	Seniorenclub	Seniorentreff „60 plus“ der Kath. Kirchengemeinde St. Joseph	Vogelsaue 67
20	Seniorenclub	Kath. Kirchengemeinde St. Michael	Leipzigerstr. 41
20	ZWAR	ZWAR Uellendahl	Kohlstr. 150

Quartier	Art Begegnungsangebot	Name	Straße
21	Seniorentreff	Ev. Kirchengemeinde Uellendahl-Ostersbaum	Röttgen 102
21	geförderter Seniorenclub	Senioren- und Bürgertreff	Paul-Löbe-Straße/ Gasthaus Söhn
21	Bewohnertreff	Bewohnertreff Oase (Diakonie Wuppertal)	Gustav-Heinemann-Str. 10a
22	Seniorenclub	Seniorenkreis Kath. Kirchengemeinde St. Maria Hilf	Höhenstr. 58
23	Seniorentreff	Ev. Kirchengemeinde Elberfeld-Nord	Bergischer Ring 31
23	geförderter Seniorenclub	Altenclub Ev.-meth. Bethesda Kirche	Nevigeser Straße 20
23	Seniorenclub	Seniorenkreis Kath. Kirchengemeinde Christ König	Westfalenweg 20
25	geförderter Seniorenclub	Ev. Gemeindezentrum am Eckbusch	Am Eckbusch 29
30	Seniorentreff	Städt. Seniorentreff Rubensstr.	Rubensstr. 4
30		Sozial-Info-Cafe fambiente (Diakonie Wuppertal)	Bahnstr. 9
30	ZWAR	ZWAR Vohwinkel	Rubensstr. 4
34	geförderter Seniorenclub	Seniorenkreis der Lüntenbeck	Am Waldsaum 57
40	geförderter Seniorenclub	Seniorenclub Ev. Kirchengemeinde Cronenberg	Hauptstr. 37
43	geförderter Seniorenclub	Altenclub Deutsches Rotes Kreuz	Mastweg 29
50	Seniorentreff	Altentagesstätte der Jüdischen Kultusgemeinde	Gemarker Str. 15
51	Seniorentreff	Altenzentrum Wuppertaler Hof, APH	Winkler Str. 5
51	ZWAR	ZWAR Barmen	Winkler Str. 3
51	geförderter Seniorenclub	Seniorentreff Ev. Kirchengemeinde Unterbarmen	Martin-Luther-Straße 13
51	Seniorenclub	Mittwochstreff im Pfarrzentrum St. Antonius/ Herz Jesu	Unterdörnen 137
54	geförderter Seniorenclub	Altenclub	Rödiger Straße 113
55	Seniorentreff	Städt. Seniorentreff Bromberger Str.	Bromberger Str. 28
55	Mehrgenerationenhaus, Anlaufstelle ältere Menschen	Mehrgenerationenhaus A-Meise	Meisenstr. 2
56	Seniorenclub	Seniorentreff Kath. Kirchengemeinde St. Konrad	Hatzfelder Str. 265

Quartier	Art Begegnungsangebot	Name	Straße
60	Seniorenclub	Wupperfelder Seniorenkreis	Gemeindezentrum Hügelstr. 12-14
60	Seniorenclub	Seniorinnenkreis Gemeinde St. Johann Baptist im Berliner Plätzchen	Berliner Str. 173 (‚Berliner Plätzchen‘)
60	Seniorenclub	Gymnastik für Seniorinnen Gemeinde St. Johann Baptist	Gemeindehaus Normannenstr. 74a
62	Seniorentreff	Seniorentreff "Das Stübchen" der Ev. Kirchengemeinde Wichlinghausen-Nächstebreck	Am Diek 19
62	ZWAR	ZWAR Wichlinghausen	Stollenstr. 2
63	Seniorenclub	Seniorenkaffee der Kath. Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt	Im Kämpchen 9
64	geförderter Seniorenclub	Seniorenclub der Ev Kirchengemeinde Schellenbeck-Einern	Stahlsberg 84
70	Seniorentreff	Seniorentreff der ev. Kirchengemeinde Heckinghausen	Heckinghauser Str. 222
70	selbstorganisiert	Bürgerforum Heckinghausen, Stadtteiltreff Heckinghausen	Bockmühle 17
70	ZWAR	ZWAR Heckinghausen	Bockmühle 17
71	Seniorentreff	Städt. Seniorentreff Obere Sehlhofstr.	Obere Sehlhofstr. 25
71	Seniorenclub	Heidter Kreativ- und Bastelkreis	Obere Sehlhofstr. 44
80	geförderter Seniorentreff	Städt. Seniorentreff Kohlenstr./Odoakerstr.	Odoakerstr. 2
80	Seniorenclub	Seniorentreff Kath. Kirchengemeinde St. Raphael/ St. Paul	Windthorststr. 6a
80	ZWAR	ZWAR Langerfeld	Ev. Gemeindehaus Inselstr. 19
82	Seniorentreff	Bornscheuer Haus	Bornscheuer Str. 36
87	geförderter Seniorenclub	Altenclub Kath. Kirchengemeinde St. Maria Magdalena	Beyenburger Freiheit 49
87	Geförderter Seniorenclub	Altenclub Ev. Kirchengemeinde Beyenburg	SteinhauserStr. 12
90	Seniorentreff	Senioren-Begegnungsstätte des Soziales Hilfswerk Wuppertal-Ronsdorf e. V.	Erbschlöer Str. 9
90	geförderter Seniorenclub	Seniorentreff ‚Hoffnung‘ für russischsprachige Senioren*innen	Remscheider Str. 8
90	Seniorenclub	Café Sara der Kath. Kirchengemeinde St. Joseph	Remscheider Str. 8
94	ZWAR	ZWAR Ronsdorf	An der Blutfinke 70


Seniorentagesstätten und Seniorenclubs in den Wuppertaler Quartieren
Einzugsbereiche / fußläufige Erreichbarkeit 1000 Meter
LEGENDE
Standort Seniorentagesstätte
Standort Seniorenclub
Quartiersgrenze
Stadtbezirksgrenze
47 Nummer des Quartiers
Umkreis 1000 m um Seniorentagesstätte bzw. Seniorenclub
Dieser Ausdruck ist gewerblich geschützt. Veröffentlichungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerbetrieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.
IMPRESSUM
Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Bereich Vermessung, Katasteramt und Geodaten
Kartengrundlage: WebAtlasDE.light
Datenstand: 30.06.2022
© GEOBASIS-DE / BKG 2022
STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT

VII. Anlagen

Anlage 3: Komplementäre ambulante Angebote Stand 30.06.2022

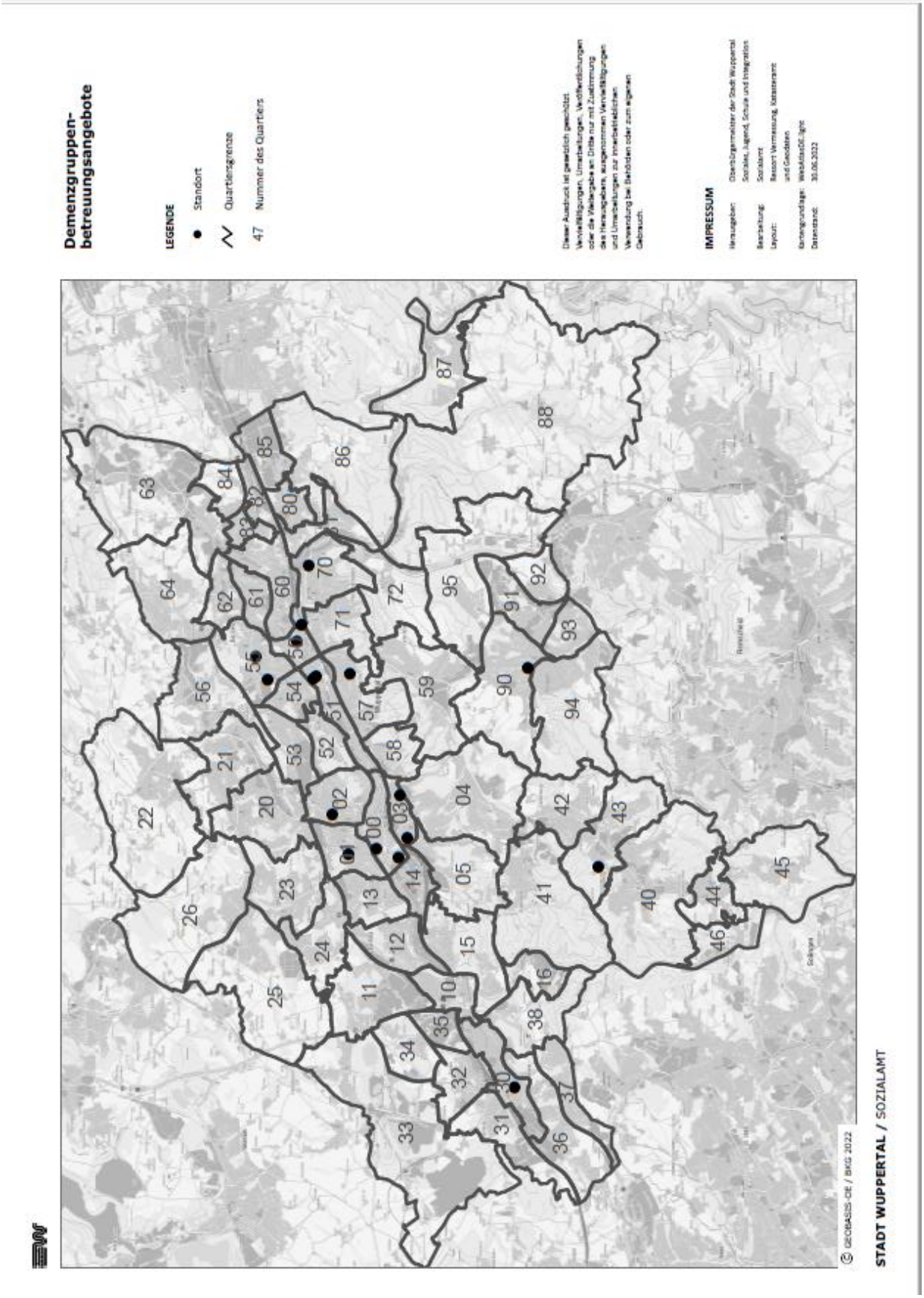
Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Demenzeinzelbetreuung			
Frau P. Limberg	Betreuung Frau P. Limberg	Hochstr. 29	1
Die Hauselfen Bergisch Land	Einzelbetreuung primär für Menschen mit Demenz	Hochstr. 59	1
Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Platz der Republik 24-26	2
Björn Kappmeier	Personen-Begleitdienst Plus	Malzstr. 2	3
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Chlodwigstr. 25-27	3
TIM plus Tijana Maksimovic	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Prinzenstr. 15	3
Anja Eiken	Anjas Seniorenbetreuung	Maréesstr. 57	4
Brunhild Droste	Lebe besser - Haushaltsnahe Dienstleistungen	Friedrich-Ebert-Straße 286	12
Solution Home Haushaltsnahe Dienstleistungen	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Funckstr. 43	13
Zauberfrau Wuppertal	Zauberfrau Wuppertal	Uellendahler Str. 502	21
Natascha Goldberg und Anna Schug	A&N Ihre Haushaltshilfe GbR	Uellendahler Str. 403	21
Generationennetz-werk gGmbH	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Uellendahler Str. 478	21
Troxler-Haus Wuppertal e.V.	Troxler-Haus Wuppertal e.V.	Zum Lohbusch 70	22
F. Gerlinde Rienas	Frau Gerlinde Rienas	Schmachtenbergweg 8	23
Joachim Roeßler	Einzelbetreuung primär für Menschen mit Demenz	Birkenhöhe 11	25
Seniorenbetreuung Pure Lebensfreude UG	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Am Jagdhaus 8	25
Julia Schumacher	Seniorenassistenz Wuppertal	Triebelsheider Weg 66	26
Michaela Struck-Kuberka	Einzelbetreuung für Menschen mit Demenz und/oder Behinderung	Neukuchhausen 13	40
* Durand – Betreuung und Alltagsbegleitung Sandra Lehmann	Einzelbetreuung primär für Menschen mit Demenz	Hauptstr. 90	40
Dörper Betreuungsteam	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Korzert 1	41

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Demenzeinzelbetreuung			
Petra Limberg	Myositis - Mobile Demenzbetreuung	Hülsberg 35	44
Tanja Boos	MSP- die mobile Sozialpädagogik	Oberheidter Str. 60	45
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Wittensteinstr. 53	51
F. Elke Tetzner	Senioren-Assistenz Elke Tetzner, häusliche Senioren und Demenzbetreuung	Gronaustr.41	52
Seniorenbetreuung Anja Mann	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Schwartnerstr. 8	56
* Eric Schwaffertz	Betreuungsdienst & Haushaltshilfe Herzgold	Lockfinke 8	56
Hand in Hand Seniorenbetreuung	Hand in Hand Seniorenbetreuung	Heinz-Fangman-Str. 2-4	59
Frau Christel Buchholz	Senioren- und Demenzbetreuung im eigenen Zuhause	Gernotstr. 52	60
Hausmaid Betreuungsagentur	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Berliner Str. 163	60
Die Alltagshelfer Wuppertal	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Bredde 47a	60
Hilfswerk – Meißner & Schulten Haushaltshilfe	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Wichlinghauser Str. 114	61
Lebensraum e.V.	Lebensraum e.V.	Am Bilten 11	62
Die Bergische Wupperperle	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Wittener Str. 53d	63
* Herr Sascha Bückemeyer	Helfen durch Handeln e.V.	Beckacker Schulstr. 76	63
** SRC Betreuungsdienst Wuppertal & Umgebung	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Beckacker Schulstr. 77	63
Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH	Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH	Heckinghauser Str. 221	70
Tagespflege Lichtblick	Demenzeinzelbetreuung	Obere Sehlhofstr. 47	71
Senioren-Assistenz Michaela Linden	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Richard-Strauss-Allee 29	71
Janine Bernhardt	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Am Hedtberg 16	80
* Torsten Ochse	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Langerfelder Str. 97	80
F. Kerstin Helsper	Seniorenservice Kerstin Helsper	Steinhauser Str. 136	87
** WeigleAssistance – Anna Weigle	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Luhnsfelder Höhe 55	90
Nicole Horn	Nicole Horn – Gut Aufgehoben	Blaffertsberg 94 A	93

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Demenzeinzelbetreuung			
** Yvonne Villone	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit	Heidter Str. 64	94
Demenzeinzelbetreuung/ Demenzgruppen			
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Medicus GmbH	Amb. Pflege- und Betreuungsdienst Medicus	Alsenstr. 19	0
Mit Menschen e. V. – Verein für Menschen mit Behinderung	Familienunterstützender Dienst	Laurentiusstr. 9	0
	Betreuungsgruppe	Laurentiusstr. 9	0
** Netzwerk-Begegnung e.V.	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit Betreuungsgruppe	Kleeblatt 41	3
HILFELADEN - Ellen Mamrot	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit Betreuungsgruppen	Mainzer Str. 5	3
Lebenshilfe Wohnen gGmbH	Einzelbetreuung in der Häuslichkeit Betreuungsgruppe	Heidestr. 72	43
Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Bergisch Land e.V.	Häusliche Betreuung Demenzgruppe	Zur Werther Brücke 10-12	50
Susanne Kraft	Seniorenassistenz Susanne Kraft	Oberdörnen 74	51
Demenzgruppenbetreuung			
Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Demenzgruppe	Platz der Republik 24-26	2
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. – Pflege & Hilfe zu Hause	Cafe Anker	Chlodwigstr. 25-27	3
Ev. Kirchengemeinde Cronenberg	Cafe Knötchen	Hauptstr. 37	40
Rolf-Jürgen Schäfer	Labyrinth Selbsthilfegruppe für Alzheimer- und Demenz-erkrankte	Hans-Sachs-Str. 1	55
Impuls 21 e.V.	Betreuungsgruppe Impuls 21 e.V.	Sankt-Martins-Weg 1	55
Vitalis Wohnungs-gemeinschaften e.V.	Leistungen nach § 45b SGB XI primär für Menschen mit Behinderung	Hatzfelder Str. 189	56
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. – Pflege & Hilfe zu Hause	Cafe Anker	Zanellastr. 22	57
Diakonische Altenhilfe Wuppertal	Stollencafé	Stollenstr. 2	62
Diakoniestation des ev. Gemeindeverbandes Gemarke-Wupperfeld	Seniorentreff	Heckinghauser Str. 206	70
Diakonische Altenhilfe Wuppertal	Alleecafé plus	Inselstr. 19	80

Krankenpflege zu Hause Renate Hedderich GmbH	Demenzcafé „Guten Morgen“	Elias-Eller-Str. 6	90

* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2021
** Inbetriebnahme 01.01.-30.06.2022


Demenzgruppen-betreuungsangebote
LEGENDE
Standort
Quartiersgrenze
47 Nummer des Quartiers
Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerbetrieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.
IMPRESSUM
Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Bereich Vermessung, Katasteramt und Geodaten
Kartengrundlage: WebAtlasDE.light
Datenstand: 30.06.2022
© GEOBASIS-OE / BKG 2022
STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Medicus GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Reparatur- und Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Alsenstr. 19	0
Ambulanter Pflegedienst Dalen GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung	Friedrich-Ebert-Str. 88	0
Diakonie Wuppertal – Arbeitsprojekte u. Integrationswerkstätten	Umzugshilfe	Bandstr. 18	1
Das Pflegeteam GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hochstr. 40	1
Senioren- und Haushüterservice Franz-Josef Merten	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausmeisterdienst	Luisenstr. 22	1
AWO Wuppertal e.V.	Stadtteilservice Elberfelder Nordstadt	Marienstr. 5	1
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Mahlzeiten- und Wäschedienst	Schusterstr. 15	1
*** Die Hauselfen Bergisch Land	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungs-reinigung; Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen für Erwachsene	Hochstr. 59	1
Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Stadtteilservice Ostersbaum und Uellendahl	Platz der Republik 24	2
Häusl. Pflege Schumacher /Kobabe	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Fahrdienste, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Neuenteich 4	2
Stadt Wuppertal/ Nachbarschaftsheim e.V.	Ehrenamtlicher Besuchsdienst Wuppertal	Platz der Republik 24-26	2
*** Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung	Platz der Republik 24-26	2
Caritasverband Wuppertal/ Solingen – Service Center Caritas	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Renovierungs- u. Umzugshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Chlodwigstr. 25 – 27	3

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Caritasverband Wuppertal/ Solingen – Pflege & Hilfe zu Hause	Familienpflege	Chlodwigstr. 25 – 27	3
*** Caritasverband Wuppertal/ Solingen e.V.	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Chlodwigstr. 25 – 27	3
Internationaler Bund e.V.	Stadtteilservice Elberfelder Südstadt und Arrenberg	Unterer Grifflenberg 69a	3
PHW Häusl. Pflege GmbH	Familienpflege, Hausnotruf	Weststr. 38	3
*** TIM Plus Tijana Maksimovic	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Prinzenstr. 15	3
*** HILFELADEN – Ellen Mamrot	Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Mainzer Str. 5	3
** *** Netzwerk-Begegnung e.V.	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Kleeblatt 41	3
Diakonie Wuppertal – Mobile Pflege	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Blankstr. 5	4
*** Anja Eiken	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Maréesstr. 57	4
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Sonnborner Str.90/ Am Ringelbusch 1 – 3	10/ 25
Casino Service	Menü a la car	Giebel 30	11
*** Brunhild Droste	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Friedrich-Ebert-Str. 286	12

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
** *** Solution Home Haushaltsnahe Dienstleistungen	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Funckstr. 43	13
*** Behindert-na und? e.V.	Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung; Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Arrenberg‘sche Höfe 4	14
Häusl. Alten- und Krankenpflege M.L. Adams	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe	Siegfriedstr. 14	15
ISB Ambulante Dienste gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Familienpflege, Wohnungsreinigung	Bornberg 94	20
HND Haushaltsnahe Dienstleistung	Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienste, Wohnungsreinigung	Kolberger Weg 18	20
Bergische Hauspflege gGmbH	Hausnotruf, Familienpflege	Röttgen 2	21
*** Zauberfrau Wuppertal	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Uellendahler Str. 502	21
*** Generationen-netzwerk gGmbH	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Uellendahler Str. 478	21
*** A&N Ihre Haushaltshilfe GbR	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Uellendahler Str. 403	21
*** Troxler-Haus Wuppertal e.V.	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen .	Zum Lohbusch 70	22
Hauspflegedienst Christine Hempel	Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienste, Wäsche-dienst, Wohnungsreinigung	Hainstr. 222	23
*** Seniorenbetreuung Pure Lebensfreude UG	Angebot zur Entlastung im Alltag durch individuelle Hilfen	Am Jagdhaus 8	25
***Julia Schumacher	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Triebelsheider Weg 66	26

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel/ Hammerstein/ Sonnborn	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Gräfrather Str. 15	30
Brüning Pflegegrad Dienstleistungen UG	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfe	Vohwinkeler Str. 27	30
vitesca menü Reimann GmbH u. Co.KG	Mahlzeitendienst	Derken 16	31
Diakonie Wuppertal	Stadtteilservice Vohwinkel	Nathrather Str. 148	32
Häusl. Krankenpflege Schwester Heike Behne	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe	Friedensstr. 49	40
Ev. Diakonie Cronenberg gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Hauptstr. 37	40
ABC Pflege-versorgungszentrum Wuppertal	Besuchs- u. Begleitdienst, Wohnungsreinigung	Hauptstr. 81	40
*** Durand – Betreuung und Alltagsbegleitung Sandra Lehmann	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hauptstr. 90	40
ABUCURA – Ambulantes Pflegezentrum GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hahnerberger Str. 137	42
*** Lebenshilfe Wohnen gGmbH	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Heidestr. 72	43
Ambulante Demenz- u. Seniorenbetreuung	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst	Kleine Flurstr. 6	50
Mobile Dienste des Jüd. Wohlfahrtsverbandes Wuppertal	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege	Gemarkerstr. 8	50
Häusl. Kranken- u. Seniorenpflege Bartsch	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Westkotter Str. 31	50
*** Werbeck – Häusl. Alten- und Kranken-pflege	Familienpflege; Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Friedrich-Engels-Allee 364	51

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar -tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
*** Günzler – Der bezahlbare persönliche Seniorenservice	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst	Loher Str. 3	51
MitHilfe GmbH & Co.KG	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Unterdörnen 101	51
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Besuchs- und Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Wohnungsreinigung	Wittensteinstr. 53	51
***Seniorenassistenz Susanne Kraft	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Oberdörnen 74	51
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Wittensteinstr. 53	51
Schwester Gabi 2000 GmbH	Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Vermittlung Hausnotruf, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Heinz-Kluncker-Straße 4	51
Krankenpflegedienst Zemaitis	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Buchenstr. 2	52
*** Senioren-Assistenz Elke Tetzner	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Umzugsunterstützung	Gronaustr. 41	52
DRK-Kreisverband Wuppertal e.V.	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Behindertenfahrdienst	Humboldtstr. 20	53
Francisca Günther Krankenpflege GmbH	Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung	Sanderstr. 188	53
RSD – Pflege Daheim	Mahlzeitendienst	Schleichstr. 161	53
Pflege-Team Riedel	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Stahlstr. 4a	55
rotkreuzschwestern mobil Wuppertal gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Waisenstr. 55	55
* ***Eric Schwaffertz Betreuungsdienst & Haushaltshilfe Herzgold	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Lockfinke 8	56

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar -tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Wichernhaus Wuppertal gGmbH	Stadtteilservice Unterbarmen und Rehsiepen	Hesselnberg 97	58
*** Behindert-na und? E.V.	Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung; Angebot zur Entlastung im Alltag bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Bachstr. 24	60
Wuppertaler Tafel e.V.	Umzugshilfe	Kleiner Werth 50	60
Wichernhaus Wuppertal gGmbH	Stadtteilservice Oberbarmen	Schwarzbach 44	60
***Hausmaid Betreuungsagentur	Angebot zur Unterstützung im Alltag	Berliner Str. 163	60
*** Die Alltagshelfer Wuppertal	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Bredde 47a	60
Sozialtherapeutische Kinder- und Jugendarbeit e.V.	Stadtteilservice Wichlinghausen	Wichlinghauser Str. 74	61
Schwester Gabi 2000 GmbH	Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Vermittlung Hausnotruf, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Heinz-Kluncker-Straße 4	51
* *** Hilfswerk – Meißner & Schulten Haushaltshilfe	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Wichlinghauser Str. 114	61
Schwester Stephanie Häusl. Gesundheits- und Intensivfachpflege	Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung, Wäschedienst	Kreuzstr. 51	62
*** Lebensraum e.V.	Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Am Bilten 11	62
***Die Bergische Wupperperle	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Wittener Str. 53d	63
* *** Helfen durch Handeln e.V. Herr Sascha Bückemeyer	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Beckacker Schulstr. 76	63

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
** *** SRC Betreuungs-dienst Wuppertal & Umgebung	Angebot zur Entlastung von Pflegenden, bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Beckacker Schulstr. 77	63
Diakonie Heckinghausen im Ev. Gemeindeverband Gemarke-Wupperfeld	Für Bewohner/-innen des Stadtteils Heckinghausen: Ehrenamtlicher kostenloser Besuchsdienst, Unterhaltung, Vorlesen	Heckinghauser Str.	70
*** Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH	Angebot zur bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Heckinghauser Str. 221	70
Pflegedienst Limbach	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Heckinghauser Str. 188	70
Malteser Hilfsdienst e.V.	Hausnotruf, Mahlzeitendienst	Heckinghauser Str. 76 – 78	71
Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Bergisch Land e.V.	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Hausnotruf, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Heidter Berg 10-12	71
* *** Senioren-Assistenz Michaela Linden	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Richard-Strauss-Allee 29	71
Katja Schröder – Besenhexen	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- und Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Hessische Str. 5	80
* ***Janine Bernhardt	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Am Hedtberg 16	80
** *** Glücksmomente sammeln – Unter-stützung und Betreuung im Alltag Torsten Ochse	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Langerfelder Str. 97	80
*** Seniorenservice Kerstin Helsper	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Steinhauser Str. 136	87
Krankenpflege zu Hause Hedderich	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung	Am Stadtbahnhof 18	90

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
*** Senioren- und Demenzbetreuung Christel Buchholz	Einkaufshilfen	Elias-Eller-Str. 129	90
Ambulante Senioren- und Demenzbetreuung Frank Lobinsky	Besuchs- und Begleitdienst	Waldfrieden 13	90
** ***WeigleAssistance – Anna Weigle	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Luhnsfelder Höhe 55	90
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Hausnotruf, Familienpflege	Geranienstr. 1	91
Ev. Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Mahlzeitendienst, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Schenkstr. 133	93
***Nicole Horn	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Blaffertsberg 94 A	93
** *** Yvonne Villone	Angebot zur Entlastung bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen	Heidter Str. 64	94

* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2021
** Inbetriebnahme 01.01.-30.06.2022
*** Angebot gemäß AnFöVO, bzw. davor geltender Rechtsgrundlage

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Sterbebegleitung			
Caritasverband Wuppertal/Solingen	ambulanter Hospizdienst + Kinder- und Jugendhospizdienst	Laurentiusstr. 9	0
Lebenszeiten e.V.	ambulanter Hospizdienst	Schusterstr. 1	1
Diakonie Wuppertal	amb. Hospizdienst Die Pusteblume + Kinderhospizdienst	Blankstr. 5	4
Verein freikirchliche ev. Gemeinden in Wuppertal zur Förderung des christlichen Hospizes e.V.	ambulanter Hospizdienst	Am Dorpweiher 7	12
Christlicher Hospizdienst im Wuppertaler Westen e.V.	ambulanter Hospizdienst	Vohwinkeler Feld 39	31
Diakonie Wuppertal	Ambulanter Hospizdienst Barmen	Westkotter Str. 183b	62
Christliche Hospiz-Stiftung Wuppertal	Stationäres Hospiz am Dönberg	Höhenstraße 64	22

Anlage 4.1: Information und Beratung Stand 30.06.2022

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Träger
Beratungsangebote			
Pflegeberatung Wuppertal	Neumarktstr. 40	0	Stadt Wuppertal
Wohnberatung Wuppertal	Neumarktstr. 40	0	PHW (Paritätische Hilfe Wuppertal)
Beratungsnetzwerk Pflege	Kipdorf 32	0	DAK-Gesundheit
Beratungsnetzwerk Pflege	Alsenstr. 19	0	Ambulant Pflege und Betreuungsdienst Medicus GmbH
Geronto-psychiatrische Beratungsstelle	Wesendonkstr. 7	0	Ev. Stiftung Tannenhof
Bezirkssozialdienst Elberfeld-Mitte, Nordstadt, Nützenberg	Neumarktstr. 40	0	Stadt Wuppertal
Beratung für Senior/inn/en	Laurentiusstr.7	0	Caritasverband Wuppertal/Solingen e V.
Beratung für Senior/inn/en	Friedrichschulstr. 15	1	Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Wuppertal e.V.
Beratung für Senior/inn/en	Friedrichschulstr. 15	1	Der Paritätische, Kreisgruppe Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Briller Str. 40	1	Ambulanter Fachpflegedienst Andreas Schrage
Bezirkssozialdienst Uellendahl, Katernberg, Dönberg, Ostersbaum	Uellendahler Str. 72	2	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Neuenteich 4	2	Häusliche Kranken- und Altenpflege Schumacher/ Kobabe
Beratung für Senior/inn/en	Deweerthstr. 117	2	Diakonie Wuppertal
Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe	Platz der Republik (im Nachbarschaftsheim)	2	Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Region Bergisches Land
Beratungsnetzwerk Pflege	Kölner Str. 4	3	Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus
Beratungsnetzwerk Pflege	Chlodwigstr. 25-27	3	Caritasverband Wuppertal/Solingen „Pflege & Hilfe zu Hause
Demenz-Beratung	Blankstr. 5	4	Diakonie Wuppertal Mobile Pflege
Beratungsnetzwerk Pflege	Augustastr.2	4	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH

Beratungsangebote			
Beratungsnetzwerk Pflege	Cronenberger Str. 383	4	Häusliche Alten- und Krankenpflege Pieper Wagner GbR
Beratungsnetzwerk Pflege	Im Ostersiepen 25-27	4	Caritas-Altenzentrum Augustinusstift
Bezirkssozialdienst Elberfeld-Südstadt, Cronenberg, Kohlfurth	Weidenstr. 25	5	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenzberatung	Garterlaie 29	10	St. Remigiushaus
Beratungsnetzwerk Pflege	Stockmannsmühle 23	12	Caritas-Altenzentrum Paul Hanisch Haus
Beratungsnetzwerk Pflege	Barbarossastr. 4	13	Schwester Romana
Beratungsnetzwerk Pflege	Simonsstr. 34-36	14	Behindert – na und? e.V.
Beratungsnetzwerk Pflege	Siegfriedstr. 14	15	Häusliche Alten- und Krankenpflege Marie Luise Adams
Beratungsnetzwerk Pflege	Vogelsangstr. 52	20	Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Westfalenweg 210	20	Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung
Beratungsnetzwerk Pflege	Uellendahler Str. 478	21	BHV Bergische Hauspflege gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Eggenbruch 53	22	Pflegedienst Ines Härtel
Demenz-Beratung	Edith-Stein-Str. 23	30	Johanniter-Stift Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenz-Beratung	Gräfrather Str. 15	30	Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel-Hammerstein-Sonnborn
Bezirkssozialdienst Vohwinkel, Zoo, Sonnborn; Varresbeck	Corneliusstr. 1	30	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Vohwinkeler Feld 39	31	Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Friedenshain 49	40	Schwester Heike Behne Häusliche Krankenpflege
Beratungsnetzwerk Pflege	Hauptstr. 37	40	Ev. Diakonie Cronenberg gGmbH
Demenz-Beratung	Hauptstr. 81	42	ABC Pflegeversorgungszentrum
Beratung für Senior/inn/en	Gemarker Str. 8	50	Jüdischer Wohlfahrtsverband
Beratungsnetzwerk Pflege	Friedrich-Engels-Allee 357	51	Arbeiter Samariter Bund
Beratungsnetzwerk Pflege	Unterdörnen 108	51	Curanum Seniorenresidenz Wuppertal

Beratungsangebote			
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenz-Beratung	Unterdörnen 101	51	MitHilfe Pflege von Mensch zu Mensch GmbH & Co.KG
Beratungsnetzwerk Pflege	Friedrich Engels Allee 364	51	Werbeck GmbH Häusliche Alten- und Krankenpflege
Bezirkssozialdienst Hesselnberg, Fingscheid, Kothen, Lichtenplatz, Heidt, Ronsdorf	Winklerstr. 1	51	Stadt Wuppertal
Beratung für Senior/inn/en	Humboldtstr. 20	53	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege / Demenz-Beratung	Sanderstr. 108	53	Franziska Günther Krankenpflege GmbH
Demenz-Beratung	Schleichstr. 161	53	Residenz Revita
Demenz-Beratung	Carnaper Str. 60	54	Petrus-Krankenhaus / Klinik für geriatrische Rehabilitation
Demenz-Beratung	Herzkamper Str. 116	56	Häusliche Krankenpflege Jutta Neiß
Beratungsnetzwerk Pflege	Zeughausstr. 26	57	Altenheim Zeughausstr.
Demenz-Beratung	Meckelstr. 106	57	CBT-Wohnhaus Edith Stein
Demenz-Beratung	Zeughausstr. 39	57	Tagespflege in Barmen
Demenz-Beratung	Schwarzbach 22-26	60	Ergotherapeutische Praxis Regine Schulz
Bezirkssozialdienst Wichlinghausen, Hatzfeld, Barmen-Mitte	Bachstr. 2	60	Stadt Wuppertal
Bezirkssozialdienst Oberbarmen, Langerfeld, Nächstebreck, Beyenburg, Heckinghausen	Berliner Str. 153a	60	Stadt Wuppertal
Beratungsnetzwerk Pflege	Stollenstr. 2-6	62	Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Schraberg 11	64	Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Kampermann
Beratungsnetzwerk Pflege	Laubengang 22	64	Scheyer & Partner
Demenzberatung	Märkische Str. 162	64	Pflegedienst Schwester Stephanie
Demenzberatung	Heckinghauser Str. 188	70	Pflegedienst Limbach GmbH
Beratungsnetzwerk Pflege	Obere Sehlhofstr. 47	71	Tagespflege Lichtblick

Beratungsangebote			
Demenz-Beratung	Am Stadtbahnhof 18	90	Pflege und Service Renate Hedderich
Demenz-Beratung	Am Stadtbahnhof 18	90	Beratung-Schulung-Familiencoaching
Beratungsnetzwerk Pflege	Schenkstr. 133	93	Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH
Demenz-Beratung	Remscheider Str. 76	93	Demenz-Servicezentrum Bergisches Land

Anlage 4.2: Unterstützung pflegender Angehöriger Stand 30.06.2022

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	Träger
Unterstützungsangebote			
Pflegekurs	Bundesallee 265	0	AOK Rheinland Hamburg
Pflegekurs	Schloßbleiche 30	0	BARMER
Gesprächskreis	Kasinostr. 1	0	Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alzheimerkranken
Entlastungsangebot für Pflegende	Platz der Republik 24-26	2	Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.
Demenz-Schulung	Chlodwigstr. 25-27	3	Caritasverband Wuppertal/Solingen „Pflege & Hilfe zu Hause
Entlastungsangebot für Pflegende	Chlodwigstr. 25-27	3	Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Entlastungsangebot für Pflegende	Mainzer Str. 5	3	HILFELADEN – Ellen Mamrot
Entlastungsangebot für Pflegende	Kleeblatt 41	3	Netzwerk-Begegnung e.V.
Gesprächskreis	Im Ostersiepen 25	4	Caritas-Altenzentrum Augustinusstift
Demenz-Schulung	Blankstr. 5	4	Diakonie Wuppertal Mobile Pflege
Entlastungsangebot für Pflegende	Maréesstr. 57	4	Anja Eiken
Gesprächskreis	Garterlaie 29	10	St. Remigiushaus
Entlastungsangebot für Pflegende	Friedrich-Ebert-Str. 286	12	Brunhild Droste
* Entlastungsangebot für Pflegende	Funckstr. 13	13	Solution Home Haushaltsnahe Dienstleistungen GmbH
Entlastungsangebot für Pflegende	Arrenberg'sche Höfe 4	14	Behindert – na und? e.V.
Demenz-Schulung	Siegfriedstr. 14	15	Häusliche Alten- und Krankenpflege Marie Luise Adams
Entlastungsangebot für Pflegende	Röttgen	21	Die Hauselfen Bergisch Land
Entlastungsangebot für Pflegende	Uellendahler Str. 478	21	Generationennetzwerk gGmbH
Entlastungsangebot für Pflegende	Uellendahler Str. 503	21	Zauberfrau Wuppertal
Entlastungsangebot für Pflegende	Uellendahler Str. 403	21	A&N Ihre Haushaltshilfe GbR
Entlastungsangebot für Pflegende	Zum Lohbusch 70	22	Troxler-Haus Wuppertal e.V.

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	Träger
Unterstützungsangebote			
Gesprächskreis	Hainstr. 59	23	Alzheimer Selbsthilfegruppe für Familienangehörige
Entlastungsangebot für Pflegende	Am Jagdhaus 8	25	Seniorenbetreuung Pure Lebensfreude UG
Entlastungsangebot für Pflegende	Triebelsheider Weg 66	26	Julia Schumacher
Gesprächskreis	Edith-Stein-Straße 23	30	Johanniter-Stift Wuppertal
* Entlastungsangebot für Pflegende	Hauptstr. 90	40	Durand – Betreuung und Alltagsbegleitung Sandra Lehmann
Entlastungsangebot für Pflegende	Hülsberg 35	44	Myositis - Mobile Demenzbetreuung
Entlastungsangebot für Pflegende	Oberdörnen 74	51	Seniorenassistenz Susanne Kraft
Entlastungsangebot für Pflegende / Entlastung durch individuelle Hilfen	Friedrich-Engels-Allee 364	51	Werbeck GmbH
Pflegekurs	Heusnerstr. 40	53	Helios Universitätsklinikum Wuppertal
Demenzkurs	Heusnerstr. 40	53	Helios Universitätsklinikum Wuppertal
Demenz und Pflegecafe	Carnaper Str 60	54	Petruskrankenhaus
Demenz-Schulung	Carnaper Str. 48	54	Petrus-Krankenhaus
Gesprächskreis	Hans-Sachs-Str. 1	55	„Labyrinth“-Selbsthilfegruppe
Entlastungsangebot für Pflegende / Entlastung durch individuelle Hilfen	Schwartnerstr. 8	56	Seniorenbetreuung Anja Mann
* Entlastungsangebot für Pflegende	Lockfinke 8	56	Eric Schwaffertz Betreuungsdienst & Haushaltshilfe Herzgold
Gesprächskreis	Peter-Hansen-Platz 1	60	Selbsthilfegruppe Pflegende Angehörige und pflegebedürftige Menschen in Wuppertal
* Entlastungsangebot für Pflegende	Bredde 47a	60	Die Alltagshelfer Wuppertal
Entlastungsangebot für Pflegende	Wittener Str. 53d	63	Die Bergische Wupperperle
* Entlastungsangebot für Pflegende	Beckacker Schulstr. 76	63	Helfen durch Handeln e.V. Herr Sascha Bückemeyer
** Entlastungsangebot für Pflegende	Beckackerschulstr. 77	63	SRC Betreuungsdienst Wuppertal & Umgebung

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	Träger
Unterstützungsangebote			
Entlastungsangebot für Pflegende	Heckinghauser Str. 211	70	Visita Gesellschaft für Kranken- und Altenpflege mbH
Gesprächskreis	Wilhelm-Hedtmann-Str./Odoakerstr.	80	„Schmetterlinge fliegen lassen“ Selbsthilfegruppe für Alzheimer- u. Demenzerkrankungen
* Entlastungsangebot für Pflegende	Langerfelder Str. 97	80	Glücksmomente sammeln – Unterstützung und Betreuung im Alltag Torsten Ochse
Demenz-Schulung / Gesprächskreis	Am Stadtbahnhof 18	90	Pflege und Service Renate Hedderich
** Entlastungsangebot für Pflegende	Luhnsfelder Höhe 55	90	WeigleAssistance – Senioren-Assistenz Anna Weigle
** Entlastungsangebot für Pflegende	Heidter Str. 64	94	Yvonne Villone

* In Betrieb gegangen 01.01.-31.12.2021
** In Betrieb gegangen 01.01.-30.06.2022

<u>Anlage 5:</u> Ambulante Pflegeeinrichtungen Stand 30.06.2022

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	komplementäres Angebot
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst MEDICUS GmbH	Alsenstr. 19	0	X
Intensiv24	Kleine Klotzbahn 23	0	
Seniorenresidenz Laurentiusplatz	Auer Schulstr. 12	0	
Ambulanter Fachpflegedienst Andreas Schrage	Briller Str. 40	1	
Ambulanter Pflegedienst DALEN GmbH	Franzenstr. 2	1	
Das Pflegeteam GmbH	Hochstr. 40	1	
M&N Kultursensible Häusliche Krankenpflege	Gathe 11	2	X
Häusliche Pflege Schumacher / Kobabe	Neuenteich 4	2	
Bonitas GmbH & Co. KG	Platz der Republik 42	2	X
* Talpflege GmbH	Hofkamp 87	2	
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. – - Pflege & Hilfe zu Hause	Chlodwigstr. 25-27	3	X
P H W Häusliche Pflege GmbH	Weststr. 38	3	X
Häusliche Krankenpflege Juliane Krause	Augustastr. 40	4	X
Mobile Pflege Diakonie Wuppertal	Blankstr. 5	4	X
Häusliche Alten- u. Krankenpflege Pieper/Wagner GbR	Cronenberger Str. 383	4	
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Sonnborner Str. 90	10	
Schwester Romana	Barbarossastr. 4	13	X
Pflege im Tal Ambulante Pflege Wuppertal	Platzhoffstr. 2	13	X
Behindert – na und? e.V.	Arrenbergsche Höfe 4	14	
**FLOPAMEDI GmbH	Simonsstr. 80	14	X
Pflegedienst Adams	Siegfriedstr. 14	15	X
ISB Ambulante Dienste gGmbH	Bornberg 94	20	
Feuchter mobil	Westfalenweg 210	20	
*MediVital GmbH	Vogelsangstr. 51	20	X

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	komplementäres Angebot
Häusliche Kranken- und Kinderkrankenpflege mit Herz	Am Hammerkloth 20	21	X
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Uellendahler Str. 478	21	X
Ambulanter Pflegedienst Troxler-Haus	Zum Lohbusch 70	22	
Hauspflegedienst Christine Hempel	Hainstr. 222	23	
SoleoMobil	Nevigeser Str. 86	23	X
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Am Ringelbusch 1-3	25	
Blickpunkt Pflege – Häusliche Krankenpflege	Nevigeser Str. 340	26	
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel – Hammerstein – Sonnborn	Gräfrather Str. 15	30	X
Häuslicher Pflegedienst WupperPflege oHG	Kaiserstr. 138	30	X
*Eden Ambulanter Pflegedienst GmbH	Rubensstr. 3	30	
Ambulante Krankenpflege Behne	Kemmannstr. 6	40	
Diakonie-Cronenberg gGmbH,	Hauptstr. 37	40	X
Pflegedienst Hoppe	Hauptstr. 9-11	40	X
ABC Pflegeversorgungszentrum	Hauptstr. 81	40	X
ABUCURA - Ambulantes Pflegezentrum GmbH	Hahnerberger Str. 137	42	X
Werbeck GmbH	Friedrich-Engels-Allee 364	51	X
Mit Hilfe – Pflege von Mensch zu Mensch GmbH und Co. KG	Unterdörnen 101	51	X
Pflegedienst Luc & Gottschalk GbR	Friedrich-Engels-Allee 329	51	
Rotkreuzschwestern mobil Wuppertal gGmbH	Haspeler Schulstr. 7	51	X
Schwester Gabi 2000 GmbH	Heinz-Kluncker-Straße 4	51	X
Krankenpflegedienst Zemaitis	Buchenstr. 2	52	
Pflegedienst Ullrich	Schwabenweg 9	52	X
DRK – Sozialstation	Humboldtstr. 24	53	
Francisca Günther Krankenpflege GmbH	Sanderstr. 188	53	

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	komplementäres Angebot
RSD REVITA – Pflege Daheim	Schleichstr. 161	53	X
Alfa & Omega Intensivpflege	Schönebecker Str. 145a	53	
Pflegedienst B. und H. Rauser GbR	Klingelholl 32	55	X
Amb. Pflegedienst Geschwister Pluta	Humboldtstr. 32	53	
Pflege-Team Riedel	Stahlstr. 4a	55	X
Pflegedienst Smile Mobile GmbH	Leimbacher Str. 96	55	
Häusliche Krankenpflege Paetzel GmbH	Hatzfelder Str. 64	56	X
Häusl. Kranken- u. Seniorenpflegedienst R. Bartsch	Westkotter Str. 31	57	X
Häusliche Kranken- und Seniorenpflege Sonja Horn	Meckelstr. 12	57	X
Pflegedienst Carmen Sylva Haus e. V.	Meckelstr. 2	57	X
AKZEPT UG Pflegedienst	Hesselnberg 55	58	
Hand in Hand Seniorenbetreuung	Heinz-Fangman-Str. 2-4	59	
Diakonie Heckinghausen im Ev. Gemeindeverband	Sternstr. 42	60	X
Fachpflegekräfte auf Zeit & Häusliche Krankenpflege Alexander Binse GmbH	Bartholomäusstr. 4	60	
** Pflegedienst Crocus GmbH	Rathenaustr. 1	61	
Schwester Stephanie – Häusliche Gesundheits- u. Intensivfachpflege	Kreuzstr. 51	62	
Honigmann – Mobile Pflege	Müggenburg 53	62	
Ambulanter Pflegedienst Philipp Klein	Kreuzstr.20	62	
Spezialisierte ambulante Palliativversorgung	Kreuzstr. 51	62	
Sommer GmbH	Cuxhavener Str. 3	63	
Scheyer & Partner	Laubengang 22	64	X
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Kampermann GmbH	Schraberg 11	64	X
Limbach GmbH Fachkrankenpflegedienst für Kranke und Senioren	Heckinghauser Str. 188	70	X
VISITA GmbH – Dienste am Menschen	Heckinghauser Str. 221	70	X
PflegeArt plus GmbH	Heckinghauser Str. 221	70	

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	komplementäres Angebot
Häusliche Kinderkrankenpflege JAKIM	Dahler Str. 54	82	X
AHK Kosmala/ Trust	Löhrerlen 38	84	
Glory ambulanter Pflegedienst UG	Schwelmer Str. 65	85	
Intra vitam (Pflegedienst Wessel)	Weddingenstr. 34	86	
Pflege am Kloster	Beyenburger Freiheit 41	87	X
Zeit für mich. Ambulanter Pflegedienst	Herbringhausen 11	88	
Krankenpflege zu Hause – Renate Hedderich	Am Stadtbahnhof 18	90	X
AnSa Krankenpflegedienst GbR	Kocherstr. 7	90	X
* Im Mittelpunkt der Mensch	Staubenthaler Str. 13	90	
*Janina Brügger -Pflege zu Hause-	Staubenthaler Str. 18	90	
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Geranienstr. 1	91	X
EXAMINA- Examiniertes Pflegeteam	Lüttringhauser Str. 42	93	X
Evangelische Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Schenkstr. 133	93	

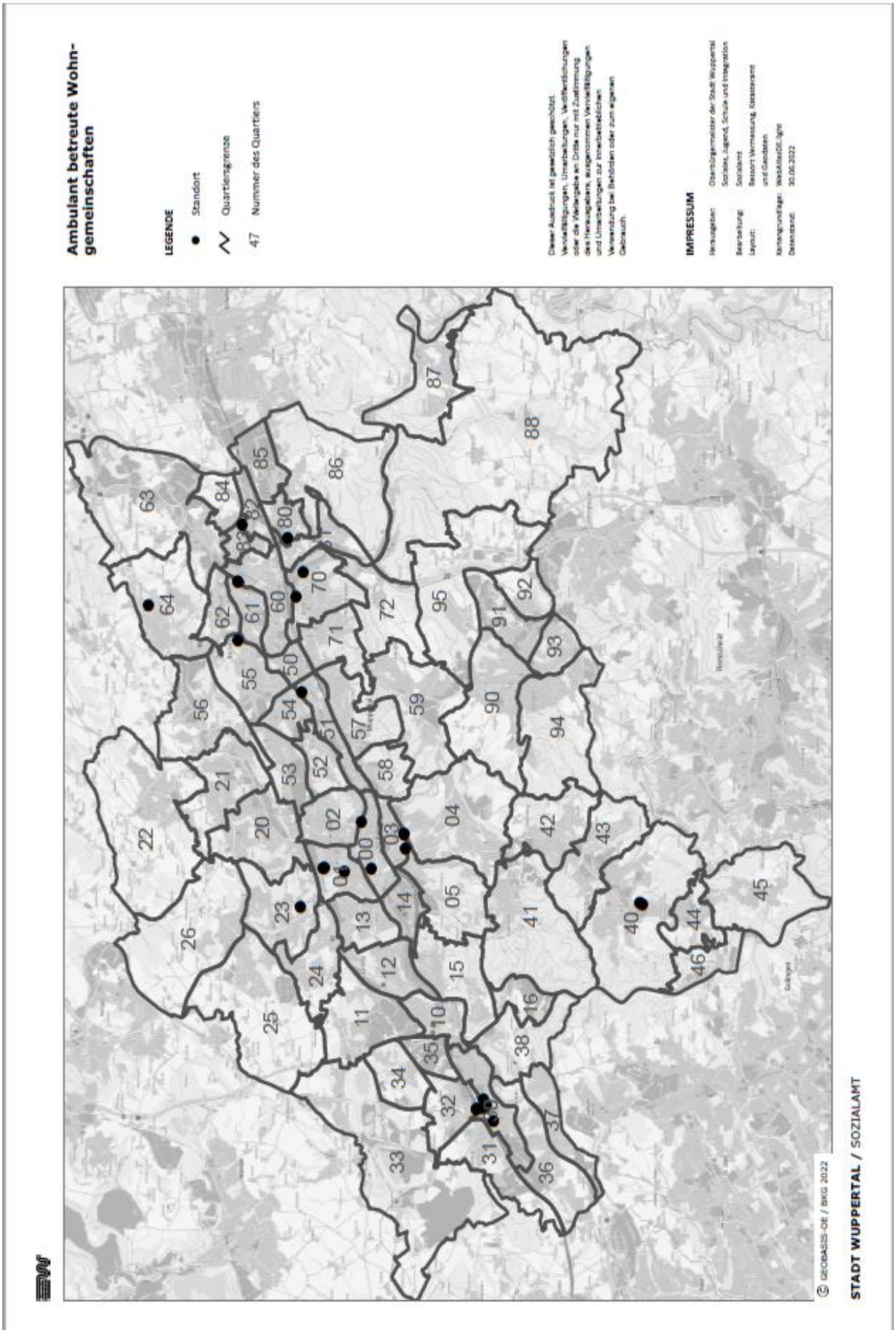
* Inbetriebnahme 01.01. – 31.12.2021
** Inbetriebnahme 01.01. -30.06.2022

Anlage 6: Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung Stand 30.06.2022

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	Anzahl Plätze	Träger
Selbstverantwortete Wohngemeinschaften				
WG Die Wiese I	Wiesenstr./ Ecke Wüstenhofer Str. 4	1	12	
Die Wiese II	Wiesenstr./ Wüstenhofer Str. 6	1	12	
WG Südstadt	Unterer Grifflenberg 69a	3	10	
WG Quellengrund	Hainstr. 59	23	10	
WG K 23 Kaiserstraße	Kaiserstr. 23	30	6	
WG Vohwinkel	Kaiserstr. 39	30	12	
* WG Am Lienhardplatz	Am Lienhardtplatz 1	30	4	
* WG Am Stationsgarten	Am Stationsgarten 19	30	4	
* PWG Bergisches Plateau im Sonnenhaus	Breslauer Str. 110, EG	61	11	
WG Sternenberg	Sternenberg 65	64	8	
Villa Handicap	Bornscheuerstr. 32	82	10	
Anbieterverantwortete Wohngemeinschaften				
Intensiv- und Beatmungswohn-gruppe Wuppertal	Laurentiusstr. 25	0	8	Pflege im Tal
WG Hochstr.	Hochstr. 54 – 56	1	10	Pflegedienst DALEN
WG ‚Wohnen in Elberfeld' 1	Hofkamp 87	2	8	Pflegedienst Talpflege
WG ‚Wohnen in Elberfeld' 2	Hofkamp 87	2	8	Pflegedienst Talpflege
WG ‚Wohnen in Elberfeld' 3	Hofkamp 87	2	8	Pflegedienst Talpflege
WG Blankstr. für Intensivpflichtige.	Blankstr. 5 D	4	9	bipG mbH
WG Blankstr. 1. OG für Intensivpflichtige	Blankstr. 5 D	4	9	VigeoCare Intensiv-Pflege-Dienste
WG Bahn 18 I	Bahnstr. 18	30	11	Pflegedienst Intra Vitam
WG Bahn 18 II	Bahnstr. 18	30	12	Pflegedienst Intra Vitam
WG Cronenberg Eich 7	Eich 7	40	9	bipG mbH

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	Anzahl Plätze	Träger
Anbieterverantwortete Wohngemeinschaften				
WG Eich 7A	Eich 7a	40	9	VigeoCare Intensiv-Pflege-Dienste GmbH
WG Oberdörnen I	Oberdörnen 90 – 92	51	12	Pflegedienst Intra Vitam
WG Oberdörnen II	Oberdörnen 90 – 92	51	12	Pflegedienst Intra Vitam
** Demenz- + Pflegewohngemein-schaft im Sonnenhaus	Breslauer Str. 110, 1. OG	61	11	Pflege Werbeck
Demenz-WG Heckinghausen	Heckinghauser Str. 227	70	12	Pflege Werbeck
Herzenswärme Wuppertal Intensivwohn-gemeinschaft	Pfeilstr. 26	70	7	Herzenswärme GmbH & Co. KG Ambulante Intensivpflege 1:1
WG Langerfelder Str.	Langerfelder Str. 115-117	80	7	Pflege am Kloster

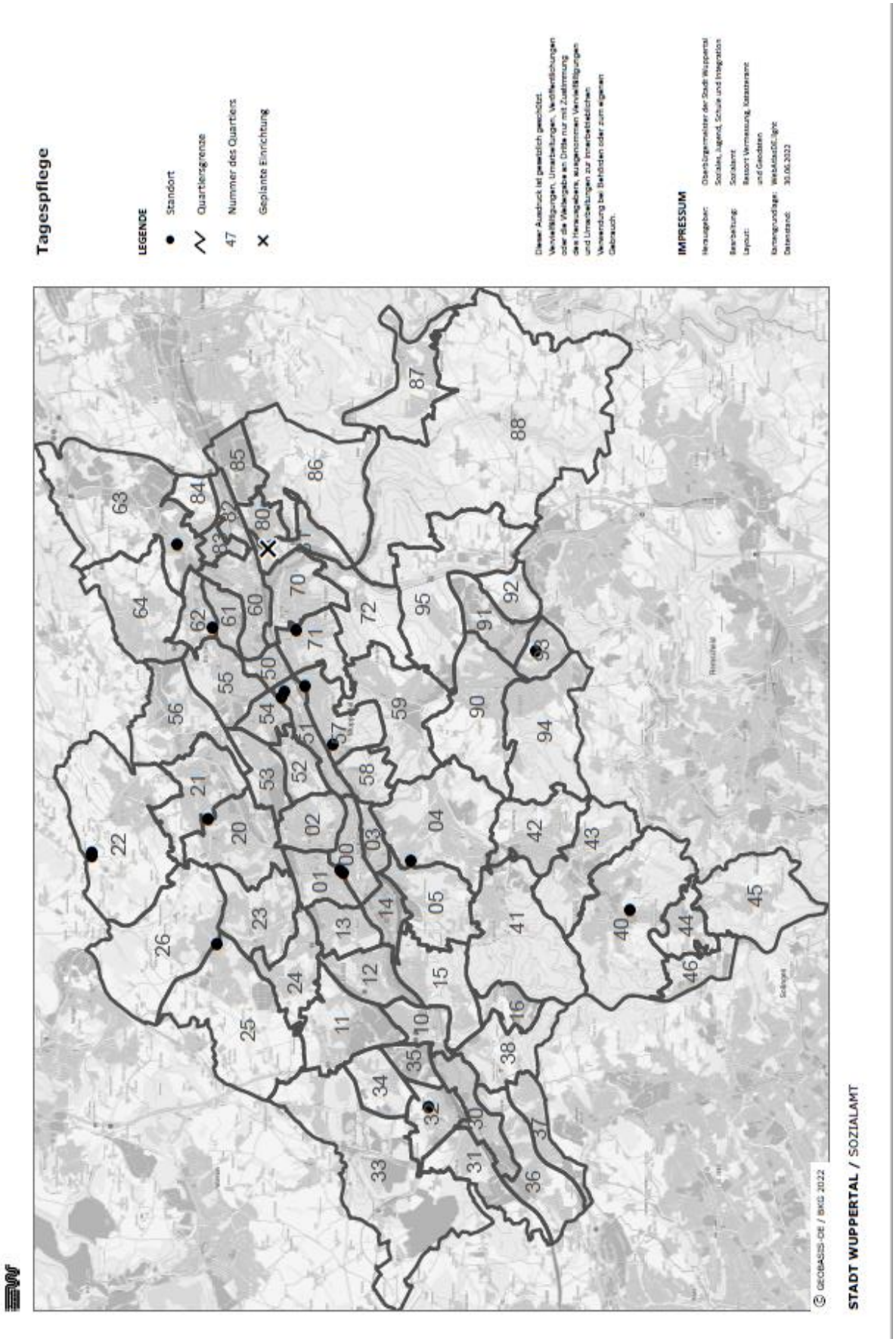
* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2021
** Inbetriebnahme 01.01.-30.06.2022


Ambulant betreute Wohngemeinschaften
LEGENDE
Standort
Quartiersgrenze
47 Nummer des Quartiers
Dieser Ausdruck ist gewerblich gesichtet. Veränderungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Verwaltungen und Unternehmungen zur innerbetrieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.
IMPRESSUM
Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Schules, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Bereich Vermessung, Katasteramt und Geodaten
Kartengrundlage: WebAtlasDE.light
Datenstand: 30.06.2022
© GEOBASIS-OE / BKG 2022
STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT

Anlage 7: Tagespflegeeinrichtungen Stand 30.06.2022

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	Anzahl Plätze
Skotarczak	Tagespflege Talma	Bergstr. 47 – 49	0	12
Diakonische Altenhilfe Wuppertal	Ev. Pflegezentrum Kasinostr. gGmbH Tagespflege	Kasinostr. 1	0	12
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas – Altenzentrum Augustinusstift Tages-pflege	Im Ostersiepen 25 – 27	4	13
AEL GmbH	Tagespflege am Röttgen	Röttgen 155	20	13
Scheuerl	Die Tagespflege am Dönberg/ Ibach 2	Horather Str. 2	22	11
Carmen-Sylva-Haus e.V.	Tagespflege Carmen-Sylva-Haus	Schloßstr. 16	57	15
Tagespflege Meronow UG & Co. KG	Tagespflege Am Elisabethheim Nevigeser Str.	Nevigeser Str. 374	26	15
Evangelische Pflege Diakonie Vohwnkel	Ev. Tagespflege am Sonnengarten	Nathrather Str. 144	32	19
Diakonische Altenhilfe Wuppertal	Evangelisches Alten-zentrum Cronenberg Tagespflege	Eich 3-5	40	15
MITHILFE GmbH & Co.KG	City-Tagespflege	Unterdörnen 101	51	16
alpha e. V.	Alpha Tagespflege Oberdörnen	Oberdörnen 84	51	15
Meronow	Tagespflege in Barmen	Zeughausstr. 39	57	35
Diakonische Alten-hilfe Wuppertal	Tagespflege Wichlinghausen	Stollenstr. 2 – 6	62	12
MEDICUS GmbH	Senioren Tagesresidenz / Tagespflege Wittener Str.	Wittener Str. 70	63	12
Beate Wendeler	Tagespflege Lichtblick	Obere Sehlhofstr. 47	71	12
Ev. Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Tagespflege im Diakoniezentrum Ronsdorf	Schenkstr. 133	93	20
Geplante Einrichtungen (Abstimmungsverfahren abgeschlossen)				
Pflege am Kloster	Tagespflege Langerfeld	Langerfelder Str. 115-117	80	10

* Inbetriebnahme 01.01.-31.12.2021
** Inbetriebnahme 01.01.-30.06.2022


Tagespflege
LEGENDE
Standort
Quartiersgrenze
47 Nummer des Quartiers
Geplante Einrichtung
Dieser Ausdruck ist gewerblich geschützt. Vervielfältigungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerbetrieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.
IMPRESSUM
Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Sozialamt, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Bereich Vermessung, Katasteramt und Geodäsie
Kartengrundlage: WebAtlasDE.light
Datenstand: 30.06.2022
© GEOBASIS-DE / BKG 2022
STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT

<u>Anlage 8</u>: explizite Kurzzeitpflegeeinrichtungen Stand 30.06.2022

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl Plätze
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas – Altenzentrum Augustinusstift Kurzzeitpflege	Im Ostersiepen 25 – 27	4	14
AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum	AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal Kurzzeitpflege	Hainstr. 59	23	15
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Gemarker Gemeindestift	Hugostr. 50	55	8

Kurzzeitpflege explizit
LEGENDE
Standort
Quartiersgrenze
47 Nummer des Quartiers
Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerbehördlichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.
IMPRESSUM
Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Bereich Vermessung, Katasteramt und Geodaten
Kartengrundlage: WebAtlasDE.light
Datenstand: 30.06.2022
© GEOBASIS-DE / BKG 2022
STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT

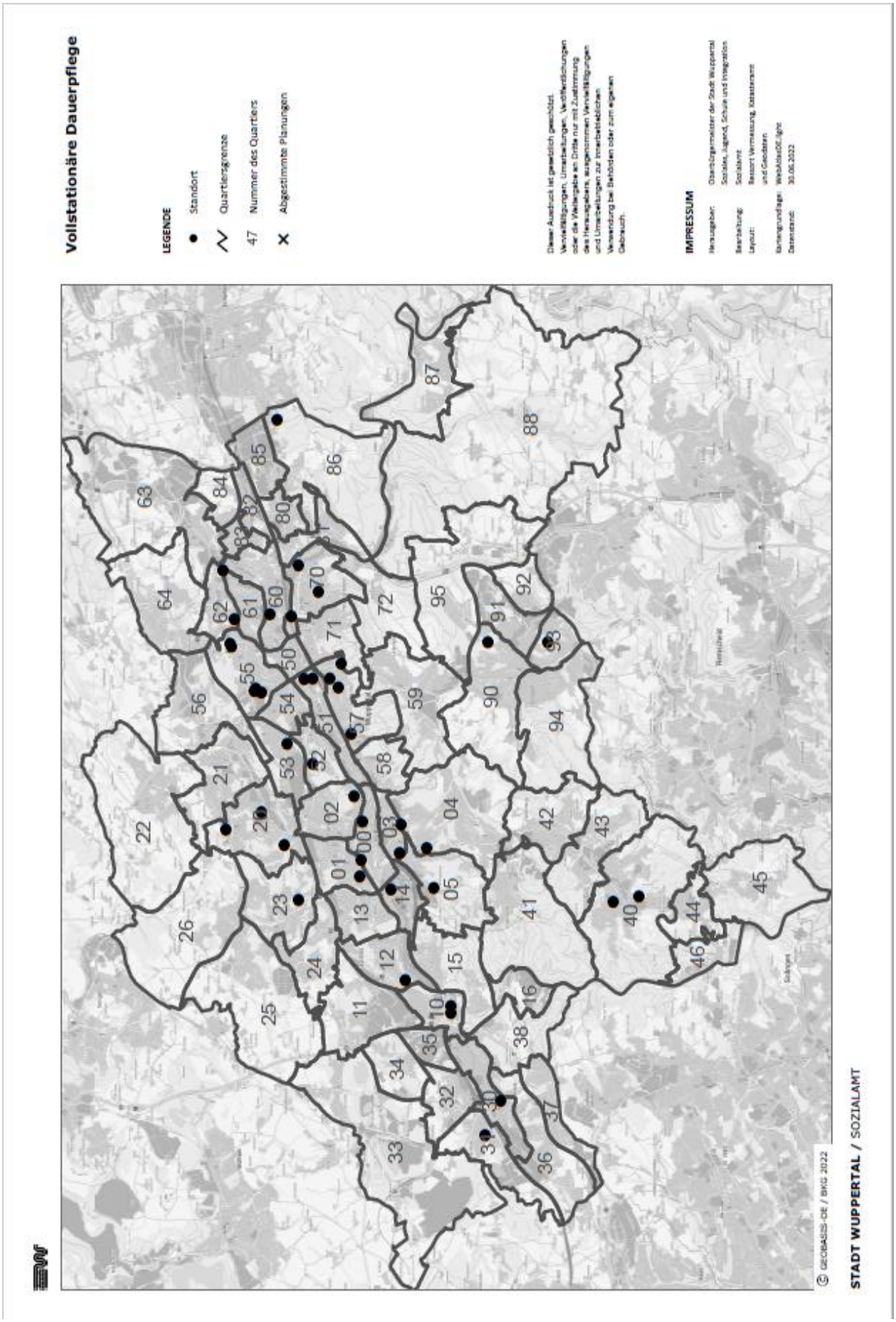
Anlage 9: Stationäre Pflegeeinrichtungen Stand 30.06.2022

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	Anzahl vollsta-tionäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpflegeplätze
Gesellschaft für aktivierende Pflege und Betreuung KG	Betreuungszentrum Hofaue	Hofaue 42	0	82	5
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Kasinostraße	Kasinostr. 1	0	96	5
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Schusterstr 15	1	239	8
Diakonie Wuppertal	Pflegezentrum Haus Hardt	Hardtstr 55	2	98	2
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus	Kölner Str 4	3	77	2
Diakonie Wuppertal	Ref. Gemeindestift Elberfeld	Blankstr 5	4	93	8
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas-Altenzentrum Augustinusstift	Im Ostersiepen 25 -27	4	120	0
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Alten-pflegeheim Neviandtstraße	Neviandtstr 87	5	166	8
Kath. Kirchengemeinde St. Remigius	Alten- und Pflegeheim St. Remigiushaus	Garterlaie 29	10	114	0
Kath. Kirchengemeinde St. Remigius	St. Remigiushaus II – Haus Bonifatius	Garterlaie 30	10	40	0
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas-Altenzentrum Paul Hanisch Haus	Stockmannsmühle 23	12	130	3
BDB Berg. Diakonie Betriebsgesellschaft gGmbH	Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg	Ernstr. 34	14	80	0
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenheim Vogelsangstr.	Vogelsangstr. 50	20	80	8
APH Alten- und Altenpflegeheime	Städt. Altenheim Vogelsangstr. 106	Vogelsangstr. 106	20	70	8
Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung	Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung	Westfalenweg 210	20	87	8

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl vollstationäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpflegeplätze
Alloheim-Gruppe	Seniorenresidenz „Michaelsviertel“	Kempershäuschen 12	20	80	8
Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal	Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal	Hainstr 59	23	70	0
Johanniter-Seniorenhäuser GmbH	Johanniter-Stift Wuppertal	Edith-Stein-Str. 23	30	82	3
Evangelische Pflege Diakonie Vohwinkel gGmbH	Seniorenzentrum Evangelische Pflege Diakonie Vohwinkel gGmbH	Vohwinkeler Feld 39	31	136	12
Diakonie Wuppertal	Ev. Altenzentrum Cronenberg	Eich 3-5	40	80	4
APH Alten- und Pflegeheime	Städtisches Altenheim Cronenberg	Herichhauser Str. 21 b	40	105	8
Curanum Westfalen GmbH	Curanum Seniorenresidenz Wuppertal An der Oper	Unterdörnen 108	51	80	7
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenzentrum Wuppertaler Hof	Winkler Str. 5	51	84	8
DRK Schwesternschaft Wuppertal	Altenheim der DRK Schwesternschaft	Rudolfstr. 86	52	75	4
Rohde Gesellschaft für Revitalisierung und Betreuung mbH	Residenz Revita – Seniorenpflegeheim	Schleichstr. 161	53	68	5
Rohde Gesellschaft für Revitalisierung und Betreuung mbH	Residenz Revita Am Rott	Rott 37 a	54	21	2
Seniorenstift Festina Lente	Seniorenstift Festina Lente	Hans-Sachs-Str. 1	55	66	5*
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Gemarker Gemeindestift	Hugostr 50	55	113	5
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Am Nordpark	Hugostr. 50a	55	80	5
Belia Seniorenresidenzen GmbH	Seniorenresidenz Wuppertal	Bromberger Str.	55	80	

* 2 Kurzzeitpflegeplätze umgewandelt in solitär

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl vollstationäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpflegeplätze
CBT Caritas-Betriebs- und Trägergesellschaft mbH	CBT-Wohnhaus Edith Stein	Meckelstr 106	57	138	10
Carmen-Sylva-Haus e.V.	Carmen-Sylva-Haus	Schloßstr 16	57	15	1
Ev. Gesellschaft für Diakonie Unterbarmen gGmbH	Altenwohnstätte Zeughausstraße	Zeughausstr. 26	57	95	10
Diakonie Wuppertal	Johann-Burchard-Bartels-Haus	Wikinger Str 23	60	125	10
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenpflegeheim Am Diek	Am Diek 65	62	120	8
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Wichlinghausen	Stollenstr 2	62	109	3
Lazarus Hilfswerk e.V.	St. Lazarus Haus	Auf der Bleiche 53	70	93	10
DRK Schwesternschaft e.V.	Haus VIVO gGmbH	Brändströmstr. 13-19	70	46	2
A & A Seniorenpalais GmbH & Co.KG	A & A Seniorenpalais	Roseggerstr. 40	70	80	14
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenheim Hölkesöhde	Hölkesöhde 22 a	86	99	8
Christl. Altenheim Friedenshort e.V.	Christl. Altenheim Friedenshort	Friedenshort 80	90	71	1
Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH	Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH	Schenkstr 133	93	116	6
Abgestimmte Planungen (Abstimmungsverfahren abgeschlossen): Keine					


Vollstationäre Dauerpflege
LEGENDE
Standort
Quartiersgrenze
47 Nummer des Quartiers
Abgestimmte Planungen
Dieser Ausdruck ist gewerblich geschützt. Veröffentlichungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Verwaltungen und Unternehmungen zur innerbetrieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.
IMPRESSUM
Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung: Sozialamt
Layout: Bezirk Vermessung, Katasteramt und Geodaten
Kartengrundlage: WebAtlasDE.light
Datenstand: 30.06.2022
© GEOBASIS-DE / BKG 2022
STADT WUPPERTAL / SOZIALAMT

VIII. Quellen

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz: Zahlen zu Häufigkeit, Pflegebedarf und Versorgung Demenzkranker in Deutschland, Stand 2020

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz: Informationsblatt 11 Die Frontotemporale Demenz, Stand 2018

Deutsches Zentrum für Altersfragen: Pflege und Unterstützung durch Angehörige, Heft 1 / 2016 report altersdaten

Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte: Älterwerden im sozialen Wandel; Claudia Vogel / Markus Wettstein / Clemens Tesch-Römer (Hrsg.) / Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin, Deutschland, Springer VS 2019

Gesetz zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherstellung einer unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen – APG NRW)

Gemeinsame Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung einschl. des Verfahrens zur Durchführung von Qualitätsprüfungen nach § 80 SGB XI in der Kurzzeitpflege vom 18. August 1995 (i.d.F. vom 31. Mai 1996)

IT NRW: Pflegestatistik für die kreisfreie Stadt Wuppertal, Auswertungen für die Jahre 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017 und 2019, Düsseldorf

IT NRW: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2011 bis 2030/2050, Statistische Analysen und Studien, Band 72, Düsseldorf 2012

IT NRW: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/ 2060, Statistische Analysen und Studien, Band 84, Düsseldorf 2014

IT NRW: Bevölkerungsvorausberechnungen 2021 bis 2050 – kreisfreie Städte und Kreise – www.landesdatenbank.nrw.de

IT NRW: Auswirkungen des demographischen Wandels. Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen, Statistische Analysen und Studien, Band 76, Düsseldorf 2013

Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (MDS) / GKV-Spitzenverband Körperschaft des öffentlichen Rechts: Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach dem XI. Buch des Sozialgesetzbuches, 2. aktualisierte Auflage, Essen / Berlin Juli 2017

Pflege -Versicherungsgesetz (SGB XI)

Stadt Wuppertal, Ressort Soziales: Altersarmut in Wuppertal: Bezug von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gem. SGB XII

Stadt Wuppertal, Ressort Soziales: Bericht zu komplementären ambulanten Diensten (2000/2001)

Stadt Wuppertal, Ressort Soziales: Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal, Berichte 2005 bis 2014, Wuppertal

Stadt Wuppertal, Geschäftsbereich Soziales, Jugend & Integration: Wohn- und Versorgungssituation jüngerer Pflegebedürftiger in Wuppertal, Wuppertal 2005

Stadt Wuppertal, Ressort Stadtentwicklung: Bevölkerungsprognose Wuppertal 2019 - 2026, Wuppertal 2019

Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen (WTG NRW)

WINEG Wissen 2014: Pflegen: Belastung und sozialer Zusammenhalt – Eine Befragung zur Situation von pflegenden Angehörigen. Bestmann et al.

IX. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Altersgruppen am 31.12.2021..... 15

Abbildung 2: Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Stadtbezirken und Altersgruppen am 31.12.2021 16

Abbildung 3: Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Stadtbezirken und Altersgruppen 17

Abbildung 4: Anzahl der Älteren mit Migrationshintergrund in Wuppertal nach Altersgruppen am 31.12.2021 18

Abbildung 5: Anzahl der Einwohner/innen mit Migrationshintergrund 60 bis unter 80 Jahre sowie 80 Jahre und älter in den Wuppertaler Stadtbezirken am 31.12.2021 19

Abbildung 6: Anzahl der Älteren in Wuppertal nach Familienstand und Altersgruppen am 31.12.2021 20

Abbildung 7: Ältere in Wuppertal nach Ein- und Zwei- und Mehrpersonenhaushalten am 31. 12.2021 21

Abbildung 8: Anzahl der Älteren in Ein- und Zweipersonenhaushalten in Wuppertal am 31.12.2021 22

Abbildung 9: Personen im Hilfebezug nach dem SGB XII in Wuppertal 24

Abbildung 10**: Anteil und Anzahl der Bezieher/innen von Grundsicherung im Alter 65 Jahre und** 24

Abbildung 11: Berechnung der Anzahl der an Demenz Erkrankten in Wuppertal anhand EuroCoDe- Prävalenzraten 2018 25

Abbildung 12: Entwicklung von Neuerkrankungen an Demenz in Wuppertal 26

Abbildung 13: Leistungsempfänger/innen SGB XI am 15.12.2019 in Wuppertal 27

Abbildung 14: Verteilung der Pflegegrade 5.12.2019 gegenüber 15.12.2017 28

Abbildung 15: Pflegebedürftige gem. SGB XI in Wuppertal 2001 – 2019 29

Abbildung 16: Versorgungsquoten im Zeitverlauf 2007 - 2017/2018/2019/2020/2021 30

Abbildung 17: Anteile häuslich unterstützender/ pflegender Angehöriger nach Altersgruppen in Wuppertal..... 31

Abbildung 18: Berechnung der Anzahl der potenziell unterstützenden/pflegenden Einwohner/innen am 31.12.2021 in Wuppertal anhand DZA-Quoten 2016 32

Abbildung 19: Entwicklung der Altenbevölkerung in Wuppertal bis zum Jahr 2026 33

Abbildung 20: Bevölkerungsprognosen für Wuppertal: IT NRW / Stadt Wuppertal..... 34

Abbildung 21: Bevölkerungsentwicklung in den Wuppertaler Stadtbezirken 2023 bis 2026 35

Abbildung 22: Berechnung der Anzahl an Demenz Erkrankter in Wuppertal für 2023 / 2024 / 2025 / 2026 anhand EuroCoDe-Prävalenzraten 2019 37

Abbildung 23: Hochrechnung der Nutzer/innen von Pflegeleistungsarten (Pflegeplanung Wuppertal) 40

Abbildung 24: Berechnung der Anzahl häuslich Unterstützender/ Pflegender in Wuppertal in den Jahren 2021 / 2023 / 2025 / 2026 anhand DZA-Quote 2016..... 42

Abbildung 25: Angebote des Grundservice im Service-Wohnen in Wuppertal am 31.12.2021 45

Abbildung 26: Angebote des Wahlservice im Service-Wohnen in Wuppertal am 31.12.2021 46

Abbildung 27: Verteilung von Wohnanlagen/Wohneinheiten des Wohnens mit Unterstützung im Stadtgebiet Wuppertal am 31.12.2021 46

Abbildung 28: Art der Senioren-Begegnungsangebote..... 50

Abbildung 29: Versorgungsgrad Seniorentreffs und Seniorenclubs nach Stadtbezirken in Wuppertal 51

Abbildung 30: Art der Angebote zur Unterstützung im Alltag / komplementären Angebote in Wuppertal 55

Abbildung 31: Art der Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger in Wuppertal. 57

Abbildung 32: Art der Beratungsangebote für Ältere und deren Angehörige in Wuppertal. 60

Abbildung 33: Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.2021 62

Abbildung 34: Leistungen der ambulanten Pflegedienste in Wuppertal am 31.12.2021 63

Abbildung 35: Art und Anzahl Wohngemeinschaften / Plätze am 31.12.2021 64

Abbildung 36: Plätze in Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen am 31.12.2021..... 65

Abbildung 37: In Wohngemeinschaften versorgte Pflegebedürftige am 30.06.2021..... 65

Abbildung 38: Auslastung der Wohngemeinschaften im Jahr 2021 65

Abbildung 39: Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen am 31.12.**2021**..... 67

Abbildung 40: Tagespflegeangebote / Plätze für spezielle Zielgruppen am 31.12.**2021** 67

Abbildung 41: Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen im Jahr **2021** 68

Abbildung 42: Inanspruchnahme Tagespflege im Zeitverlauf **2015 – 2021** 69

Abbildung 43: Art und Anzahl Kurzzeitpflegeangebote / Plätze am 31.12.**2021** 72

Abbildung 44: Belegte Plätze Kurzzeitpflege am 30.06.**2021** 72

Abbildung 45: Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen im Jahr **2021** 72

Abbildung 46: Inanspruchnahme Kurzzeitpflege im Zeitverlauf in Pflegetagen 2015 – 2021 74

Abbildung 47: Verfügbare/belegbare Plätze vollstationäre Dauerpflege und eingestreute . 76

Abbildung 48: Plätze in stationären Einrichtungen für spezielle Zielgruppen am 31.12.**2021** 77

Abbildung 49: Belegte Plätze in stationären Einrichtungen am Stichtag 30.06.**2021** 77

Abbildung 50: Auslastung der stationären Pflegeeinrichtungen im Jahr **2021** 78

Abbildung 51: Durchschnittliche Auslastung der Platzkapazitäten stationäre Dauerpflege.. 79

Abbildung 52: Anzahl der durchschn. belegten Plätze/Tag im Vergleich zum Platzangebot. 79

Abbildung 53: Bestand und Bedarf Plätze in der Tagespflege 2025 102

Abbildung 54: Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken 103

Abbildung 55: Bestand und Bedarf Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege 2025 105

Abbildung 56: Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken 106

Abbildung 57: Bestand Plätze in der stationären Pflege **2025** (nur Bestandseinrichtungen) 108

Abbildung 58: Prognose der Einwohner 80 Jahre und älter in den Stadtbezirken in Wuppertal 110